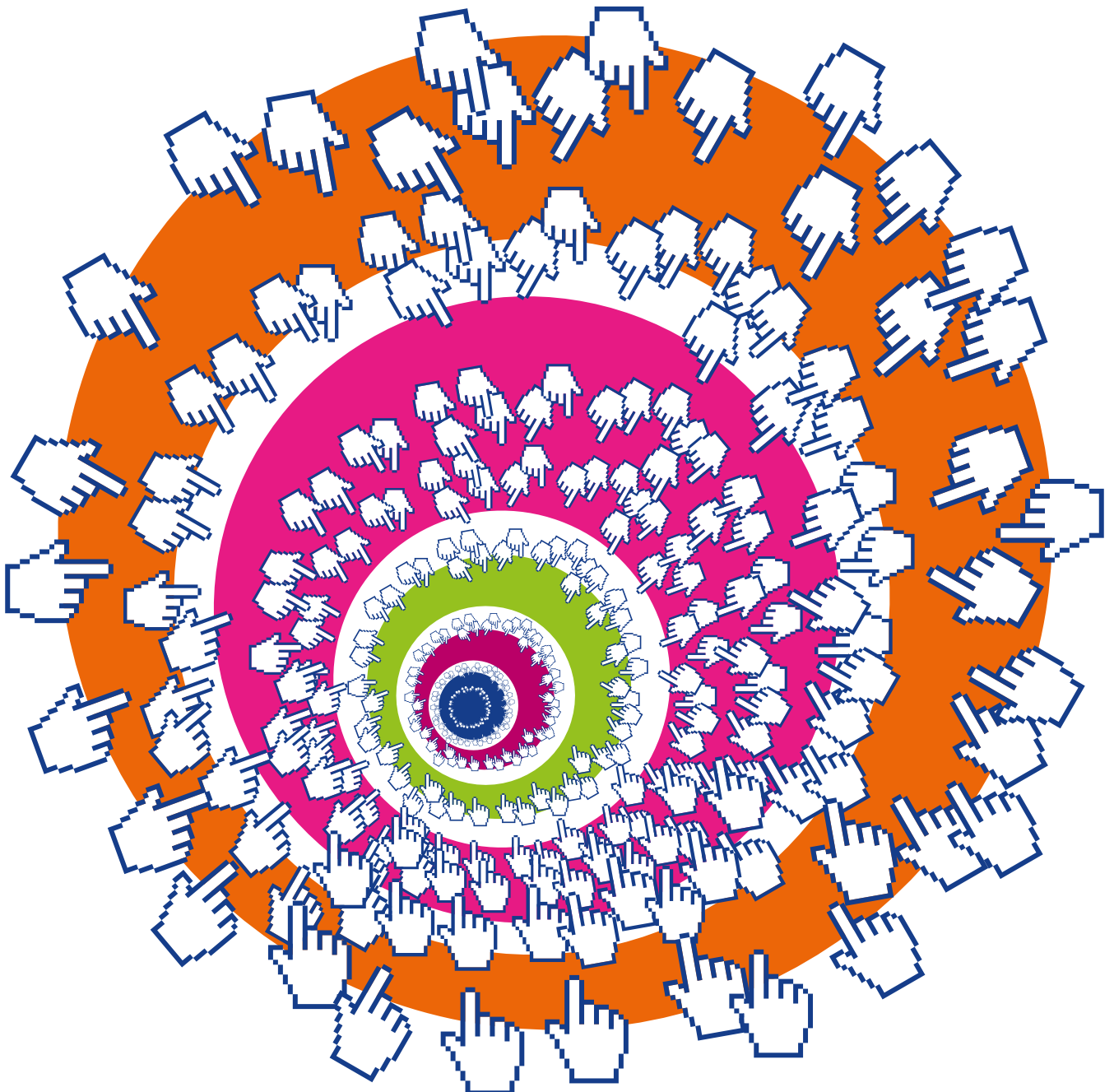


B LM

Bayerische
Landeszentrale für
neue Medien

Jahresbericht Medienkompetenz 2017/18





Jahresbericht Medienkompetenz 2017/18

Inhalt

Grußwort	5
1 Medienpädagogik in der BLM	6
2 Medienkompetenz-Ausschuss	8
3 Forum Medienpädagogik	10
4 Fachtagungen, Workshops und Veranstaltungen	12
4.1 Fachtagung des Forums Medienpädagogik	12
4.2 Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher	15
4.3 Interdisziplinäre Tagung	17
4.4 Safer Internet Day	19
4.5 didacta – die Bildungsmesse	20
4.6 Informationsveranstaltungen und Vorträge	21
5 Projekte und Initiativen	23
5.1 FLIMMO – der Programmratgeber für Eltern	23
5.2 Dein FLIMMO	26
5.3 Medienpädagogische Redaktionen in den afk – Aus- und Fortbildungskanälen Bayern	30
5.4 Silver Surfer – Sicher online im Alter	33
5.5 Stiftung Zuhören	34
5.6 Schulradio Bayern	36
5.7 Internet-ABC	40
5.8 Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich	42
5.9 Hört Hört!	43

6	Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Initiativen	44
6.1	Lenkungsgruppe Medienkompetenz	44
6.2	Arbeitsgruppe Zentrum für Medienkompetenz in der Frühpädagogik (ZMF)	45
6.3	Arbeitsgruppe Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“	46
6.4	Stiftung Wertebündnis Bayern	47
6.5	Netzwerk Medienethik	48
6.6	Technik-Scouts	49
6.7	ELTERNTALK	50
6.8	Stiftung Bildungspakt Bayern	51
6.9	Erfurter Netcode	52
6.10	KABU – Die Info-App für Kinder	54
7	Forschung	55
8	Film	56
9	Games	57
10	Materialien	58
11	Stiftung Medienpädagogik Bayern	60
	Anhang: Pressemitteilungen	61
	Bildnachweis	77
	Impressum	78

Die Medienwelt lebt von Innovationen. Täglich kommen neue Anwendungen oder Geräte auf den Markt, die zusehends intuitiver und einfacher zu bedienen sind. Sie eröffnen uns nie dagewesene Möglichkeiten – zum Beispiel im Bereich der Kommunikation – die für viele Lebensbereiche erhebliche Vorzüge haben. Viele dieser Innovationen sorgen in der Öffentlichkeit jedoch auch für hitzige Diskussionen. Man denke etwa an Sprachassistenten, die zwar den Alltag oft erleichtern, aber auch eine Menge persönlicher Daten abgreifen können. Solche Diskussionen sind mehr als gerechtfertigt und wichtig für unsere Gesellschaft. Denn längst geht es nicht mehr nur darum, sich mit der Technik gut auszukennen. In der Medienwelt wird es immer wichtiger, verantwortungsbewusst und selbstbestimmt agieren zu können.

Aktuell ist die Gesellschaft herausgefordert, Themen wie Datenschutz, Urheberrecht oder Cybermobbing kompetent zu begegnen. Vor allem Eltern und pädagogisch Tätige stehen vor der Aufgabe, Kinder und Jugendliche bei der Mediennutzung zu begleiten und für Risiken zu sensibilisieren. Die BLM bietet dabei Unterstützung und setzt sich für eine kritische und reflektierte Mediennutzung ein. Dies geschah im Berichtszeitraum Mai 2017 bis April 2018 auf vielfältige Weise – von Fachtagungen und Workshops bis hin zu Projekten, Arbeitsgruppen, Initiativen und Forschungsaktivitäten.



Zudem unterstützte die BLM inhaltlich oder finanziell Projekte von Dritten. Mit ihren medienpädagogischen Maßnahmen leistet die BLM einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag und setzt dort an, wo Menschen in Sachen Medien Hilfe und Unterstützung, Orientierung und Rat benötigen. Wir freuen uns, dass wir damit im Berichtszeitraum erneut zahlreiche Mediennutzerinnen und -nutzer sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erreichen konnten, um Medienkompetenz zu vermitteln und medienpädagogisches Wissen weiterzugeben.

Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich bei der Lektüre interessante Einblicke in die medienpädagogischen Aktivitäten der BLM.

Siegfried Schneider
Präsident der BLM

1 Medienpädagogik in der BLM

Die rasche Veränderung der Medienlandschaft bringt laufend neue Herausforderungen für Mediennutzerinnen und -nutzer mit sich. Ob im Privatleben, Arbeits- oder Schulalltag – die Digitalisierung ist überall deutlich zu spüren und schreitet in hohem Tempo voran. Vieles wird durch digitale Medien einfacher. Beispielsweise kann die Lieblingsserie mit nur einem Klick jederzeit und überall angesehen werden oder der Unterrichtsstoff mit YouTube-Tutorials wiederholt werden. Der digitale Fortschritt führt bei vielen Nutzerinnen und Nutzern aber auch zu Unsicherheiten und wirft Fragen auf wie zum Beispiel „Was passiert mit meinen Daten im Netz?“ oder „Wie vermeide ich Kostenfallen?“.

Die BLM begleitet aktuelle mediale Entwicklungen und hat dabei die Bedürfnisse der Mediennutzerinnen und -nutzer im Blick. Damit kommt sie seit vielen Jahren ihrer gesetzlich festgeschriebenen Aufgabe nach, in Bayern Medienkompetenz zu fördern. Im Verständnis der BLM umfasst die Stärkung von Medienkompetenz neben der Vermittlung von Wissen über Medien auch die Förderung der Fähigkeit, Medien und mediale Angebote zu reflektieren, zu beurteilen und verantwortungsvoll zu nutzen.

Zielgruppen

Die BLM führt vielfältige medienpädagogische Maßnahmen und Projekte für einen verantwortungsvollen und selbstbestimmten Umgang mit Medien durch, die sich an der Lebenswelt und den Bedürfnissen der unterschiedlichen Zielgruppen orientieren. Der Fokus der medienpädagogischen Aktivitäten der BLM liegt auf Kindern, Jugendlichen, aber auch auf Erwachsenen sowie auf pädagogisch Tätigen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Seit 2017 bietet die BLM ein Projekt speziell für Seniorinnen und Senioren an.

Medienpädagogische Maßnahmen

Die medienpädagogischen Maßnahmen der BLM sind breit gefächert und reichen von der Durchführung von Veranstaltungen bis hin zur Initiierung und Förderung von Projekten und der Beteiligung an Initiativen und Arbeitsgruppen. Die BLM gibt Forschungsprojekte in Auftrag und entwickelt Informationsmaterialien. Daneben unterstützt sie die medienpädagogischen Aktivitäten der Stiftung Medienpädagogik Bayern.

Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt auf der Organisation von Veranstaltungen und Workshops wie beispielsweise der „Fachtagung des Forums

Medienpädagogik“ und der „Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher“. Auch die Beteiligung an neuen Projekten und Initiativen wie „Silver Surfer – Sicher online im Alter“ oder der „Arbeitsgruppe Zentrum für Medienkompetenz in der Frühpädagogik (ZMF)“ stand im Vordergrund. Die BLM widmete sich verstärkt der medienpädagogischen Forschung, indem sie ein Forschungsprojekt zum Thema Games veröffentlichte und eine Untersuchung zu „Dein FLIMMO“ in Auftrag gab. Für die medienpädagogischen Aktivitäten der BLM wurden 2017 rund 700.000 Euro aufgewandt.



■ Hintergrund

Der Begriff Medienpädagogik wurde mit dem 4. Rundfunkänderungsstaatsvertrag (RÄStV) im Jahr 1999 in den Rundfunkstaatsvertrag (RStV) aufgenommen. § 40 Abs. 1 Satz 3 Hs. 2 RStV regelt die Möglichkeit, „Projekte zur Förderung der Medienkompetenz“ aus Mitteln der Rundfunkgebühr zu finanzieren. Daraufhin wurde in den Landesmediengesetzen als Aufgabe der Landesmedienanstalten die Förderung von Medienpädagogik festgeschrieben. In Bayern wurde durch das zweite Gesetz zur Änderung des Bayerischen Mediengesetzes vom 27. Dezember 1997 (GVBl. S. 843) Art. 11 Satz 2 Nr. 15 BayMG eingefügt, der regelt, dass die BLM „einen Beitrag zur Vermittlung eines verantwortungsbewussten Gebrauchs der Medien, insbesondere zur Medienerziehung und Medienpädagogik leistet“. Bei der Gesetzesnovellierung im November 2012 wurde die Förderung von Medienpädagogik als gesetzlich festgeschriebene Aufgabe bestätigt und nimmt im Aufgabenkatalog der BLM einen wichtigen Platz ein.

2 Medienkompetenz-Ausschuss

Im Mai 2017 setzte sich mit dem Beginn der 8. Amtsperiode und der Neukonstituierung des BLM-Medienrats auch der Medienkompetenz-Ausschuss neu zusammen. Der Medienkompetenz-Ausschuss vergrößerte sich von elf auf 14 Mitglieder, da sich die Anzahl der Medienratsmitglieder erhöhte.

Der Medienkompetenz-Ausschuss

Vorsitzender

- Michael Voss (Bayerischer Jugendring)

Stv. Vorsitzender

- Dr. Gerhard Hopp (Bayerischer Landtag, CSU)

Mitglieder

- Michael Busch (Bayerischer Journalistenverband)
- Max Gibis (Bayerischer Landtag, CSU)
- Paul Hansel (Bund der Vertriebenen Landesverband Bayern)
- Christa Hasenmaile (Gewerkschaften)
- Dr. Gerhard Hopp (Bayerischer Landtag, CSU)
- Ulla Kriebel (Katholische kirchliche Frauenorganisationen)
- Franz Kustner (Bayerischer Bauernverband)
- Wilhelm Lehr (Vertreter der Musikorganisationen)
- Hans-Peter Rauch (Handwerkskammern)
- Dr. Florian Schuller (Katholische Kirche)
- Michael Schwägerl (Lehrerverbände)
- Harald Stempfer (Bayerischer Landessportverband)
- Arwed Vogel (Schriftstellerorganisationen)
- Michael Voss (Bayerischer Jugendring)

Im Berichtszeitraum beschäftigten sich die Mitglieder des Medienkompetenz-Ausschusses in drei Sitzungen mit relevanten medienpädagogischen Themen und Fragestellungen und unterstützten die Aktivitäten der BLM in diesem Bereich maßgeblich.

Aufgaben und Perspektiven des Referats Medienpädagogik/Nutzerkompetenz

Nach der Neukonstituierung befassten sich die Ausschussmitglieder mit den Aufgaben und Perspektiven des Referats Medienpädagogik/Nutzerkompetenz der BLM. Im Fokus steht die Medienkompetenzvermittlung in ganz Bayern. Dazu führt das Referat zahlreiche Maßnahmen durch: Es verantwortet die Organisation der Sitzungen des Forums Medienpädagogik, das sich dem Austausch und der Vernetzung aller in Bayern relevanten Akteure im Bereich der Medienpädagogik widmet. Weitere Arbeitsschwerpunkte sind die Durchführung von Veranstaltungen und Workshops sowie die Initiierung von und die Beteiligung an Projekten und Initiativen. Das Referat entwickelt außerdem Informationsmaterialien, beauftragt Forschungsprojekte und unterstützt die Stiftung Medienpädagogik Bayern bei ihren Projekten und Maßnahmen.

Neues Informationsmaterial

„Dein Algorithmus – meine Meinung!“

Im Ausschuss wurde das Ende März 2017 veröffentlichte Informationsmaterial „Dein Algorithmus – meine Meinung! Algorithmen und ihre Bedeutung für Meinungsbildung und Demokratie“ vorgestellt. Es wurde von der BLM gemeinsam mit Prof. Dr. Katharina Anna Zweig, Professorin für Graphentheorie und Analyse komplexer Netzwerke an der Technischen Universität Kaiserslautern, entwickelt. Die Ausschussmitglieder begrüßten das anschaulich aufbereitete Informationsmaterial, das Mediennutzerinnen und -nutzer beim Verständnis von komplexen Themen – wie beispielsweise die Funktionsweise von Algorithmen oder Social Bots – unterstützt.

Medienführerschein Bayern: Neue Module zum Thema Urheberrecht

Vorgestellt und diskutiert wurden die neuen Module des Medienführerscheins Bayern zum Urheberrecht. Ziel der Materialien ist, Schülerinnen und Schüler der 3./4., 6./7. und 8./9. Jahrgangsstufe für die Schutzwürdigkeit von eigenem und fremdem geistigen Eigentum zu sensibilisieren. Die Ausschussmitglieder würdigten die Unterrichtsmaterialien als wichtigen Beitrag zur altersgerechten und verständlichen Vermittlung des komplexen Themas Urheberrecht an Kinder und Jugendliche.

Projektvorstellung: Schulradio Bayern

Die Mitglieder des Ausschusses setzten sich mit dem Projekt Schulradio Bayern auseinander. Seit 2002 fördert die BLM im Rahmen des Projekts Radiogruppen in der Schule. Dafür wird unter anderem eine Schulradio-Box zur Verfügung gestellt, die als kostenloser „Werkzeugkoffer“ Lehrkräfte und pädagogisch Tätige mit hilfreichen Links und Arbeitsmaterialien unterstützt. Die Ausschussmitglieder bewerteten das Projekt als wichtige Maßnahme, jungen Menschen die Grundlagen des Radiojournalismus und den Umgang mit dem Medium Radio näherzubringen.

Vorbereitung Forum Medienpädagogik: Prix Jeunesse-Kinderjury und „Silver Surfer – Sicher online im Alter“

Zum Arbeitsprogramm des Ausschusses gehört die Festlegung inhaltlicher Schwerpunkte für die Sitzungen des Forums Medienpädagogik. Im Forum werden die medienpädagogischen Aktivitäten der BLM beschrieben und aktuelle Einzelthemen diskutiert. Wechselnde Gastrednerinnen und -redner geben Einblicke in die Tätigkeiten externer Einrichtungen. Dr. Maya Götz, Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) wurde eingeladen, um das von der BLM geförderte Projekt Kinderjury des Prix Jeunesse sowie dessen Organisation vorzustellen. Der Ausschuss interessierte sich außerdem für die Senioren-Kursreihe „Silver Surfer – Sicher online im Alter“, an deren Umsetzung in Bayern die BLM beteiligt ist. Die Ausschussmitglieder sprachen sich dafür aus, Dr. Florian Preßmar, Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz (LMK), und Dr. Elisabeth Baade, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, einzuladen.

■ Hintergrund

Der Querschnitts-Ausschuss des Medienrats der BLM „für Fragen der Medienkompetenz und des Jugendschutzes (Medienkompetenz-Ausschuss)“ wurde 2014 eingerichtet, um der zunehmenden Bedeutung des Themas Medienkompetenz Rechnung zu tragen. Seine Aufgaben umfassen die Beratung von Fragen der Vermittlung von Medienkompetenz und zur Förderung von Medienkompetenzprojekten, die Begleitung medienpädagogischer Veranstaltungen und die Beratung der übereinstimmenden Satzungen und Gemeinsamen Richtlinien nach dem Jugendmedienschutz-Staatsvertrag. Außerdem gehört es zum Aufgabengebiet des Ausschusses, über Jugendschutzfragen im Hörfunk und im Fernsehen sowie in den Telemedien zu beraten.

3 Forum Medienpädagogik

Die Mitglieder des Forums Medienpädagogik kommen regelmäßig in der BLM zusammen, um sich der Medienpädagogik als gesellschaftliche Aufgabe zu widmen. In den Sitzungen werden laufende Projekte, Förderungen und Aktivitäten des Referats Medienpädagogik/Nutzerkompetenz der BLM vorgestellt sowie aktuelle medienpädagogische Einzelthemen diskutiert. Durch wechselnde Gastrednerinnen und -redner erhalten die Mitglieder des Forums Einblicke in medienpädagogische Tätigkeiten externer Einrichtungen. Die Sitzungen des Forums Medienpädagogik fanden am 10. Juli 2017 und am 27. November 2017 statt.

Arbeitskreis des Forums Medienpädagogik

Einmal jährlich sind interessierte Mitglieder des Gremiums zum Arbeitskreis des Forums Medienpädagogik eingeladen, um sich an der Vorbereitung der jährlichen medienpädagogischen Fachtagung des Forums zu beteiligen. Am 15. März 2018 kam der Arbeitskreis für die Konzeption der 24. Fachtagung in der BLM zusammen.

Mitglieder

Zu den Mitgliedern des Forums Medienpädagogik zählten im Berichtszeitraum 23 Medienräte sowie fünf Rundfunkräte des Bayerischen Rundfunks (BR). Zudem waren 22 externe Fachleute aus folgenden Institutionen vertreten:

- Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V.
- Bayerisches Landesjugendamt
- Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration
- Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
- Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
- Evangelische Medienzentrale Bayern
- Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU)
- Hochschule München
- Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI)
- JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis
- Kabel Eins
- Katholisches Büro Bayern
- Landesmediendienste Bayern e.V.
- Pädagogisches Institut der Landeshauptstadt München (PI)
- Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)
- Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)



Vorstellung der medienpädagogischen Aktivitäten der BLM

In den Sitzungen lag 2017 der Schwerpunkt bei der Vorstellung der medienpädagogischen Aktivitäten der BLM auf

- der Planung der 23. Fachtagung des Forums Medienpädagogik „Vom Testbild zum Second Screen. Fernsehen heute und Herausforderungen für die Medienpädagogik“, die am 9. November 2017 in der BLM stattfand,
- der Vorstellung von laufenden Projekten, Veranstaltungen und Initiativen wie etwa „Dein FLIMMO“, Aktionen anlässlich des Safer Internet Days oder „Technik-Scouts“ sowie
- Berichten über die Aktivitäten der Stiftung Medienpädagogik Bayern, insbesondere der Projekte „Medienführerschein Bayern“ und „Medienpädagogisches Referentennetzwerk Bayern“.

■ Hintergrund

Das Forum Medienpädagogik wurde 1994 gegründet. Es setzt sich aus Medienräten, Rundfunkräten des Bayerischen Rundfunks und externen Fachleuten zusammen. Die Mitglieder des Forums befassen sich mit Inhalten, Methoden und Rahmenbedingungen der Medienpädagogik als gesellschaftliche Aufgabe. Die Gründung wurde angeregt durch den Beschluss des Medienrats vom November 1993 zur Eindämmung von Gewalt im Fernsehen, in dem es unter Ziffer 6 heißt: „Vor allem in Hinblick auf die gestiegene Zahl von Fernsehprogrammen sind alle gesellschaftlichen Kräfte aufgerufen, ihre Anstrengungen für eine effiziente Medienpädagogik zu verstärken.“

Medienpädagogische Projekte für jedes Alter

Verschiedene Gastreferentinnen und -referenten berichteten in beiden Sitzungen von ihrer medienpädagogischen Arbeit: Patrizia Bodensohn, Kinder- und Jugendradio Südpolshow der Südpolstation des Feierwerk e.V., Dr. Maya Götz, Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI), Andreas Huber, Südpolstation des Feierwerk e.V., Kirsten Schneid, IZI, und Ernst Wolfswinkler, Feierwerk e.V., stellten in der Sitzung am 10. Juli 2017 gemeinsam das Projekt Kinderjury des Prix Jeunesse vor. Sie erklärten, dass das von der BLM langjährig geförderte Projekt alle zwei Jahre in Zusammenarbeit mit Radio Feierwerk und Radio Südpolstation durchgeführt wird. Anschließend informierten sie über die Herausforderungen bei der Vorbereitung der Preisverleihung, bei der internationale Programme ausgezeichnet werden, und gingen auf medienpädagogische Zielsetzungen des Projekts ein.

Das Projekt „Silver Surfer – Sicher online im Alter“ war Thema der Sitzung am 27. November 2017. Dr. Florian Preßmar, Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz, stellte das Seminarangebot für Seniorinnen und Senioren, die bereits das Internet nutzen, vor. Er erklärte, dass die Seminarreihe vom MedienKompetenzNetzwerk Mainz-Rheinessen und der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz entwickelt wurde und durch die Volkshochschulen (VHS) und weitere Partner angeboten wird. Dr. Andrea Wauer, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, berichtete über den Start von „Silver Surfer“ in Bayern. Sie teilte mit, dass die Seminarreihe in Bayern ein gemeinsames Angebot vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, der BLM, der Verbraucherzentrale Bayern und des VerbraucherService Bayern ist.

4 Fachtagungen, Workshops und Veranstaltungen

4.1 Fachtagung des Forums Medienpädagogik

Fernsehen ist seit Generationen eine der liebsten Freizeitbeschäftigungen von Kindern und Jugendlichen. Dabei hat sich in den letzten Jahren viel getan: Die Auswahl an Angeboten und Programmen nahm kontinuierlich zu. Hinzu kommt, dass die Digitalisierung das Fernsehen und die Fernsehnutzung grundlegend verändert. Heute können sich Kinder und Jugendliche online in Mediatheken, Video-Portalen und Streaming-Diensten ein individuelles Programm zusammenstellen und unabhängig von Zeit und Ort nutzen. Gerade Lehrkräfte und Erziehende stehen hier vor der schwierigen Aufgabe, einen Überblick über neue Entwicklungen und Herausforderungen im Hinblick auf Kinder und Jugendliche zu behalten. Die 23. Fachtagung des Forums Medienpädagogik am 9. November 2017 griff das Thema unter dem Titel „Vom Testbild zum Second Screen. Fernsehen heute und Herausforderungen für die Medienpädagogik“ auf und beleuchtete es im Rahmen verschiedener Vorträge.

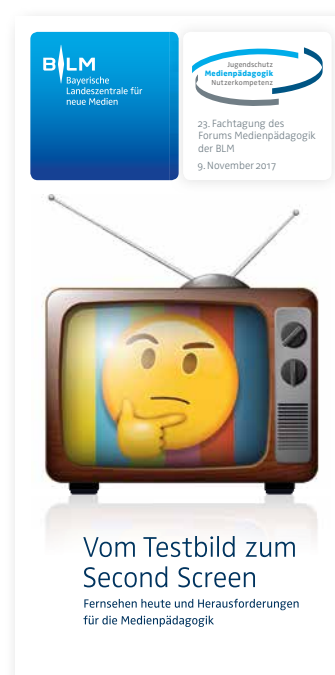
Zu Beginn würdigte Verena Weigand, Bereichsleiterin Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM, in ihrer Begrüßung den kurz zuvor verstorbenen Dr. Erich Jooß, ehemaliger Vorsitzender des Medienrats der BLM und langjähriger Moderator der Fachtagung, für sein großes Engagement im

Bereich der Medienpädagogik. Michael Voss, Vorsitzender des Medienkompetenz-Ausschusses des Medienrats und Mitglied des Forums Medienpädagogik, übernahm die Moderation der Fachtagung. 170 pädagogisch Tätige nahmen an der Veranstaltung in der BLM teil und nutzten die Möglichkeit, sich eingehend mit der Thematik „Fernsehen heute“ zu beschäftigen.

Von der Flimmerkiste ins Internet – Fernsehen im Wandel

Dr. Dominik Rudolph, Kommunikationswissenschaftler und Geschäftsführer des Zentrums für Informationsverarbeitung (ZIV) der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU), eröffnete das Vormittagsprogramm mit einem Überblick zu aktuellen Entwicklungen bei der Fernsehnutzung. Während das klassische Fernsehen weiterhin einen hohen Stellenwert besitzt, schauen vor allem junge Nutzerinnen und Nutzer vermehrt auch im Netz fern – über Videoportale oder Streamingdienste. Bei Kindern und Jugendlichen geht der Trend zusätzlich in Richtung „Second Screen“, da parallel zum laufenden Fernseher vermehrt Smartphones oder Tablets genutzt werden.

Flyer der Fachtagung
des Forums Medienpädagogik



Donnerstag

9. 11. 2017

10:30 – 16:00 Uhr

Bayerische Landeszentrale
für neue Medien



Teilnehmende der
Fachtagung des Forums
Medienpädagogik

links: Programm der
Fachtagung des Forums
Medienpädagogik

10:30 **Grußwort**

■ **Verena Weigand** Bereichsleiterin Medienkompetenz
und Jugendschutz der Bayerischen Landeszentrale für
neue Medien (BLM)

10:45 **Von der Flimmerkiste ins Internet –
Fernsehen im Wandel**

■ **Dr. Dominik Rudolph** Kommunikationswissenschaftler
und Geschäftsführer des Zentrums für Informations-
verarbeitung (ZIV) der Westfälischen Wilhelms-Universität
Münster (WWU)

11:15 **Let's watch TV – Was gibt's heute, wie war's früher?**

■ **Tilmann P. Gangloff** Medienfachjournalist
■ **Dr. Gerd Hallenberger** Medienwissenschaftler

12:15 **Mittagspause**

Ideenbörse und Informationsstände
Anregungen für die pädagogische Praxis

13:30 **YouTube-Clips, Web-Serien oder Reality-TV –
Was ist bei der jungen Generation besonders beliebt?**

■ **Michael Gurt** Verantwortlicher Redakteur FLIMMO,
JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis

14:00 **Herausforderungen: Jugendmedienschutz
und Datenschutz**

■ **Dr. Kristina Hopf** Referatsleiterin Bereich Medien-
kompetenz und Jugendschutz der BLM

14:30 **Kaffeepause**

Ideenbörse und Informationsstände
Anregungen für die pädagogische Praxis

15:30 **Exkurs: Tutorials, Lehrvideos, Dokus –
Bewegtbildnutzung im Bildungskontext**

■ **Prof. Dr. Karsten Wolf** Professor für Medienpädagogik
und Didaktik multimedialer Lernumgebungen im Fach-
bereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften und
Leiter des Labs Medienbildung und Bildungsmedien an der
Universität Bremen

Ende der Veranstaltung gegen 16:00 Uhr

Moderation der Fachtagung

■ **Michael Voss** Medienrat, Vorsitzender des
Medienkompetenz-Ausschusses des Medienrats,
Mitglied des Forums Medienpädagogik

Let's watch TV – Was gibt's heute, wie war's früher?

Einen Einblick in die Fernsehgeschichte boten
Tilmann P. Gangloff, Medienfachjournalist, und
Dr. Gerd Hallenberger, Medienwissenschaftler.
Anhand ausgewählter Beispiele aus den Genres
Familienserie, Krimi, Fernsehshow, Quiz und Spiel,
Talkshow und Humor zeigten sie, wie sich das Fern-
sehen seit Mitte des letzten Jahrhunderts inhaltlich
und formal entwickelte. Beispielsweise differen-
zierte sich das Publikum für Familienserien im Laufe
der Zeit immer mehr aus: Wurde anfänglich noch
die gesamte Familie durch eine Serie angesprochen,
etablierten sich später zunehmend spezielle Serien
für einzelne Zielgruppen wie Kinder und Jugendliche.

YouTube-Clips, Web-Serien oder Reality-TV – Was ist bei der jungen Generation besonders beliebt?

Michael Gurt, verantwortlicher Redakteur FLIMMO
vom JFF – Institut für Medienpädagogik in For-
schung und Praxis, erläuterte in seinem Vortrag,
von welchen Bewegtbildangeboten Kinder und
Jugendliche besonders angesprochen werden.
Formate aus dem klassischen Fernsehen wie etwa
Scripted Reality und Angebote aus dem Netz wie
zum Beispiel YouTube-Clips stehen bei ihnen hoch
im Kurs. YouTuberinnen und YouTuber werden zu
Vorbildern und Identifikationsfiguren, weil sich ihr
Publikum auf Augenhöhe angesprochen fühlt. Er
verwies auch auf verschiedene Herausforderungen
bei Videoplattformen wie beispielsweise schwer
erkennbare Werbung oder verletzendere Kommentare.



Stand mit medienpädagogischen Materialien auf der Fachtagung des Forums Medienpädagogik

■ Hintergrund

Die Fachtagung wird einmal jährlich vom Forum Medienpädagogik der BLM veranstaltet. Ablauf und Inhalt werden in der Sitzung des Arbeitskreises festgelegt. Ziel der Fortbildungsveranstaltung ist es, ein aktuelles Thema der Medienpädagogik in den Fokus zu rücken und dazu Anregungen für die medienpädagogische Praxis zu vermitteln. Die Fachtagung wendet sich an pädagogisch Tätige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der freien Jugend- und Sozialarbeit, Medienschaffende sowie eine interessierte Öffentlichkeit. Die für die Teilnehmenden kostenlose Fachtagung wird vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst in das Fortbildungsportal FIBS aufgenommen. Damit kann Lehrkräften eine Freistellung vom Unterricht erteilt werden. Eine umfassende Dokumentation zu den Referentinnen und Referenten der Veranstaltung sowie ihren Vorträgen und Präsentationen wird in den Tagungsunterlagen und online veröffentlicht.

Herausforderungen: Jugendmedienschutz und Datenschutz

Dr. Kristina Hopf, Referatsleiterin im Bereich Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM, informierte die Teilnehmenden darüber, welche neuen Anforderungen sich für den Jugendmedienschutz hinsichtlich der Veränderung von Fernsehen und der Entwicklungen im Internet ergeben. Da bei Streaming-Angeboten im Internet keine Sendezeitgrenzen für das Fernsehen mehr greifen, sind die Eltern besonders gefordert. Bei Angeboten wie Streaming-Plattformen oder Smart-TVs sind auch die Datenschutzerklärungen eine Herausforderung – denn häufig wird nicht klar, welche Daten gesammelt und wozu sie genutzt werden.

Exkurs: Tutorials, Lehrvideos, Dokus – Bewegtbildnutzung im Bildungskontext

Prof. Dr. Karsten Wolf, Professor für Medienpädagogik und Didaktik multimedialer Lernumgebungen und Leiter des Labs Medienbildung und Bildungsmedien an der Universität Bremen, stellte in seinem Vortrag vor, welche Bildungsinhalte das Internet bietet. Beispielsweise haben Performanzvideos, Tutorials und Erklärvideos zu Schul- oder Alltagsthemen das Potenzial, Schülerinnen und Schüler beim Lernen zu unterstützen. Bereits ein Großteil von ihnen bereitet sich mit Hilfe von Erklärvideos auf Klausuren vor.

Angebot auf der Ideenbörse

Die Ideenbörse, die während der Mittags- und Kaffeepause stattfand, bot weitere Informationen rund um das Thema „Fernsehen heute“. Neben Anregungen für die medienpädagogische Praxis erhielten die Teilnehmenden Einblicke in die Projekte der Stiftung Medienpädagogik Bayern sowie in die Arbeit des FLIMMO und der Stiftung PRIX JEUNESSE. Die Tagungsbesucherinnen und -besucher zeigten großes Interesse an den Themen Werbung und Datenschutz bei Smart-TV sowie an den weiterführenden Informationsmaterialien.

4.2 Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher

Mit Kindern eine eigene Radiosendung produzieren oder selbst kleine Computerspiele programmieren – welche Medienprojekte sich schon mit Kindern umsetzen lassen, konnten rund 110 Teilnehmende bei der Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher am 26. und 27. Juli 2017 herausfinden. In elf Workshops erhielten die Studierenden der Fachakademie für Sozialpädagogik Traunstein Anregungen für die eigene medienpädagogische Arbeit. Aufgrund der positiven Erfahrungen des Vorjahres wurde der Workshop „Grundlagen der Medienpädagogik“ erneut angeboten. Er richtete sich an die Lehrkräfte der Fachakademie und führte in die medienpädagogische Arbeit ein.

Medienkompetenzvermittlung als künftige Aufgabe der Studierenden

Zum Auftakt der Fortbildung begrüßten Michael Väth, Schulleiter der Fachakademie, sowie Christian Kegel, Oberbürgermeister der Stadt Traunstein, die Studierenden. Die Schulleitung bedankte sich für die von der BLM angebotene Fortbildung, welche das medienpädagogische Engagement der Fachakademie unterstützt: „Die Fortbildung trägt dazu bei, dass wir uns noch kompetenter machen.“ Martin

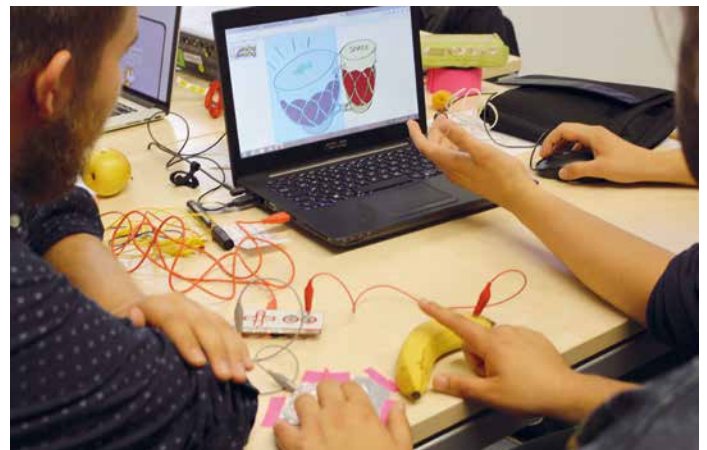
Gebrande, Geschäftsführer der BLM, regte in seinem Grußwort die angehenden Erzieherinnen und Erzieher dazu an, das medienpädagogische Wissen in ihrer künftigen Arbeit zu nutzen und weiterzugeben. Er ermutigte die Lehrkräfte, ihre Erfahrungen aus den Lehrkräfte-Workshops in den folgenden Jahren an die Studierenden weiterzugeben.

Medienarbeit praktisch erleben

Jutta Baumann von der Stiftung Medienpädagogik Bayern zeigte in einem Vortrag zum Medienführerschein Bayern für den Elementarbereich, warum Medienkompetenzvermittlung in Kindertageseinrichtungen von Relevanz ist und wie sie gelingen kann. Anschließend besuchten die Teilnehmenden Workshops zu Themen wie „Fotografieren mit Kindern“ oder „Tricks und Zaubereien mit dem Tablet und Smartphone“. An zwei Tagen lernten sie die vielfältigen Möglichkeiten der medienpädagogischen Arbeit mit Kindern kennen. Dazu standen ihnen unter anderem Tablets, Smartphones und Aufnahmegeräte zur Verfügung. Im Anschluss hatten alle Teilnehmenden bei einer Abendveranstaltung die Möglichkeit, sich über ihre Erfahrungen in den verschiedenen Workshops auszutauschen.

links: Workshop „Trickfilme mit Kindern“

rechts: Workshop „Computerspiele zum Anfassen“





Abschlussveranstaltung der Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher

■ Hintergrund

Mit der Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher zeigt die BLM Wege auf, wie aktive Medienarbeit mit Kindern in Kitas, Kindergärten, Horten und Heimen gestaltet werden kann. Die für die Studierenden kostenlose Veranstaltung fand im Berichtszeitraum bereits zum sechzehnten Mal statt. Bisherige Stationen waren Fachakademien für Sozial- und Heilpädagogik in Kempten, Augsburg, Würzburg, Rottenbuch, Aschaffenburg, München, Nürnberg, Landshut, Deggendorf, Bamberg, Eichstätt, Dillingen an der Donau, Erlangen-Höchstadt und Traunstein. In Regensburg fand die Veranstaltung bereits zweimal statt.

Abschlussveranstaltung mit Ergebnissen aus den Workshops

Der zweite Veranstaltungstag begann mit der Fortsetzung der Projektarbeit in den Workshops. In einer abschließenden gemeinsamen Reflexion sprachen die Studierenden darüber, wie sie die Erfahrungen und Kenntnisse der letzten Tage in ihrer Arbeit mit Kindern einsetzen können. Bei der anschließenden Abschlussveranstaltung präsentierten die Teilnehmenden ihre Ergebnisse im Plenum – von Radiobeiträgen über Trickfilme bis zu Hörspielen. Die abwechslungsreichen Beiträge und deren kreative Präsentation zeigten, dass die Teilnehmenden an der Gestaltung der Medienprodukte viel Freude hatten. Die angehenden Erzieherinnen und Erzieher erhielten zahlreiche Impulse für die eigene medienpädagogische Arbeit und bewerteten die Veranstaltung insgesamt sehr positiv.

Organisatorische Zusammenarbeit

Bei der Durchführung der Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher arbeitete die BLM organisatorisch und inhaltlich mit dem Medienzentrum München (MZM) des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, dem Medienzentrum Parabol e.V., der Medienfachberatung Oberbayern und der Stiftung Zuhören zusammen. Die Abendveranstaltung am Ende des ersten Tages wurde von den lokalen Rundfunkanbietern Regional Fernsehen Oberbayern und Bayernwelle Südost sowie dem Landkreis Traunstein unterstützt. Regional Fernsehen Oberbayern erstellte zudem eine Dokumentation der Fortbildung.

4.3 Interdisziplinäre Tagung

Am 1. Dezember 2017 fand die 13. Interdisziplinäre Tagung mit dem Titel „Kinderspiel in digitalen Lebenswelten – Neue Perspektiven in der frühen Bildung“ in der BLM statt. Beiträge aus Kulturwissenschaft, Soziologie, Psychologie, frühpädagogischer und medienpädagogischer Perspektive befassten sich in der ausgebauten Veranstaltung unter anderem mit folgenden Fragen: Wie ändert sich das Kinderspiel in digitalen Lebenswelten? Wie unterscheidet sich das Spielen im analogen und digitalen Raum? Inwiefern ist die Sorge berechtigt, dass die digitalen Dinge Entwicklungsmöglichkeiten beeinträchtigen?

Mitte: Teilnehmende der Interdisziplinären Tagung

unten: BLM-Präsident Siegfried Schneider beim Grußwort zur Veranstaltung



Herausforderungen der Digitalisierung

Siegfried Schneider, Präsident der BLM, hob in seinem Grußwort die Bedeutung des Spiels für Kinder und Erwachsene hervor. Er betonte, dass neben den vielfältigen Potenzialen digitaler Spielmedien auch der Datenschutz angemessen berücksichtigt werden muss. Stefan John, Ministerialdirigent im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, verwies auf die zunehmende Digitalisierung aller Lebensbereiche und die daraus resultierende Notwendigkeit der frühen Förderung von Medienkompetenz. Prof. Dr. Frank Fischer, Vorsitzender des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, rief in seinem Grußwort dazu auf, die Digitalisierung nicht nur mit der Bereitstellung von Technik zu fördern, sondern auch durch medienpädagogische Konzepte aktiv mitzugestalten.

Digitale Spielwelten aus verschiedenen Blickwinkeln

Kathrin Demmler, Direktorin des JFF, und Gisela Schubert, wissenschaftliche Mitarbeiterin des JFF, präsentierten im ersten Vortrag aktuelle Ergebnisse zum Umgang mit Medien in Kitas aus der Studie „Mobile Medien in der Familie II“. Sie forderten die Entwicklung von kind- und zukunftsorientierten Konzepten im Bereich der Medienbildung. Neue Spielräume aus Sicht der Kulturwissenschaft stellte Prof. Dr. Judith Ackermann, Fachhochschule Potsdam, vor. Sie beleuchtete, wie sich das Spielen im analogen und digitalen Raum unterscheidet. Prof. Dr. Peter Höfflin, Evangelische Hochschule Ludwigsburg, zeigte auf, was einen qualitativ hochwertigen Aktionsraum für Kinder ausmacht und welchen Einfluss er auf die Möglichkeiten des freien Spiels von Kindern hat. Einen Überblick über den aktuellen Markt für digitale Spielsachen bot Dr. Claudia Lampert, Hans-Bredow-Institut Hamburg. Prof. Dr. Yasmin Kafai, University of Pennsylvania, stellte ihre Erfahrungen zum Thema „Kinder entwickeln Computerspiele“ vor. Sie betonte, dass Kinder durch die eigenständige Entwicklung von (digitalen) Spielen viel lernen können und unter anderem ihre Problemlösungskompetenz gefördert wird.

Perspektiven zur Medienkompetenzförderung in Bayern

Dr. Dagmar Berwanger, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, und Eva Reichert-Garschhammer, stellvertretende Direktorin des Staatsinstituts für Frühpädagogik (IFP), stellten die aktuellen Entwicklungen und Planungen für die Stärkung von Medienkompetenz in der Frühpädagogik in Bayern vor. In einem breit angelegten Modellversuch an über 100 Kindertagesstätten sollen ab 2018 geeignete medienpädagogische Konzepte erprobt und erarbeitet werden.

Forderung nach Transparenz und geschützten Erprobungsräumen

In zwei Gesprächsrunden diskutierten alle Referentinnen und Referenten sowie Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Direktorin des IFP, Verena Weigand, Bereichsleiterin Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM, und Dr. Niels Brüggem, Leiter der Abteilung Forschung am JFF, über Herausforderungen, Chancen und Handlungsnotwendigkeiten in Bezug auf Kinderspiele in digitalen Lebenswelten. Deutlich wurde, dass die Gefahren digitaler Spielwelten – auch für Eltern und pädagogische Fachkräfte – nicht so leicht zu erkennen sind und gerade der Umgang mit persönlichen Daten häufig intransparent ist.

■ **Hintergrund**

Die Interdisziplinäre Tagung wird seit 2005 vom JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis veranstaltet. Sie wird in Kooperation mit der BLM durchgeführt. Die Veranstaltung wurde im Jahr 2017 durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert. Auf der Tagung wird das Themengebiet Medienpädagogik aus verschiedenen Blickwinkeln und interdisziplinären Zugängen betrachtet. Die Veranstaltung richtet sich an ein Fachpublikum aus Sozial- und Medienforschung, Pädagogik, Bildungs- und Medienpädagogik.

4.4 Safer Internet Day

„Create, connect and share respect: A better internet starts with you“ lautete das Motto des Safer Internet Days 2018. Zum diesjährigen Aktionstag für mehr Sicherheit im Internet, der im Berichtszeitraum am 6. Februar 2018 stattfand, führte die BLM eine Versandaktion von drei Broschüren durch. Folgende Informationsmaterialien wurden an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in ganz Bayern verschickt:

- „Urheberrecht – Tipps, Tricks und Klicks“ (BLM)
- „Apps sicher nutzen – Tipps für Eltern“ (Stiftung Medienpädagogik Bayern)
- „Alles auf Empfang? Familie und Fernsehen – Informationen für Eltern“ (BLM und Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V.)

Die Broschüren zeigen praxisnah auf, was bei der Nutzung medialer Angebote – beispielsweise beim Hochladen von Inhalten auf Social Media-Plattformen, beim Herunterladen von Apps oder beim Durchstöbern von Mediatheken und Streaming-Diensten – zu beachten ist.

Bayernweite Informationsveranstaltungen für Eltern

Die BLM organisierte anlässlich des Safer Internet Days 2018 gemeinsam mit der Stiftung Medienpädagogik Bayern 30 Elternabende und unterstützte diese finanziell. Expertinnen und Experten des „Medienpädagogischen Referentennetzwerks Bayern“ beantworteten etwa 1.200 interessierten Teilnehmenden Fragen rund um das Thema Sicheres Internet. Eltern erkundigten sich dort unter anderem, wie Kinder Medieninhalte wahrnehmen und was bei einem übermäßigen Medienkonsum oder bei problematischen Inhalten zu tun ist. Die Referentinnen und Referenten informierten über diese Themen und gaben den Teilnehmenden konkrete Tipps an die Hand. Die bayernweite Aktion fand bei Eltern und Erziehenden großen Anklang.



■ Hintergrund

Ziel des von der Europäischen Kommission initiierten Safer Internet Days ist es, weltweit vielfältige Aktionen von möglichst vielen Partnern zum Thema „Sicherheit im Internet“ zu organisieren und umzusetzen. Der Safer Internet Day wurde 2004 ins Leben gerufen und findet jedes Jahr immer am zweiten Dienstag im Februar statt. Es beteiligen sich inzwischen jährlich mehr als 140 Länder weltweit. Die Initiative Klicksafe sammelt und veröffentlicht als deutscher Knotenpunkt alle bundesweit stattfindenden Kampagnen – die BLM nahm 2018 bereits zum zwölften Mal am Aktionstag des Safer Internet Days teil.

4.5 didacta – die Bildungsmesse

Die didacta – die weltweit größte Fachmesse zum Thema Bildung – fand im Berichtszeitraum vom 20. bis 24. Februar 2018 in Hannover statt. 840 Aussteller informierten mehr als 73.000 Besucherinnen und Besucher zu Aspekten rund um lebenslanges Lernen, thematisierten Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung und boten Einblicke in Innovationen im Bildungssektor. Die BLM stellte am gemeinsamen Messestand zusammen mit anderen Landesmedienanstalten bundes- und landesweite Projekte und Initiativen zur Förderung von Medienkompetenz vor. Dort standen dem Fachpublikum Beratungsmöglichkeiten sowie kostenloses medienpädagogisches Informationsmaterial zur Verfügung.



Gemeinschaftsstand der Landesmedienanstalten auf der didacta 2018



■ Hintergrund

Die didacta ist die größte Bildungsmesse Europas und eine wichtige Informations- und Weiterbildungsveranstaltung der Branche. Sie richtet sich an Bildungsexpertinnen und -experten, pädagogische Fachkräfte sowie an Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Ausstellerinnen und Aussteller aus 50 Ländern präsentieren Angebote rund um die Bereiche Kindergarten, Schule, Hochschule sowie Aus- und Weiterbildung im Rahmen der Messe. Die didacta findet in jährlichem Wechsel in Hannover, Köln und Stuttgart statt.

4.6 Informationsveranstaltungen und Vorträge

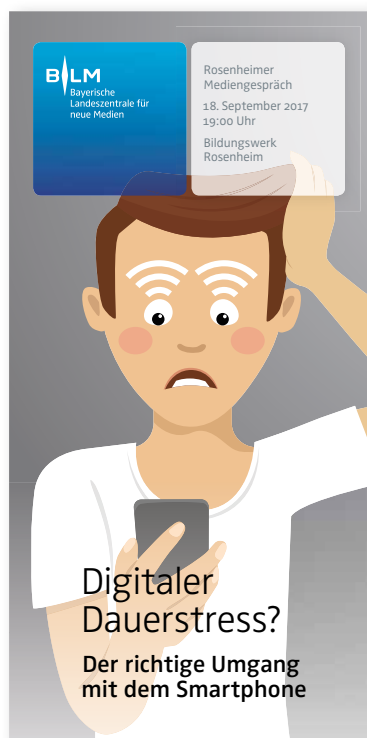
Die BLM informiert auf Veranstaltungen über ihre medienpädagogischen Aktivitäten. Dabei richtet sie sich an unterschiedliche Zielgruppen. Im Berichtszeitraum war die BLM auf folgenden Veranstaltungen vertreten:

Fachtag „Kinder in der Wissensgesellschaft“

Am 24. Mai 2017 fand in der BLM der Fachtag „Kinder in der Wissensgesellschaft“ unter dem Motto „Medien (be)greifen“ des SIN – Studio im Netz e.V. statt. Den Einführungsvortrag übernahmen zwei Mitarbeiterinnen des Bereichs Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM. Die Teilnehmenden erhielten einen thematischen Input rund um Herausforderungen im Bereich der Medienpädagogik in Kindertageseinrichtungen sowie einen Überblick über Projekte der BLM und der Stiftung Medienpädagogik Bayern. An der Veranstaltung nahmen pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen teil.



Flyer Fachtag „Kinder in der Wissensgesellschaft“



Flyer Rosenheimer Mediengespräch

Vortragsreihe Kommunikationsberufe

Am Institut für Kommunikationswissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität München fand am 30. Mai 2017 ein Vortrag der BLM im Rahmen der Vortragsreihe Kommunikationsberufe statt. Anhand von Praxisbeispielen stellte eine Mitarbeiterin des Bereichs Medienkompetenz und Jugendschutz den Studierenden Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte vor.

Informationsveranstaltung für Fach- und Berufsoberschullehrkräfte

Lehrkräfte der Staatlichen Fach- und Berufsoberschule Freising erhielten am 24. Juli 2017 in der BLM Einblicke in die Arbeit des Bereichs Medienkompetenz und Jugendschutz. Eine Mitarbeiterin des Bereichs informierte über die Tätigkeitsfelder der BLM, insbesondere zur Medienpädagogik, Nutzerkompetenz und zum Jugendmedienschutz. Großes Interesse bestand seitens der Lehrkräfte auch an den Themen Filterblasen/Echokammern und Big Data.

Rosenheimer Mediengespräch

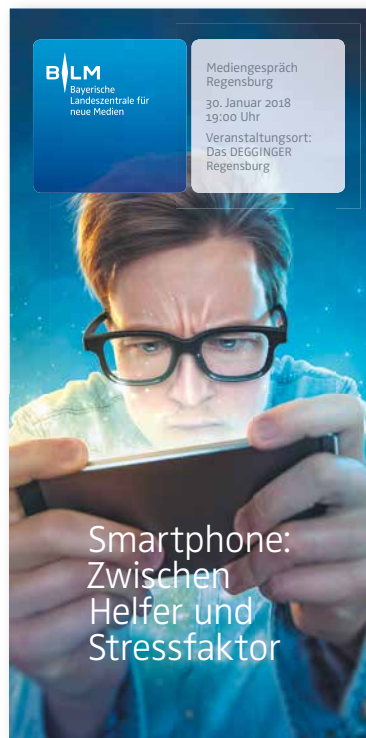
Fragen rund um den richtigen Umgang mit Smartphones im Spannungsfeld zwischen Bereicherung und Dauerstress waren Thema des Rosenheimer Mediengesprächs am 18. September 2017. Verena Weigand, Bereichsleiterin Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM, nahm an der Podiumsdiskussion teil und diskutierte das Thema mit Expertinnen und Experten aus der Suchthilfe und der Software- und Medienbranche.

Informationsveranstaltung katholische und evangelische Frauenorganisation

Am 22. November 2017 organisierte die BLM eine Informationsveranstaltung für die katholische und evangelische Frauenorganisation. Verena Weigand stellte gemeinsam mit Michael Gurt, verantwortlicher Redakteur von FLIMMO, und Bidjan Vakili, Geschäftsführer von FLIMMO, den Elternratgeber vor. Eine Mitarbeiterin des Bereichs Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM informierte die Teilnehmenden über die Kinderbeilage „Dein FLIMMO“.

Regensburger Mediengespräch

Beim Regensburger Mediengespräch am 30. Januar 2018 zum Thema „Smartphone: Zwischen Helfer und Stressfaktor“ diskutierten Expertinnen und Experten über Herausforderungen im Umgang mit Smartphones. Die Teilnehmenden griffen dabei verschiedene Aspekte wie die ständige Reizüberflutung oder eine übermäßige Nutzung auf. Verena Weigand vertrat die BLM auf dem Podium.



Flyer Regensburger
Mediengespräch

Amtliche Direktorentagung der Gymnasien in Niederbayern

Am 27. Februar 2018 fand im Rahmen der amtlichen Direktorentagung der Gymnasien in Niederbayern in Vilshofen an der Donau ein Vortrag der BLM statt. Eine Mitarbeiterin des Bereichs Medienkompetenz und Jugendschutz stellte den Teilnehmenden die Projekte der BLM im Bereich der Medienkompetenz anhand von Praxisbeispielen vor.

Lehrerfortbildung „L3 – Lehrer Lernen von Lehrern – Mathematik im Klassenzimmer“

Eine Mitarbeiterin des Bereichs Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM hielt am 13. März 2018 an der Fakultät für Mathematik der Technischen Universität München einen Vortrag zum Thema Medienkompetenzvermittlung in der Schule. Bei der Lehrerfortbildung „L3 – Lehrer Lernen von Lehrern – Mathematik im Klassenzimmer“ erhielten Mathematiklehrerinnen und -lehrer aller bayerischen Schularten Einblicke in die medienpädagogischen Aktivitäten der BLM.

Meinungsaustausch mit Vertretern der georgischen Aufsichtsbehörde (GNCC)

Am 22. und 23. März 2018 erhielten Vertreter der georgischen Aufsichtsbehörde (GNCC) Einblicke in die Tätigkeitsfelder der BLM und ihrer Tochtergesellschaften. Eine Mitarbeiterin des Bereichs Medienkompetenz und Jugendschutz gab einen Überblick über die medienpädagogischen Aktivitäten.

5 Projekte und Initiativen

5.1 FLIMMO – Der Programmratgeber für Eltern

Bereits seit 20 Jahren begleitet der Ratgeber FLIMMO Eltern bei der Medienerziehung ihrer Kinder – von Anfang an mit Broschüre und Onlineangebot, seit 2013 auch mit der FLIMMO-App. Dieses Jubiläum wurde auf den Medientagen München 2017 mit einem Panel und anschließendem Empfang gefeiert. Auch 20 Jahre nach Erscheinen der ersten FLIMMO-Ausgabe sind die Broschüren stark nachgefragt. Die drei im Berichtszeitraum erschienenen Ausgaben hatten eine Druckauflage von insgesamt rund 980.000 Exemplaren, die bundesweit an knapp 18.000 Besteller versandt wurden. Allein in Bayern gibt es rund 3.500 Bezugsstellen, die mit 120.000 Broschüren beliefert wurden. Die Stiftung Medienpädagogik Bayern stellte die bayerische Länderausgabe der FLIMMO-Broschüre im Berichtszeitraum wieder für zahlreiche Elternabende bereit, die im Rahmen des „Medienpädagogischen Referentennetzwerks Bayern“ durchgeführt wurden.

FLIMMO-Jubiläum

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums veranstaltete der Verein Programmberatung für Eltern e.V., der FLIMMO herausgibt, im Oktober 2017 ein Panel auf den Medientagen München. Unter dem Titel „Von der Flimmerkiste zur Streamingliste – Herausforderungen für die Medienerziehung“ wurde darüber diskutiert, inwiefern sich das Fernsehen und die Nutzungsgewohnheiten der Zuschauerinnen und Zuschauer verändert haben. Es wurde deutlich,

dass 20 Jahre nach Erscheinen der ersten FLIMMO-Broschüre das Angebot an verfügbaren Sendungen durch non-lineare Alternativen wie Mediatheken oder Video-on-Demand-Dienste viel größer geworden ist. Die Nutzung über diese Zugangswege stellt die Medienerziehung vor neue Herausforderungen. Eltern fällt es heute immer schwerer, über Sendungen und Angebote Bescheid zu wissen. Vor diesem Hintergrund ist FLIMMO als verlässliche und fundierte Programmberatung wichtiger denn je, um ratsuchenden Eltern eine konkrete und praktische Orientierungshilfe zu bieten. FLIMMO leistet das schon seit vielen Jahren – und berücksichtigt dabei immer stärker auch die nicht-linearen Angebote.

Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse und war mit über 120 Gästen sehr gut besucht. Beim anschließenden kleinen Empfang wurde die Geburtstagstorte angeschnitten und auf 20 erfolgreiche Jahre angestoßen.

Ausrichtung auf neue Fernsehgewohnheiten

Schon seit einigen Jahren hat FLIMMO die sich ändernden Nutzungsgewohnheiten beim Fernsehen im Blick und geht auf die neuen Herausforderungen der Medienerziehung ein. Als erster Schritt wurde das Sendungsarchiv zur Verfügung gestellt, das online und in der App durchsucht werden kann. Interessierte haben hier Zugriff auf mehr als 12.200 Sendungsbesprechungen und zwar unabhängig davon, ob eine Sendung gerade im aktuellen

FLIMMO-Jubiläum
auf den Medientagen
München 2017



Programm ausgestrahlt wird. Zudem werden Eltern in unterschiedlichen Beiträgen auf Besonderheiten in Zusammenhang mit dem non-linearen Fernsehen aufmerksam gemacht. Sie finden dort Tipps, wie sie ihre Kinder auch bei dieser Art der Mediennutzung kompetent begleiten. In der FLIMMO-Ausgabe 2/2017 wurde erstmals eine gesonderte Rubrik „Fernsehen im Netz“ in der Broschüre eingeführt. Auf einer Doppelseite werden seither Angebote jenseits des klassischen Fernsehens vorgestellt und auf Besonderheiten in Zusammenhang mit der non-linearen Verbreitung hingewiesen. Auch hier geht FLIMMO auf die neuen Herausforderungen ein, mit denen sich Eltern aufgrund der sich ändernden Mediennutzung auseinandersetzen müssen.

FLIMMO-Broschüren

In der FLIMMO-Ausgabe 2/2017 mit dem Titel „Online Fernsehen – Möglichkeiten und Risiken“ erschien erstmals die neue Rubrik „Fernsehen im Netz“. Auch sonst drehte sich in dieser Ausgabe alles um das mobile Fernsehen über Apps, Video-on-Demand-Dienste oder Mediatheken und die daraus resultierenden Herausforderungen für Eltern in der Medienerziehung. Unter anderem müssen Eltern sich mit Themen wie dem technischen Jugendmedienschutz und anderen Einstellungsmöglichkeiten auseinandersetzen, um ihre Kinder vor ungeeigneten Inhalten zu schützen. FLIMMO machte auf die wichtigsten Punkte aufmerksam.

Die Ausgabe 3/2017 befasste sich schwerpunktmäßig mit „Wettbewerb in TV-Shows“ und basierte auf den Ergebnissen einer Kinderbefragung. Dabei wurden 7- bis 13-Jährige beispielsweise dazu befragt, welche Sendungen, in denen Kandidaten gegeneinander antreten, sie gerne sehen, was ihnen daran gefällt und was nicht. Die Kinderbefragung zeigte erneut, dass auch Castingshows aus dem Abendprogramm, wie „Deutschland sucht den Superstar“, „Germany’s next Topmodel“ oder „Der Bachelor“ bei Kindern ein Thema sind, über das sie sich in der Schule und mit Freunden austauschen.

Das Titelthema der Ausgabe 1/2018 lautete „Kinder & YouTube – Zwischen Faszination und Vermarktung“. Auch hier flossen Ergebnisse einer Kinderbefragung unter 6- bis 13-Jährigen mit ein. Die Kinder wurden danach gefragt, welche YouTuberinnen und YouTuber und welche Kanäle sie kennen und gerne sehen. Zudem ging es darum herauszufinden, ob sie die Werbe- und Vermarktungsmechanismen auf der Plattform durchschauen. Eltern wurden auf Risiken aufmerksam gemacht und erhielten Tipps, worauf sie achten sollten, wenn ihre Kinder YouTube nutzen.



Titelbilder der im Berichtszeitraum erschienenen FLIMMO-Ausgaben

Onlinespecials

Zum Programm rund um Ostern, Pfingsten, Halloween und Weihnachten gab es im Berichtszeitraum wieder Specials auf der Internetseite von FLIMMO. Rund um die Feiertage ist das Angebot an Spielfilmen immer besonders groß. FLIMMO stellt Highlights für unterschiedliche Altersgruppen und die ganze Familie vor. Es wird aber auch auf Filme hingewiesen, die nicht für Kinder geeignet sind. Neben Programmhilights wird dabei auf Aktivitäten aufmerksam gemacht, die Familien jenseits des Fernsehens gemeinsam unternehmen können.

Auch zum Start von ausgewählten Sendungen wie „Ich bin ein Star – Holt mich hier raus!“ oder „Der Bachelor“ wurde in einem ausführlichen Beitrag im Online-Angebot darauf hingewiesen, was an den einzelnen Sendungen für Kinder problematisch ist und warum sie diese im Grundschulalter nicht sehen sollten. Die begleitende Pressemitteilung wurde sehr gut aufgegriffen.

Die gesonderten Informationen derartiger Specials werden von Eltern gerne angenommen. Das ist auch daran erkennbar, dass rund um diese Termine eine noch stärkere Nutzung von Online-Angebot und FLIMMO-App zu verzeichnen ist.

Präsenz auf Veranstaltungen

Der Austausch mit Eltern und pädagogischen Fachkräften ist sehr wichtig, um den Bekanntheitsgrad des Projekts weiter zu erhöhen und die Inhalte noch besser am Beratungsbedarf und den Wünschen der Nutzerinnen und Nutzer ausrichten zu können. Daher war FLIMMO im Berichtszeitraum auf verschiedenen Veranstaltungen in ganz Deutschland präsent. Dazu gehörten unter anderem die Bildungsmesse didacta in Hannover, der Elternabend Medien in München, diverse Fachtagungen der BLM, das SWR Doku-Festival in Stuttgart, die Familientage in Hessen und Sachsen sowie die Lokalfunktage in Nürnberg.

PROGRAMMBERATUNG FÜR ELTERN



■ Hintergrund

FLIMMO ist ein Programmratgeber für Eltern. Es gibt ihn kostenlos und werbefrei als Broschüre, im Internet unter www.flimmo.tv und als App. FLIMMO bespricht das Fernsehprogramm und gibt Tipps zur Medienerziehung. Neben dem Kinderprogramm werden auch solche Sendungen berücksichtigt, die sich eigentlich an Erwachsene richten. Mit diesen Sendungen können auch Kinder zwischen drei und 13 Jahren in Berührung kommen, wenn sie diese gemeinsam mit Eltern, älteren Geschwistern oder im Freundeskreis anschauen. Bewertet wird, wie Kinder in unterschiedlichem Alter mit bestimmten Inhalten umgehen und diese verarbeiten.

Die FLIMMO-Broschüre erscheint dreimal im Jahr, kann von Institutionen kostenlos bestellt werden und ist dort für Eltern erhältlich. Öffentliche Bezugsstellen finden Interessierte im Internet unter: www.flimmo.tv/bezugsstellen. Die Broschüren liegen kostenlos in Arztpraxen oder Apotheken, in Bibliotheken oder Freizeiteinrichtungen aus, ebenso wie in Schulen und Kindertagesstätten. Der Versand erfolgt nur auf ausdrückliche Bestellung, der tatsächliche Bedarf wird mit jeder Ausgabe erneut abgefragt.

FLIMMO ist ein Projekt des Vereins Programmberatung für Eltern e.V. Mitglieder sind 13 Landesmedienanstalten und das Internationale Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI). Mit der Durchführung ist das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis beauftragt.

5.2 Dein FLIMMO

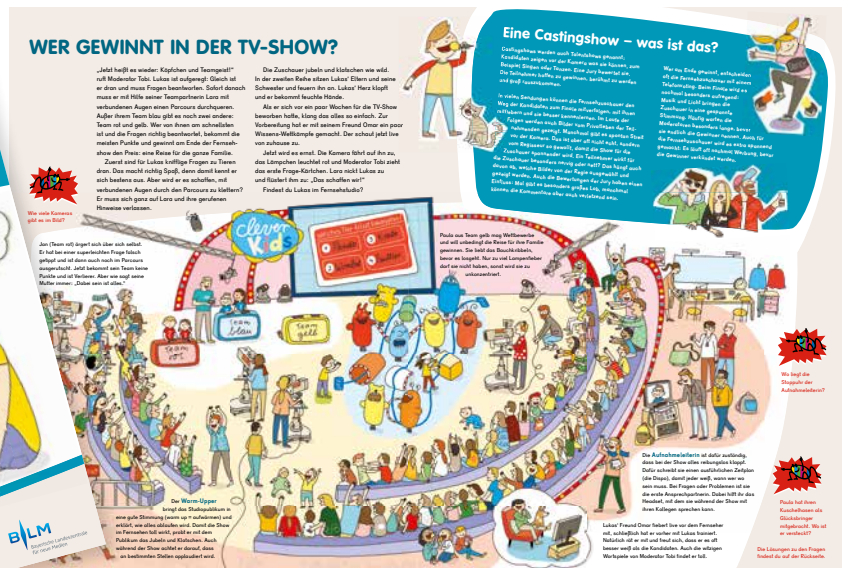
Die Lieblingssendung in der Mediathek schauen, bei einer Spielshow mitfiebern oder lustige Tiervideos auf YouTube ansehen – das finden schon junge Kinder spannend. Umso besser ist es, wenn sie über die genutzten Angebote mehr erfahren und für einen verantwortungsbewussten Medienumgang sensibilisiert werden. Unterstützung bietet „Dein FLIMMO“, die Kinderbeilage zum Programmratgeber für Eltern FLIMMO. Im Berichtszeitraum wurden drei Ausgaben der Kinderbeilage veröffentlicht, die sich mit den Themen Onlinefernsehen, Spiel- und Castingshows und Videoplattformen beschäftigen. Zudem erfolgte die Umsetzung und Drucklegung einer weiteren Ausgabe zum Thema Fernsehhelden.

Ausgabe zum Thema Fernsehen im Netz

Anfang Mai 2017 erschien die Ausgabe 2/2017 zum Thema „Fernsehen im Netz“. Darin werden Fragen wie „Was ist ein Smart-TV?“, „Wie funktioniert Video-on-Demand?“ oder „Was ist der Unterschied zwischen Streaming und Download?“ aufgegriffen und in einfacher und verständlicher Form beantwortet. Auf der Wimmelbild-Seite beschäftigen sich Kinder mit unterschiedlichen Fernsehgewohnheiten. Außerdem bietet die Ausgabe Rätsel und regt zum Austausch mit Eltern und Großeltern darüber an, wie früher ferngesehen wurde.

Die Ausgabe für Mai bis August 2017 erschien mit einer Gesamtauflage von 66.300 Exemplaren. An der Erstellung beteiligten sich die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen), die Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LfK) und die Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM).





Titel- und Wimmelbild der Ausgabe September bis Dezember 2017

Ausgabe zum Thema Wettbewerb in TV-Shows

Die Ausgabe 3/2017 beschäftigt sich mit dem Thema „Wettbewerb in TV-Shows“. Wissenswertes rund um Spiel-, Quiz- und Castingshows wird auf anschauliche und verständliche Weise erklärt. Auf der Wimmelbild-Seite erleben Kinder aus der Sicht eines Jungen, wie es ist, an einer Spielshow teilzunehmen. Kleinere Texte am Rand erklären, wer an einer solchen TV-Show mitwirkt und was eine Castingshow ausmacht. In der Rubrik „Wusstest du schon?“ können sich Kinder über internationale Quizsendungen und die Finanzierung von TV-Shows informieren. Rätsel für jüngere und ältere Kinder, ein Comic und eine Action-Aufgabe zur Gestaltung einer eigenen Spielshow ergänzen das Angebot.

Mit einer Gesamtauflage von 162.000 Exemplaren erschien die Ausgabe für September bis Dezember 2017. Die Niedersächsische Landesmedienanstalt (NLM) und die Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM) beteiligten sich an der Erstellung.

Ausgabe zum Thema YouTube & Co.

Anfang Januar 2018 veröffentlichte die BLM die Ausgabe 1/2018 von „Dein FLIMMO“ mit dem Titel „YouTube & Co.“. Darin erfahren Kinder in kurzen Texten, welche Funktionen YouTube und andere Videoplattformen haben und mit welchen Möglichkeiten, aber auch Risiken sie verbunden sind. Die Rubrik „Wusstest du schon?“ greift Fragen wie „Was ist ein Tutorial?“ kindgerecht auf und erklärt am Beispiel von YouTube, wie Werbung auf Videoplattformen aussehen kann. Neben Rätseln gibt es einen Comic und eine Action-Aufgabe rund um das Thema Tutorials.

Die Ausgabe für Januar bis April 2018 erschien mit einer Gesamtauflage von 46.500 Exemplaren in Bayern.

Ausgabe zum Thema Fernsehhelden

Die Umsetzung und Drucklegung der Ausgabe 2/2018 zum Thema „Fernsehhelden“ erfolgte im ersten Quartal 2018. Darin beschäftigen sich Kinder auf der Wimmelbild-Seite mit typischen Eigenschaften von Fernsehhelden und erfahren Wissenswertes zum Thema Merchandising und Vermarktung. Die „Action“-Rubrik regt zum gemeinsamen Ratespiel „Wer bin ich?“ mit Medienhelden an. Rästel, ein Comic und die „Wusstest du schon?“-Rubrik halten weitere Informationen rund um das Thema Fernsehhelden bereit.

Die Ausgabe für Mai bis August 2018 erschien mit einer Gesamtauflage von 41.500 Exemplaren. An der Erstellung beteiligten sich die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen).



Titelbild und Comic der Ausgabe Januar bis April 2018



ERRATE DIE NAMEN!

Schaffst du es, die Namen der vier Fernsehfiguren zusammensetzen?



FINDE DIE 5 UNTERSCHIEDE!

RÄTSELPASS



Die Lösung findest du unten auf der „Wusstest du schon?“-Seite

Titelbild und Rätsel
der Ausgabe Mai bis
August 2018



■ Hintergrund

„Dein FLIMMO“ ist die Kinderbeilage zum Programmratgeber für Eltern FLIMMO und inhaltlich an das Thema der jeweiligen Ausgabe des Elternratgebers gekoppelt. Ziel des Angebots ist es, spielerisch Wissen über Medien zu vermitteln und Familien zum Austausch über Medienthemen anzuregen. In verschiedenen Rubriken werden Themen aufgegriffen, die Kindern in ihrem Alltag begegnen und ihnen Spaß machen. Die Kinderbeilage erscheint dreimal jährlich zeitgleich mit dem Programmratgeber für Eltern FLIMMO in Bayern. Sie liegt dem Eltern-Ratgeber bei und kann auch separat auf der Webseite der BLM bestellt werden. „Dein FLIMMO“ ist ein Projekt der BLM. Je nach Ausgabe erscheint die Kinderbeilage auch in anderen Ländern unter Beteiligung der jeweiligen Landesmedienanstalt.

5.3 Medienpädagogische Redaktionen in den afk – Aus- und Fortbildungskanälen Bayern



afk – Aus- und Fortbildungsprogramme für Radio und Fernsehen

Gemäß dem Bayerischen Mediengesetz (BayMG) ist es Aufgabe der BLM, „zur Aus- und Fortbildung von Fachkräften für den Medienbereich einen Beitrag zu leisten“. Die Gründung der afk – Aus- und Fortbildungs GmbH für elektronische Medien (afk GmbH), an der die BLM Anteile hält, trägt dem Rechnung. Die afk GmbH entwickelt Konzepte zur Aus- und Fortbildung in den Medien, schafft technische Voraussetzungen für eigene Aus- und Fortbildungskanäle in Hörfunk und Fernsehen und stellt Fördermittel und Zuschüsse bereit. Journalistischem Nachwuchs wird die Möglichkeit gegeben, in diesem Themenfeld vor dem Eintritt ins eigentliche Berufsleben im Rahmen eines Lehrsenders Praxiserfahrung zu sammeln. Dies wird über die Einrichtung von Lehrsendern für Hörfunk und Fernsehen ebenso wie über das Angebot von Lehrredaktionen mit Sendepätzen für eigene Beiträge ermöglicht. Aktuell gibt es drei afk-Lehrsender, die jeweils auch Produktionen medienpädagogischer Institutionen

ausstrahlen: die Radiosender afk M94.5 in München mit der „Störfunk“-Redaktion und afk max in Nürnberg mit den Jugendradiomagazinen „Funkenflug“ und „Free Spirit“ sowie den Fernsehsender afk tv in München mit der Jugend-TV-Redaktion „matz“.

afk M94.5 – Jugendradioredaktion „Störfunk“

Störfunk ist die Jugendradiosendung zum Mitmachen auf afk M94.5. Jugendliche und junge Erwachsene können hier eigene Sendungen konzipieren und moderieren. 2017 stand die Jugendradioredaktion im Medienzentrum München des JFF (MZM) stark unter dem Eindruck der Vergabe der afk-UKW-Frequenz 94,5 Mhz an den Radiosender „Rockantenne“. Viele bedauerten die Tatsache, dass „Störfunk“ künftig nur noch über DAB+ zu empfangen ist. Dennoch wurden in der letzten Sendung über die UKW-Frequenz am 31. August 2017 Beiträge und Umfragen zum Thema „Neuanfang“ gesendet. Damit wurde ein positives Signal für eine kreative Weiterführung der Jugendradioarbeit im Medienzentrum München des JFF (MZM) gesetzt. Weitere Themen im Berichtszeitraum waren Beiträge und Berichte aus den Bereichen Jugend- und Musikkultur in München, Schule und Studium, Festivals und Bandwettbewerbe, Kino und Theater aber auch Themen wie Vorurteile und Toleranz. Eine Auswahl der Beiträge ist unter www.soundcloud.com/stoerfunkm945 zum Nachhören und zum Download verfügbar. Zahlreiche Jugendliche der Redaktion haben auch an den Projekten „Radio-kampagne Ozeane“ und „Aktiv gegen Vorurteile“ teilgenommen. 2018 wird „Störfunk“ gemeinsam mit „matz“ ein neues Live-Format entwickeln.

■ Hintergrund

„Störfunk“ ist das Jugendradio des Medienzentrums München (MZM) im Münchner Aus- und Fortbildungsradio afk M94.5. Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis 25 Jahren produzieren in der Jugendredaktion eigene Beiträge, Reportagen, Interviews und moderieren die Sendungen. Ein Team aus journalistisch und medienpädagogisch Tätigen unterstützt die Arbeit. Das Medienzentrum München (MZM) ist eine Einrichtung des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis.



afk max – Jugendradiomagazine „Funkenflug“ und „Free Spirit“

Den Mittelpunkt der medienpädagogischen Arbeit von afk max bilden die wöchentlichen Produktionen der jeweils einstündigen Jugendradiomagazine „Funkenflug“ und „Free Spirit“.

■ **Jugendradiomagazin „Funkenflug“**

Regelmäßig treffen sich am Freitagnachmittag rund zwölf Jugendliche im Medienzentrum Parabol e.V. zur wöchentlichen Redaktionsitzung und zur Produktion der Magazinsendung der „Funkenflug“-Redaktion. Diese besteht insgesamt aus etwa 40 Jugendlichen. Die älteren und erfahreneren Jugendradiomacherinnen und -macher nutzen regelmäßig einen Abendsendeplatz für Live-Sendungen.

Acht ein- und mehrtägige Schulradioaktionen und verschiedene Schulradioprojekte mit Klassen, Radio-AGs oder P-Seminaren fanden im Berichtszeitraum statt. Die Ergebnisse wurden über das Jugendradiomagazin Funkenflug bei afk max ausgestrahlt. Lehrkräfte sowie Referendarinnen und Referendare aus Mittelfranken konnten an Workshops und Fortbildungen zum Thema Radioarbeit teilnehmen. Im Berichtszeitraum wurden außerdem zwei Tages- und Wochenendworkshops für Jugendliche aus

■ **Hintergrund**

Der Medienzentrum Parabol e.V. bietet mit dem Jugendradiomagazin „Funkenflug“ ein Angebot für Jugendliche von zwölf bis 20 Jahren. „Free Spirit“ ist Radio zum Mitmachen für Jugendliche zwischen zwölf und 25 Jahren, ein Radioprojekt vom Kreisjugendring Nürnberg-Stadt und dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. Ob Interviews, Reportagen, Moderationen oder Musikbeiträge – in den Jugendradiomagazinen „Funkenflug“ und „Free Spirit“ ist Platz für Produktionen zu verschiedensten Themen, für alles, was Jugendliche betrifft und interessiert. Unterstützt werden die Jugendredaktionen von Fachleuten aus der Medienpädagogik und dem Journalismus. Beide Jugendmagazine haben im Aus- und Fortbildungsradio afk max in Nürnberg jeweils vier Stunden Sendezeit in der Woche.

der Region angeboten. So fand zum Beispiel am 15. Dezember 2017 ein Jingleworkshop für Jugendliche statt. Eine „Lange Funkenflug-Sendenacht“ sowie eine Exkursion in das Kommunikationsmuseum Nürnberg rundeten das medienpädagogische Angebot ab.

Unter dem Motto „All ears on me – Sprechcoaching und Moderation fürs Radio“ fand am 21. und 22. Oktober 2017 im Medienzentrum Parabol und bei afk max ein Seminar für Jugendliche von verschiedenen Jugendrädios aus Nordbayern statt. Am ersten Tag bildete sich der Radionachwuchs in zwei Workshops zum Thema Sprechtraining und Moderationscoaching weiter. Am zweiten Tag konnten die Jugendlichen das Erlernte in einer dreistündigen Livesendung auf afk max anwenden.

Am 11. November 2017 fand im Kulturforum Fürth im Rahmen einer Preisverleihung der Abschluss des Fränkischen Hörwettbewerbs „Hört Hört!“ statt, bei dem die Preisträger ausgezeichnete journalistischer Beiträge, Toleranz-Spots, Airchecks und Hörspiele aus ganz Franken geehrt wurden. Darunter befanden sich auch Vertreterinnen und Vertreter der beiden Jugendredaktionen und des afk max.

■ **Jugendradiomagazin „Free Spirit“**

Das Jugendradio „Free Spirit“ ist in der LUISE The Cultfactory, einer Einrichtung des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt, beheimatet. Mit rund 80 Jugendlichen wurden im Berichtszeitraum 50 Sendungen produziert. Zudem gab es an drei Tagen Live-Sendungen aus dem Sendestudio von afk max.

Die jungen Reporterinnen und Reporter von „Free Spirit“ waren im Berichtszeitraum viel unterwegs: beim Fränkischen Schüler*innen Kongress (FSK), auf dem HumanistenTag Nürnberg, beim 30. Klüpfel Open Air in Nürnberg sowie beim Weinturm Open Air und beim Taubertal-Festival. Im Rahmen der Aktion „Meine Partei ergreifen“ stellte „Free Spirit“ die Jugendwahl im Vorfeld der Bundestagswahl vor. Die „OpenEyes“-Jugendreporterinnen und -reporter berichteten vom Internationalen Nürnberger Filmfestival der Menschenrechte.



afk tv – Jugendfernsehredaktion „matz“

Zwölf Sendungen mit einer Lauflänge von 594 Minuten produzierten die Jugendlichen der „matz“-Redaktion 2017. Neben den Schwerpunkten „flimmern&rauschen – Jugendfilmfestival München“ und dem Filmwettbewerb „Bauchkino und Kopfgefühl“ waren viele gesellschaftspolitische Beiträge im Programm. Das neue Bundesteilhabegesetz, Antworten auf Salafismus, Flüchtlinge im Mittelmeer, eigene und pauschale Vorurteile sowie der Konflikt zwischen Mensch und Umwelt wurden in den Sendungen thematisiert. Einen weiteren Schwerpunkt bildete im Berichtszeitraum der 21. Geburtstag der Redaktion. Dazu wurden ehemalige Redaktionsmitglieder zum Interview eingeladen. Diese Interviews wurden Anfang 2018 veröffentlicht und bildeten eine Art Schlusspunkt für die bisherige Fernsehredaktion, die 2018 als „LiFE-Redaktion“ fortgesetzt werden soll. Der neuen Redaktion liegt ein Konzept zugrunde, das vermehrt auf Onlinepräsenz setzt und kürzere Beiträge mit aktuelleren Themen angeht.

■ Hintergrund

„matz“ ist ein Jugendfernsehmagazin von und für Jugendliche im Aus- und Fortbildungsprogramm afk tv. Die Jugendredaktion des Medienzentrums München besteht aus Redaktionsmitgliedern zwischen 13 und 26 Jahren, die – neben Schule, Studium und Beruf – ihr eigenes Fernsehformat gestalten. In der monatlichen Redaktionssitzung werden Ideen ausgetauscht, Teams gebildet sowie neue Beiträge und Sendungen diskutiert. Die Bandbreite der Themen ist ebenso vielfältig wie die Redaktionsmitglieder. „matz“ liefert monatlich eine Stunde Sendung zu. Das Medienzentrum München ist eine Einrichtung des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis.

5.4 Silver Surfer – Sicher online im Alter

Reiseangebote vergleichen und buchen oder die verpasste TV-Sendung in der Mediathek anschauen – Seniorinnen und Senioren nutzen das Internet auf vielfältige Weise. Wie alle Mediennutzerinnen und -nutzer werden sie dabei mit unterschiedlichen Herausforderungen wie beispielsweise Datenmissbrauch oder Kostenfallen konfrontiert. Die Seminarreihe „Silver Surfer – Sicher online im Alter“ richtet den Fokus speziell auf die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren und bietet ihnen Hilfestellungen für einen selbstbestimmten und kompetenten Umgang mit dem Internet. Nach den positiven Erfahrungen in Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg gibt es „Silver Surfer – Sicher online im Alter“ seit Herbst 2017 auch in Bayern.



Cover des Lernbuchs zur Seminarreihe „Silver Surfer – Sicher online im Alter“

Seminarreihe für Seniorinnen und Senioren

Die Seminarreihe richtet sich an Seniorinnen und Senioren, die bereits Kenntnisse bei der Computer- und Internetnutzung haben und mehr darüber erfahren möchten, welche Möglichkeiten das Internet bietet und wie man sich vor Gefahren schützen

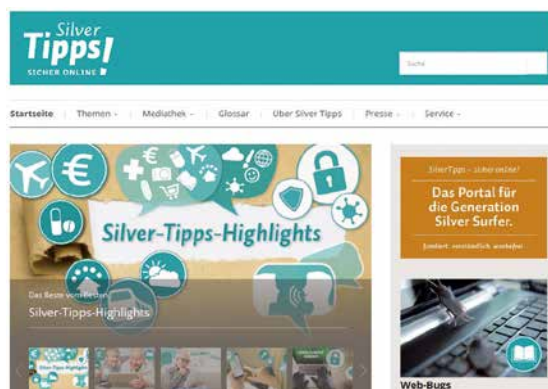
■ Hintergrund

Die vom MedienKompetenzNetzwerk Mainz-Rheinessen und der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz entwickelte Seminarreihe „Silver Surfer – Sicher online im Alter“ unterstützt Seniorinnen und Senioren beim Erlernen eines selbstbewussten und sicheren Umgangs mit dem Internet. Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, die BLM, die Verbraucherzentrale Bayern und der Verbraucher-Service Bayern sind gemeinsame Herausgeber des Lernbuchs in Bayern. Weitere Informationen zum Projekt gibt es auf der Webseite www.silversurfer.bayern.de.

kann. Als Grundlage dient das Lernbuch „Silver Surfer – Sicher online im Alter“, das in neun Modulen beispielsweise über Einkäufe im Internet, Online-Banking oder über Datenschutz informiert. Ergänzt wird das Lernbuch um das Internet-Serviceportal „Silver Tipps – Sicher online!“, auf dem sich zahlreiche weiterführende Informationen finden.

Umsetzung der Seminarreihe in Bayern

Die Seminarreihe wird bayernweit in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, der BLM, der Verbraucherzentrale Bayern und dem Verbraucher-Service Bayern angeboten. Im Berichtszeitraum schulte eine erfahrene Medienpädagogin 22 Referentinnen und Referenten aus der Erwachsenenbildung. Die Teilnahme an der Schulung ist Voraussetzung, um die Seminarreihe „Silver Surfer – Sicher online im Alter“ durchzuführen. Seit dem Wintersemester 2017/2018 können sich Seniorinnen und Senioren über die Stützpunkte für Verbraucherbildung kostenlos für die Kurse anmelden.



Internet-Serviceportal „Silver Tipps – Sicher online!“

5.5 Stiftung Zuhören

Die BLM setzt sich seit der Gründung der Stiftung Zuhören im Jahr 2002 als Mitstifter für das Entstehen einer zuhörerfreundlichen Gesellschaft ein. Hauptanliegen der Stiftung Zuhören ist der Ausbau und die Verbreitung des Hörclub-Projekts. Mit über 2.500 Hörclubs leistete die Stiftung Zuhören erneut einen großen Beitrag zur kindlichen Zuhörbildung. Über 35.000 Kinder wurden bundesweit über die Hörclubs erreicht.



1. Konferenz der Hörclubkinder in München

Am 15. November 2017 fand in München die 1. Konferenz der Hörclubkinder statt, an der mehr als 100 Schülerinnen und Schüler aus bayerischen Hörclubs teilnahmen. In Workshops, beim Kinder-Expertengespräch und in den Pausen beschäftigten sich die Kinder mit Themen rund ums Zuhören, produzierten Hörspiele oder lösten Rätsel auf dem HörSpielplatz. Ziel der Veranstaltung war, das Hörclub-Projekt bei Grundschulen bekannter zu machen und neue Hörclubs zu initiieren.

„Lilo Lausch“ für Kinder und pädagogische Fachkräfte

Der bundesweite Transfer des 2015 gestarteten Programms „Lilo Lausch“ wurde 2017 fortgesetzt. Ziel von „Lilo Lausch“ ist, Kinder für ein achtsames und wertschätzendes Zuhören zu sensibilisieren und ihr Selbstvertrauen und ihre Konzentrationsfähigkeit zu fördern. 2017 wurden mit „Lilo Lausch“ rund 11.000 Kinder erreicht. Über 800 pädagogische Fachkräfte nahmen an Fortbildungsveranstaltungen teil. Dort wurden die Erzieherinnen und Erzieher darüber informiert, wie sie die sprachliche Bildung von Kindern unterstützen können. Seit 2017 wird das Konzept von „Lilo Lausch“ auch an einer Hochschule und Universitäten angeboten.

oben: Die 1. Konferenz der Hörclubkinder am 15. November 2017 in München

unten: Gewinner der „tat:funk“-Preisverleihung 2017

„tat:funk“: Produktion und Auszeichnung von Radiosendungen

Im Schuljahr 2016/2017 nahmen 16 Gymnasien aus Bayern und drei weiteren Bundesländern am „tat:funk“-Wettbewerb teil. Unterstützt von Radio-coaches produzierten die Schülerinnen und Schüler innerhalb eines Schuljahres eine Radiosendung. Im Rahmen der Medientage München wurden auf dem Areal des MedienCampus Bayern am 26. Oktober 2017 die drei besten Produktionen als Gewinner des bundesweiten „tat:funk“-Wettbewerbs ausgezeichnet. Rund 150 Schülerinnen und Schüler verfolgten gemeinsam mit ihren Lehrkräften und Coaches die Preisverleihung. Den ersten Platz belegte das Hörspiel „Ich liebe dich ... Du siehst mich nicht – Obsession Stalking“ des Gymnasiums Kirchheim.

Entwicklung von Hörstücken: Projekt „Klang.Forscher!“

Im Schuljahr 2016/2017 wurde das Projekt „Klang.Forscher!“ erneut durchgeführt. 180 Schülerinnen und Schüler der 6. bis 10. Jahrgangsstufen aus insgesamt sechs Bundesländern setzen sich im Rahmen des Projekts mit ihrer akustischen Umgebung auseinander und entwickelten unterschiedliche Hörstücke zum Thema „Listen to the Future – Der Sound unserer Welt von morgen!“. Im Schuljahr 2017/2018 startete das Projekt mit zehn Schulen

aus fünf Bundesländern in eine neue Runde. Die im Jahr 2017 abgeschlossene Evaluation belegt zudem die Wirksamkeit des Projekts in Bezug auf Lehr- und Lernmethoden und Lernfortschritte sowie die Lernziele.

Hörbücher und Hörspiele: „CD des Monats“

Auch 2017 war die „CD des Monats“ eine wichtige Maßnahme der Zuhörförderung. Das Angebot unterstützt Eltern und pädagogische Fachkräfte bei der Suche nach qualitativ hochwertigen Hörbüchern und Hörspielen für Kinder.

Workshop der Stiftung Zuhören

„Spiele rund ums Hören und Hörspiele mit Kindern“ war der Titel des Workshops, den die Stiftung Zuhören 2017 bei der „Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher“ der BLM in Traunstein leitete.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier als neuer Schirmherr

Neuer Schirmherr der Stiftung Zuhören ist seit 2017 Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Mit der Übernahme der Schirmherrschaft will er das Zu- und Hinhören fördern und damit einen geduldigen, respektvollen und offenen Umgang miteinander erzielen.

Zuhören Stiftung

■ **Hintergrund**

Die Stiftung Zuhören fördert das Zuhören als Kulturgut und damit das Entstehen einer zuhörerfreundlichen Gesellschaft. Zu diesem Zweck sucht sie den fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit mit Bildungs-, Beratungs- und Kultureinrichtungen sowie mit anderen Organisationen und Unternehmen. Zudem stellt sie Lehrmaterial zur Zuhörförderung bereit und setzt Impulse in der Forschung. Getragen wird die Stiftung Zuhören seit zwölf Jahren von der BLM, der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen), dem Bayerischen Rundfunk (BR), dem Hessischen Rundfunk (HR), der Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest (MKFS) und der Firma Sennheiser electronic GmbH & Co. KG. Im November 2004 kamen der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) und die Arbeitsgemeinschaft der mitteldeutschen Landesmedienanstalten (AML), 2012 der Norddeutsche Rundfunk (NDR) sowie 2014 der Saarländische Rundfunk (SR) als Zustifter hinzu. Die BLM ist in der Stiffterversammlung und im Vorstand vertreten.

5.6 Schulradio Bayern

Schulradiotage

Auf dem 8. Schulradiotag am 21. Juli 2017 im Rundfunkmuseum Fürth trafen sich rund 100 Schülerinnen und Schüler aus bayerischen Schulradio-Redaktionen. In zehn Workshops wurden Beiträge, Hörspiele, Nachrichten, Werbespots und Moderationen vorbereitet, die am Nachmittag in einer Live-Sendung vor Publikum auf www.schulradio-bayern.de sowie in Wiederholung bei afk max Nürnberg ausgestrahlt wurden. Alle Redaktionen wurden von Radioprofis aus bayerischen Lokalrundfunkstationen und medienpädagogischen Einrichtungen betreut. Die Räume des Rundfunkmuseums der Stadt Fürth mit Gerätschaften aus fast 100 Jahren Rundfunkgeschichte bildeten den Rahmen für die Workshops. Auch für die Lehrkräfte gab es ein Programm: Im Lehrercafé

konnten sie sich in Vorträgen und Diskussionen über das Schulradioprojekt sowie über weitere medienpädagogische Angebote der BLM informieren. Sowohl Einsteigerinnen und Einsteiger als auch erfahrene Schulradio-Lehrkräfte erhielten neben organisatorischen Hinweisen medienpädagogische und rechtliche Informationen sowie Tipps zur technischen Ausstattung. Kooperationspartner der Veranstaltung waren afk max und Radio Energy in Nürnberg, der Medienzentrum Parabol e.V. Nürnberg, Q3. Quartier für Medien.Bildung.Abenteuer Traunstein und das Rundfunkmuseum der Stadt Fürth.

Auf den Medientagen München fand am 26. Oktober 2017 auf dem Areal des MedienCampus Bayern im Rahmen des Schülermedientags der 9. Schulradiotag unter dem Motto „Radio statt Schule“ statt. 60 Teilnehmende aus München und Umland – darunter erfahrene Schulradiogruppen und P-Seminare aber auch Schulradio-Neulinge – besuchten gemeinsam insgesamt sieben Workshops,



Schulradiotag im Rundfunkmuseum Fürth am 21. Juli 2017





oben: Schülerinnen und Schüler beim Reporterworkshop auf den Medientagen München am 26. Oktober 2017



Mitte: Schulradiotag auf den Medientagen München am 26. Oktober 2017

Lehrkräfte bei der Schulradio-Lehrerfortbildung in Alteglofsheim



die von Radioprofis geleitet wurden. Die vorbereiteten Beiträge, Interviews und Moderationen wurden am Nachmittag auf der Messe vor Publikum aus dem afk M94.5-Studio in einer Livesendung präsentiert.

Neben den Workshops und der Livesendung gab es in Kooperation mit dem MedienCampus Bayern ein vielfältiges Rahmenprogramm für alle Besucherinnen und Besucher des Schülermedientags. Die BLM präsentierte ein Schulradiotags-Special. Profis aus dem Radio berichteten in kurzen Vorträgen über ihren Berufsalltag und ihre Arbeit beim Radio. Die Radiomacherinnen und -macher der Zukunft hatten Gelegenheit, sich über Berufe beim Radio zu informieren.

Der 10. Schulradiotag fand am 20. März 2018 im Rahmen der Chiemgauer Medienwochen in Traunstein nach Fertigstellung des Berichts statt. Die auf den Schulradiotagen erstellten Audioproduktionen, Fotos und Videos können auf der Homepage der BLM (www.blm.de) nachgehört und angeschaut werden.

Schulradio-Lehrerfortbildung

Am 12. Mai 2017 bot die BLM in Kooperation mit der Bayerischen Landeskoordinierungsstelle Musik (BLKM) eine eintägige Fortbildung für Musiklehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher an. Neben Vorträgen zu den Themen Datenschutz und Urheberrecht wurden mit den Teilnehmenden praktische Fragen zur Schulradioarbeit diskutiert. Dazu zählten Themen wie Organisation und Projektformen (P-Seminar, Projekttag, Arbeitsgruppen) sowie rechtliche, journalistische und technische Grundlagen. Außerdem wurde praxisnah gezeigt, wie man mit einfachen Mitteln zum perfekten Audiomitschnitt gelangt.

Zweitägige Lehrerfortbildungen fanden im März 2017 und im Oktober 2017 in Alteglofsheim mit Lehrkräften aus Grund-, Volks- und Realschulen, Gymnasien und Fachoberschulen statt. Neben journalistischen und technischen Tipps waren vor allem rechtliche Fragen zur Schulradioarbeit von Interesse.

Am 22. Januar 2018 wurde auf Nachfrage einiger Lehrkräfte ein halbtägiger Technik-Crash-Kurs rund um das Thema Schulradio in der BLM durchgeführt. Die acht Teilnehmenden lernten verschiedene Aufnahmegeräte kennen und bekamen die Grundkenntnisse des Audioschnitts vermittelt.

Schulradiobox

Die Schulradiobox ist ein Starterset für Schulradio-Gruppen und wird kostenlos an Schulen vergeben, die sich am Projekt „Schulradio Bayern“ beteiligen. Sie ist nach dem Prinzip des Smartphone-Reportings aufgebaut und enthält technisches Equipment, Software sowie rechtliche, radiojournalistische und organisatorische Informationen, die den sofortigen Start in die Schulradioarbeit ermöglichen. Im Schuljahr 2016/2017 konnten 16 und im laufenden Schuljahr bisher 13 Schulradioboxen an bayerische Schulen vergeben werden.

Schulradiohomepage

Die Schulradiohomepage www.schulradio-bayern.de wird von den Schülerinnen und Schülern sowie von den Lehrkräften gut angenommen. Derzeit sind rund 64 Schulradiogruppen auf der Audioplattform der BLM aktiv. Sie veröffentlichen dort auf ihren Kanälen regelmäßig Beiträge zu unterschiedlichen Themen.

Für 2018 ist ein Relaunch der Schulradiohomepage geplant. Sie wird gemeinsam mit Audio-Projekten von Campus-, Jugend- und Bürgerradios in der neuen BLM-Plattform „Mach-Dein-Radio“ vereint. Das Zusammenführen der verschiedenen nichtkommerziellen Radioschaffenden unter einem Dach soll eine größere Aufmerksamkeit für die Radioprojekte erzeugen. Zudem soll die Webseite auch technisch neue Anreize schaffen: Es soll beispielsweise die Möglichkeit geben, deutlich mehr Fotos und auch Videos zu veröffentlichen. Die Profilseiten der Radiogruppen können so individueller und lebendiger gestaltet werden.



Technisches Equipment für die Schulradioarbeit

Schulradiocoaching

Im Berichtszeitraum finanzierte und schulte die BLM eigene Radiocoaches, die als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei bayerischen Lokalradiostationen tätig sind. Rund 87 professionelle Schulradiocoaches stehen der BLM derzeit zur Verfügung. Sie helfen Schülerinnen und Schülern sowie ihren Lehrkräften bei der Umsetzung von Ideen und vermitteln die inhaltlichen und technischen Voraussetzungen für einen gelungenen Radiobeitrag. Zudem bringen die Coaches ihr journalistisches Wissen an Schulen ein und geben Einblicke in die professionelle Radioarbeit. Ein Schulradiocoach kann eine Schulradio-AG über das ganze Schuljahr begleiten oder auch ein Kurzzeit-Radioprojekt betreuen.

Im Schuljahr 2017/18 wurden bis zur Drucklegung des Berichts 23 bayerische Schulen von Schulradiocoaches unterstützt. Es ist geplant, fünf weitere Schulen zu unterstützen. Insgesamt stellen Gymnasien die größte Gruppe der geförderten Schulradioprojekte dar. Aber auch von Mittelschulen werden häufig Schulradiocoaches angefragt. Daneben werden einzelne Projekte an Grundschulen,

Realschulen und Förderschulen durch Coaching unterstützt. Eine Besonderheit in diesem Jahr ist das Schulradioprojekt an der Berufsschule B5 in Nürnberg, an dem vor allem geflüchtete Jugendliche Radiobeiträge gestalten. Sieben der geförderten Schulradiogruppen beteiligen sich am bundesweiten „tat:funk“-Wettbewerb der Stiftung Zuhören. Hier erstellen die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung der Coaches im Rahmen eines P-Seminars eine komplette Radiosendung.



■ Hintergrund

Mit dem Projekt Schulradio Bayern fördert die BLM seit 2002 Radiogruppen im Rahmen von Schulaktivitäten. Schulradioredaktionen erlernen im Projekt die Grundlagen des Radiojournalismus und den Umgang mit dem Medium Radio, indem sie eigene Beiträge und Sendungen produzieren und auf www.schulradio-bayern.de veröffentlichen. Neben der Audioplattform organisiert und finanziert die BLM noch vier weitere Schulradiobereiche: Es werden Coaches aus den Lokalradiostationen vermittelt, die an die Schulen kommen und den Schülerinnen und Schülern das Radio-Know-how beibringen. Mit der Schulradiobox wird das Equipment für den sofortigen Start in die Radioarbeit zur Verfügung gestellt. Veranstaltungen wie die Schulradiotage oder Schulradio-Wettbewerbe stellen Anreize dar, bei Schulradio Bayern aktiv zu werden und auf den Fortbildungen erhalten sowohl Lehrkräfte als auch Coaches das nötige Wissen, um mit der Schulradioarbeit zu beginnen.

5.7 Internet-ABC

Kindern zwischen fünf und zwölf Jahren den Einstieg ins Netz zu erleichtern und ihnen einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien näherzubringen, ist das Ziel der Initiative Internet-ABC. Die Webseite www.internet-abc.de bietet Kindern, aber auch Eltern und pädagogisch Tätigen speziell zugeschnittene Angebote und Informationen zur Medienerziehung im Grundschulalter.

Fertigstellung der interaktiven Lernmodule
Spielerisch und interaktiv aufgebaute Lernmodule unterstützen Kinder der 3. bis 6. Jahrgangsstufe altersgerecht bei den ersten Schritten im Netz. Bis Frühjahr 2018 wurden zehn der insgesamt 15 Module grundlegend überarbeitet und veröffentlicht. Fünf Module erschienen bereits 2016. Die Module sind vier übergeordneten Themenbereichen zugeordnet: „Surfen und Internet – so funktioniert das Internet“, „Mitreden und Mitmachen – selbst aktiv werden“, „Achtung, die Gefahren! So schützt du dich“ und „Lesen, Hören, Sehen – Medien im Internet“. Mittels

Quizfragen, Lückentexten, Hörstücken und kurzen Filmen erfahren Kinder beispielsweise, wie sie im Netz nach Informationen recherchieren oder was sie beim Weitergeben von Fotos beachten müssen. Zu jedem Lernmodul stehen pädagogisch Tätigen Erklärungen zur Handhabung des Moduls sowie weiterführende didaktische Hinweise zur Verfügung.

Überarbeitung der Unterrichtsmaterialien
Lehrkräften bietet das Internet-ABC Unterrichtsmaterialien in Form eines Lehrerhandbuchs und vier Arbeitsheften, die das Online-Angebot der Lernmodule ergänzen. Bis Frühjahr 2018 wurden drei Arbeitshefte zu den Themen „Mitreden und Mitmachen – selbst aktiv werden“, „Achtung, die Gefahren! – so schützt du dich“ und „Lesen, Hören, Sehen – Medien im Internet“ veröffentlicht und sind zum Download und als Print-Version bestellbar. Das Arbeitsheft 1 zum Themenbereich „Surfen und Internet – so funktioniert das Internet“ erschien bereits Anfang 2017. Die Arbeitshefte beinhalten Arbeitsblätter zu den einzelnen Lernmodulen und werden durch das Lehrerhandbuch mit didaktischen Hinweisen und Zusatzmaterialien ergänzt.

Arbeitshefte für
Lehrkräfte



Geplantes Angebot für die 1. und 2. Jahrgangsstufe

Das Internet-ABC befasste sich im Berichtszeitraum mit der Entwicklung eines Angebots für Kinder der 1. und 2. Jahrgangsstufe. Ziel ist es, schon jüngeren Kindern einen spielerischen Einstieg ins Internet zu ermöglichen. Damit soll der Tatsache Rechnung getragen werden, dass das Einstiegsalter von Kindern bei ihren ersten Schritten im Internet gesunken ist. Geplant sind Print-Materialien und ein gesonderter Bereich auf der Internet-ABC-Webseite. Das Angebot soll Kindern Gesprächsanlässe bieten und sie zu einem reflektierten Medienumgang anregen. Als Hilfestellung für Eltern und Lehrkräfte ist zusätzlich ein Leitfaden geplant.

Imagefilm zum Internet-ABC

Seit Sommer 2017 steht auf der Webseite des Internet-ABC ein Erklärvideo zur Initiative in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung. Es bietet einen Überblick über die Angebote für Kinder, Eltern und Lehrkräfte wie beispielsweise den Surfschein, die Lernmodule und den Mediennutzungsvertrag.



Screenshot aus dem Imagefilm zum Internet-ABC



■ **Hintergrund**

Die Initiative Internet-ABC widmet sich seit 2001 mit dem Portal www.internet-abc.de der Medienerziehung von Kindern. Sie wurde von der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM), der Bertelsmann Stiftung und der Heinz-Nixdorf-Stiftung ins Leben gerufen. Hinter dem Projekt steht seit 2003 der gemeinnützige Internet-ABC e.V. Die werbefreie und unabhängige Plattform versteht sich als pädagogisch unbedenkliche Einstiegs- und Orientierungshilfe zur sicheren und kompetenten Nutzung des Internets. Sie bietet leicht verständliches Basiswissen zu Themen wie Apps, Computerspiele, Soziale Netzwerke und Jugendschutz. Dabei kann – je nach Nutzerin und Nutzer – zwischen den unterschiedlichen Portalen für Kinder, Eltern und pädagogisch Tätige gewählt werden. Lehrkräfte erhalten zudem konkrete Anregungen zur Einbindung des Internets in den Unterricht. Alle Landesmedienanstalten unterstützen die Aktivitäten des Internet-ABC e.V. Die BLM ist sowohl Vereins- als auch Vorstandsmitglied.

5.8 Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich

Mit dem Projekt „Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich“ widmet sich der Landesmediendienst Bayern e.V. der Förderung von Medienkompetenz bei Kindergarten-, Vorschul- und Grundschulkindern und unterstützt Eltern und pädagogisch Tätige bei der frühkindlichen Medien-erziehung. Dazu stellt er eine Sammlung an pädagogisch wertvollen Filmen in Form von Filmkisten bereit, die kostenfrei ausgeliehen werden können. Zur Ergänzung liegen den Filmkisten filmische und medienpädagogische Arbeitshilfen sowie Informationsmaterialien zum Thema bei.

Filmkisten für unterschiedliche Altersgruppen

Die Filmkisten enthalten Spiel-, Märchen-, Animations- und Sachfilme und Bilderbuch-DVDs für verschiedene Altersgruppen. Die Sammlung an Filmen zur Medienerziehung erweiterte sich im Berichtszeitraum mit Unterstützung der BLM um fünf neue Filmkisten. Aktuell stehen 26 Filmkisten zur Verfügung:

- Drei bis fünf Jahre: zwölf Filmkisten
- Sechs bis sieben Jahre: zwölf Filmkisten
- Acht bis zehn Jahre: zwei Filmkisten



■ Hintergrund

Ziel des Projekts „Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich“ ist, bei Kindergarten-, Vorschul- und Grundschulkindern die Fähigkeit zu fördern, Medien selbstbestimmt und kritisch zu nutzen. Das Material kann von Einrichtungen im Elementarbereich, Horten, Grundschulen und Eltern kostenlos bis zu drei Wochen ausgeliehen werden. Mit diesem Angebot reagiert der Landesmediendienst Bayern e.V. auf die große Nachfrage nach Möglichkeiten zur Förderung von frühkindlicher Medienkompetenz.

5.9 Hört Hört!

Insgesamt 158 Beiträge, Hörspiele und Sendungen wurden 2017 beim fränkischen „Hört Hört!“-Wettbewerb eingereicht. An den Produktionen beteiligt waren (Grundschul-)Klassen, Schulradio-AGs, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen acht und 26 Jahren. Auch die Mitglieder verschiedener Jugendradioredaktionen reichten ihre Produktionen ein. Über 1.000 Kinder und Jugendliche bewarben sich für den Wettbewerb.



Preisverleihung im Kulturforum Fürth

Als Abschluss und Höhepunkt des Hörfestivals fand im Kulturforum in Fürth am 11. November 2017 die Preisverleihung statt. Alle nominierten Beiträge wurden kurz angespielt. Die über 240 Besucherinnen und Besucher konnten so einen akustischen Eindruck von der Qualität der Audioproduktionen und von der Vielfalt der Jugendradioszene erhalten.

Die Preisverleihung wurde zum ersten Mal auch via Audiostream live ins Internet übertragen. Die Jugendredaktion „Bandsalat“ sendete über ihren Kanal auf www.jugendwelle.fm und interviewte nach der Preisverleihung die Siegerinnen und Sieger. Ausgezeichnet wurden 24 Produktionen. Die Preise wurden – unterteilt in drei Alterskategorien – in den Bereichen „Hörspiel“ und „Journalistischer Beitrag / Reportage / Feature / Interview“ vergeben. Zusätzlich wurden die von der BLM geförderten Schulradiopreise, Preise für den besten Jugendradio-Aircheck, einen Publikumspreis sowie einen Sonderpreis für den besten Radiospot zum Thema „60 Sekunden für Toleranz“ (gestiftet vom S.K.A. Mit e.V., Fürth) überreicht.

Gewinner „Hört Hört!“ 2017



■ Hintergrund

Auf dem Festival „Hört Hört!“ werden die besten Audioproduktionen präsentiert, die aus den ausgeschriebenen Hörwettbewerben hervorgehen. Organisiert und durchgeführt wird die Veranstaltung von der Medienfachberatung für den Bezirk Mittelfranken und dem Jugendmedienzentrum Connect der Stadt Fürth zusammen mit dem Medienzentrum Parabol e.V. und der Medienfachberatung für den Bezirk Oberfranken. Das Hörfestival „Hört Hört!“ in Franken wird von der BLM unterstützt.

6.1 Lenkungsgruppe Medienkompetenz

Im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie fand am 18. Mai 2017 die 16. Sitzung der Lenkungsgruppe Medienkompetenz statt. Anfangs informierten die Mitglieder über den aktuellen Stand bei verschiedenen bayerischen Medienkompetenz-Projekten. Schwerpunkte bildeten Themen wie Verbraucherschutz und -bildung, Cyberschutz und Medienkonzepte für Schulen. Verena Weigand, Bereichsleiterin Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM, berichtete über das Anfang 2017 erschienene Informationsmaterial „Dein Algorithmus – meine Meinung! Algorithmen und ihre Bedeutung für Meinungsbildung und Demokratie“. Sie informierte über FLIMMO, den Programmratgeber für Eltern, sowie über „Dein FLIMMO“, die Kinderbeilage zum Elternratgeber. Anschließend gab sie einen Überblick über den aktuellen Stand der Projekte „Medienführerschein Bayern“ und „Medienpädagogisches Referentennetzwerk Bayern“ der Stiftung Medienpädagogik Bayern, die beide vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie (ab April 2018 von der Bayerischen Staatskanzlei) gefördert werden. Im Rahmen der Lenkungsgruppe wurde die Konzeption des Bayerischen Zentrums für Medienkompetenz in der Frühpädagogik (ZMF) in Amberg vorgestellt und besprochen.

Mitglieder

Mitglieder der Lenkungsgruppe Medienkompetenz sind Vertreterinnen und Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz, der BLM und der Stiftung Medienpädagogik Bayern. Die Ressorts des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr, des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat und des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz werden von den Ergebnissen der Lenkungsgruppe in Kenntnis gesetzt und je nach Thematik ebenfalls einbezogen. Seit April 2018 liegt die Federführung bei der Bayerischen Staatskanzlei.

■ Hintergrund

Die „Lenkungsgruppe Medienkompetenz“ wurde im Mai 2009 durch einen Beschluss des Ministerrats ins Leben gerufen. Ihr Auftrag ist der gegenseitige Austausch im Hinblick auf die laufenden staatlichen beziehungsweise staatlich finanzierten Projekte im Medienkompetenzbereich. Unter der Federführung des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie (ab April 2018 Bayerische Staatskanzlei) treten regelmäßig Vertreterinnen und Vertreter verschiedener bayerischer Ministerien, der Stiftung Medienpädagogik Bayern und der BLM zusammen.

6.2 Arbeitsgruppe Zentrum für Medienkompetenz in der Frühpädagogik (ZMF)

In seiner Sitzung am 4. April 2017 beschloss der Bayerische Ministerrat die Einrichtung eines Zentrums für Medienkompetenz in der Frühpädagogik (ZMF) mit Sitz in Amberg. Begleitend zum Aufbau des Zentrums richtete das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration eine Arbeitsgruppe ein, die am 7. April 2017, 5. Mai 2017, 25. September 2017 und 17. Oktober 2017 tagte. Die AG setzte sich mit dem Konzeptentwurf für das ZMF auseinander und diskutierte weitere Aspekte zum Aufbau des Zentrums. Ziel des ZMF ist die Steuerung und Begleitung der Querschnittsaufgabe „Förderung von Medienkompetenz in Bayern“ in den Arbeitsfeldern Früh- und Hortpädagogik sowie der Kinder- und Jugendhilfe. Die Vernetzung bewährter Angebote und Akteure in Bayern und die Bereitstellung von Angeboten für einzelne Zielgruppen der Kinder- und Jugendhilfe sollen zu den Aufgaben des ZMF gehören.

Mitglieder

Die BLM ist gemeinsam mit der Stiftung Medienpädagogik Bayern, der Aktion Jugendschutz (AJ), Landesarbeitsstelle Bayern e.V., dem Bayerischen Jugendring (BJR), dem Bayerischen Landesjugendamt, dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, dem Institut für Frühpädagogik (IFP) und Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Referate des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration in der neu eingerichteten Arbeitsgruppe vertreten.

■ **Hintergrund**

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration initiierte 2017 ein Maßnahmenpaket zum Thema „Kita 4.0 – Digitalisierung als Chance und Herausforderung“. Dazu gehört der Aufbau des Zentrums für Medienkompetenz in der Frühpädagogik (ZMF) in Amberg. Begleitet wird die Entstehungsphase von einer eigens dafür eingerichteten Arbeitsgruppe, in der die BLM Mitglied ist.

6.3 Arbeitsgruppe Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“

Die BLM ist Mitglied in einer 2017 vom Institut für Frühpädagogik (IFP) eingerichteten Arbeitsgruppe, die den Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ begleitet. Das IFP arbeitete das Konzept aus und ist mit der Umsetzung des Modellversuchs befasst. Bisher fanden vier Sitzungen der Arbeitsgruppe statt. Die Mitglieder diskutierten über die Voraussetzungen und den Ausstattungs- und Qualifizierungsbedarf der Modell-Kitas. Die Auswahl der teilnehmenden Kitas und die konkrete Umsetzung des Maßnahmenpakets sind die nächsten Schritte.

Von 2018 bis 2020 sollen in bis zu 100 Modell-Kitas Konzepte für digital gestützte Bildungs- und Arbeitsprozesse für Kitas entwickelt und im Alltag erprobt werden. Die Ergebnisse sollen im Anschluss allen bayerischen Einrichtungen zur Verfügung stehen. Die teilnehmenden Modelleinrichtungen werden während der Laufzeit des Modellversuchs

von Mediencoaches begleitet. Die bayernweite Vernetzung dieser Fachleute ist ebenfalls ein ausgewiesenes Ziel. Für den Modellversuch sollen die teilnehmenden Kitas ein Medienpaket bestehend aus Tablets mit Zubehör, Beamer und Drucker, Inhouse-Fortbildung und -Begleitung durch qualifizierte Mediencoaches, IT-Support und ein Materialpaket erhalten. Die BLM wird sich mit der Bereitstellung geeigneter medienpädagogischer Materialien an dem Materialpaket beteiligen.

■ Hintergrund

Unter dem Motto „Kita 4.0 – Digitalisierung als Chance und Herausforderung“ initiierte das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration im Jahr 2017 ein Maßnahmenpaket zur Stärkung der Medienkompetenz in der Frühpädagogik. Darin integriert ist der Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“, der durch eine Arbeitsgruppe begleitet wird. Die BLM ist Mitglied der Arbeitsgruppe.

6.4 Stiftung Wertebündnis Bayern

„Gemeinsam stark für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ lautet das Motto der Stiftung Wertebündnis Bayern. Ihr Ziel ist, junge Menschen über Wertefragen zum Nachdenken anzuregen, mit ihnen zu diskutieren und sie zum Handeln zu ermuntern. Wie sich diese Vorhaben konkret umsetzen lassen, legten die Wertebündnispartner im Berichtszeitraum in drei gemeinsamen Sitzungen fest.

Jubiläumsjahr 2018 und neues Wertebündnisprojekt

In der Sitzung am 6. Juli 2017 stand der Vortrag „Jubiläumsjahr 2018: 200 Jahre Verfassung von 1818 und 100 Jahre Freistaat Bayern“ von Dr. Bastian Hein, Bayerische Staatskanzlei, im Vordergrund. Dr. Christine Fuchs, STADTKULTUR Netzwerk Bayerischer Städte e.V., und Tobias Kupfer, GORILLA, präsentierten den Mitgliedern ihre Konzepte für das jüngste Wertebündnisprojekt „ich mach dich gesund“. Das Projekt widmet sich dem Thema Gesundheit sowie der gesundheitsfördernden Wirkung von Kunst. Im Anschluss hielt Tina Glasl, Inhaberin von Tina Glasl Kommunikation und Dozentin am Deutschen Institut für Public Relations, einen Impulsvortrag zum Thema „Macht der Sprache“.

Initiative Integration und Toleranz

Um die Wertebündnisinitiative für Integration und Toleranz ging es in der Sitzung am 18. Dezember 2017. Emilia Müller, damalige Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und

Integration, hob die Arbeit des Wertebündnisses im Bereich Integration hervor und lobte den Beitrag der Stiftung zum Zusammenhalt in der Gesellschaft durch wertebildende Projekte bei jungen Menschen. Im Anschluss erhielten die Wertebündnispartner durch einen Film mit anschließender Podiumsdiskussion Einblicke in fünf Einzelprojekte der Initiative für Integration und Toleranz. Im zweiten Teil der Sitzung wurden Planungen für das neue Wertebündnisprojekt „Lange Nacht der Demokratie“ vorgestellt.

Digitale Transformation und Wertefragen

Das Thema Digitalisierung bildete den Schwerpunkt der Sitzung am 13. März 2018. Einen Einstieg in das Thema boten ein „science slam“ von Eric Müller, JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, sowie eine Schülerdebatte im Rahmen des Projekts „Jugend debattiert“. In drei anschließenden Impulsvorträgen beleuchteten Elfriede Kersch, IHK Akademie München, Prof. Dr. Daniel Flemming, Katholische Stiftungshochschule München, und Stefan Primbs, Bayerischer Rundfunk (BR), das Thema Digitale Transformation aus wirtschaftlicher, gesundheitlicher und journalistischer Perspektive. In der zweiten Hälfte der Sitzung widmete sich Prof. Dr. Dr. h.c. Julian Nida-Rümelin, Ludwigs-Maximilian-Universität München und Staatsminister a. D., in seinem Vortrag den ethischen Gesichtspunkten und Wertefragen in der digitalen Informationsgesellschaft.



■ Hintergrund

Die Stiftung Wertebündnis Bayern wurde im Oktober 2015 gegründet. Über 160 Bündnispartner unterstützen die bestehenden Wertebündnisprojekte mit Ideen, Impulsen und ehrenamtlichem Engagement. Hervorgegangen ist die Stiftung aus der Initiative Wertebündnis Bayern des ehemaligen Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer, die im März 2010 ins Leben gerufen wurde. Ziel der Stiftung ist es, Wertebewusstsein, Werthaltungen und Wertekompetenz bei jungen Menschen, aber auch bei den Erziehungs- und Bildungsverantwortlichen zu stärken. In gemeinsamen Projekten der Stiftung Wertebündnis Bayern wird aktiv Wertebildung gefördert. Seit April 2012 ist die BLM Partner des Wertebündnis Bayern.

6.5 Netzwerk Medienethik

Am 22. und 23. Februar 2018 fand die Jahrestagung des Netzwerks Medienethik zum Thema „Aufwachsen in digitalen Gesellschaften. Zur Ethik mediatisierter Kindheit und Jugend“ in der Hochschule für Philosophie München statt. Die Veranstaltung nahm aktuelle Entwicklungen im Bereich Digitalisierung, Bildung und Kinder- und Jugendmedienschutz zum Anlass, um ein neues Themenfeld für die Kommunikations-, Medien- und Informationsethik aufzubereiten. Der Fokus lag auf der Frage nach der Autonomie-Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, die in digitalisierten Gesellschaften und Öffentlichkeiten aufwachsen. Der erste Tag stand im Zeichen der Praxis, der zweite Tag im Zeichen der Wissenschaft. In Vorträgen zu Themen wie „Digitale Welten als Herausforderung für die Medienpädagogik“ oder „Gamification – eine Betrachtung aus ethischer Perspektive“ konnten sich die Teilnehmenden zu relevanten Aspekten des Tagungsthemas informieren.

Auf der Jahrestagung des Netzwerks Medienethik wurde der „Medienspiegel“, ein Preis des Vereins zur Förderung der publizistischen Selbstkontrolle e.V., verliehen. 2018 erhielt Michael Reinhard, Chefredakteur der Main-Post, die Auszeichnung für seinen Kommentar „Standpunkt: Soziale Netzwerke sind keine gute Quelle“.

Die Mitglieder des Netzwerks Medienethik widmeten sich durch verschiedene Aktivitäten und Maßnahmen der Aufgabe, den medienethischen Diskurs in Deutschland, Österreich und der Schweiz voranzubringen und ethische Orientierung im Medienkontext zu liefern.



■ Hintergrund

Das Netzwerk Medienethik ist eine 1997 gegründete Initiative mit dem Ziel, den medienethischen Diskurs im deutschsprachigen Raum zusammenzuführen. Getragen wird das Netzwerk von Institutionen und Organisationen mit einem eindeutigen medienethischen oder -politischen Profil. Seit Anfang 2015 ist die BLM Mitglied des Netzwerks Medienethik und trägt im Austausch mit anderen Einrichtungen zur Förderung der ethischen Orientierung im Medienbereich bei.

6.6 Technik-Scouts

„Technik-Scouts“ ist ein Team-Wettbewerb, bei dem Jugendliche den Blick auf die Vielfalt technischer Berufe richten. Im Berichtszeitraum fand der Wettbewerb zum elften Mal statt. Schülerinnen und Schüler arbeiten in Gruppen zusammen und wählen aus einer Vielzahl technischer Berufsbilder einen speziellen Ausbildungs- beziehungsweise Ingenieursberuf aus. Sie nehmen den Beruf als „Technik-Scouts“ genauer unter die Lupe, indem sie über ihn recherchieren, Kontakte in die Praxis knüpfen, Interviews führen, Informationsmaterial sammeln und Werbebeiträge erstellen. Das Projekt bietet den Schülerinnen und Schülern die Mög-

lichkeit, ihre Fähigkeiten in den Bereichen Teamwork, Recherchearbeit und Kommunikation sowie Präsentationsgeschick auszubauen.

Im Schuljahr 2016/17 haben rund 118 Schüler-teams aus allen bayerischen Regierungsbezirken und Schularten am Wettbewerb teilgenommen. Die sechs besten Beiträge wurden am 12. Juli 2017 im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie präsentiert und ausgezeichnet. Den ersten Platz gewann das Team der Doktor-Eisenbarth-Mittelschule aus Oberviechtach mit einem Beitrag zum Berufsbild „Mechatroniker“.



Die Gewinner des Wettbewerbs „Technik-Scouts“ 2017



■ Hintergrund

Seit 2007 werden bei dem bayernweiten Team-Wettbewerb „Technik-Scouts“ Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet, die einen technischen Beruf besonders lebendig und anschaulich aufarbeiten und präsentieren. Der Wettbewerb verfolgt das Ziel, Jugendliche in der Phase der Berufsorientierung zu unterstützen. Es soll Interesse und Begeisterung für die Vielfalt technischer Berufe geweckt und für berufliche Chancen und Perspektiven auf dem Technologiesektor sensibilisiert werden. Projektträger ist das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V. Der Wettbewerb „Technik-Scouts“ wird unterstützt von dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie sowie von der Agentur für Arbeit München. Jutta Baumann war 2017 Jury-Mitglied.

6.7 ELTERN TALK

Das Projekt ELTERN TALK des Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. steht unter dem Motto „Beratung von Eltern für Eltern“. In Gesprächsrunden in einem privaten Rahmen können sich Eltern über Erziehungsfragen und eigene Erfahrungen austauschen und werden dabei von geschulten Moderatorinnen und Moderatoren begleitet. Die Themen reichen von Fernsehen, Handy/Smartphone, Computer- und Konsolenspiele und Internet bis hin zu Konsum, Suchtvorbeugung und gesundes Aufwachsen in der Familie.

Mittlerweile ist ELTERN TALK an 35 bayerischen Standorten in 39 Landkreisen und kreisfreien Städten vertreten. 45 Regionalbeauftragte und rund 230 ehrenamtliche Moderatorinnen und Moderatoren engagieren sich für das Projekt.

Ergebnisse der Evaluation 2016

Die Ergebnisse der Evaluation 2016 wurden 2017 veröffentlicht. Sie bestätigen die positive Entwicklung des Projekts ELTERN TALK. Die Anzahl an Gesprächsrunden stieg in den letzten Jahren stark an. Die Teilnehmenden schätzen vor allem die Qualität des Erfahrungsaustauschs im privaten Rahmen und die Informationen, Anregungen und Tipps rund um Erziehungsfragen.

Veranstaltungen für Regionalbeauftragte

Am 19. Oktober 2017 nahmen 39 Regionalbeauftragte aus ganz Bayern am Fachtreffen in Nürnberg teil und tauschten sich über ihre Erfahrungen und aktuelle Entwicklungen aus. Der Fokus lag auf der Begleitung von Moderatorinnen sowie der Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Familienstützpunkten. Im Berichtszeitraum bot der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. den ELTERN TALK-Regionalbeauftragten zwei weitere Fortbildungen an: Am 18. November 2017 fand eine Schulung zum Thema „Konsum“ mit dem Schwerpunkt Ernährung in Ingolstadt statt. Am 16. und 17. Januar 2018 nahmen Regionalbeauftragte aus ganz Bayern an einer Fortbildung zum Thema „Suchtvorbeugung“ in München teil.



■ Hintergrund

Bei dem Projekt ELTERN TALK treffen sich Mütter und Väter zu einem Erfahrungsaustausch über Erziehungsfragen im privaten Rahmen. Das Gespräch mit anderen in einem lockeren Rahmen ermutigt Eltern, nach neuen Wegen in ihrem Erziehungsalltag zu suchen. Das Projekt richtet sich an Eltern von Kindern bis 14 Jahre. Ziel ist, durch den Erfahrungsaustausch die Erziehungskompetenz von Müttern und Vätern zu stärken. Die etwa zweistündigen Gesprächsrunden werden von geschulten Eltern moderiert und finden nach Wunsch auf Deutsch, Türkisch, Russisch oder auch in weiteren Sprachen statt. ELTERN TALK wurde 2001 von dem Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., einem Zusammenschluss von Verbänden und Institutionen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, ins Leben gerufen. Verena Weigand ist Mitglied im Projektbeirat von ELTERN TALK, ihre Stellvertreterin ist Martina Mühlberger.

6.8 Stiftung Bildungspakt Bayern

Seit ihrer Gründung im Jahr 2000 hat die Stiftung Bildungspakt Bayern insgesamt über 210 Projekte zur Sicherung und Verbesserung von Bildungsqualität und Bildungsgerechtigkeit in Bayern gefördert. Im Berichtszeitraum widmete sie sich vor allem den Projekten „Digitale Schule 2020“, „Perspektive Beruf für Asylbewerber und Flüchtlinge“ und „TAFF – Talente finden und fördern an der Mittelschule“.

Digitale Medien in der Schule

Mit dem Projekt „Digitale Schule 2020“ soll aufgezeigt werden, wie digitale Medien sinnvoll für die Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung genutzt werden können. Modellschulen aller Schularten, die bereits über Erfahrungen im Einsatz von digitalen Medien verfügen, erarbeiten Konzepte und Umsetzungsstrategien, die eine Orientierungshilfe für andere Schulen bieten. Das Projekt ging im Schuljahr 2017/2018 an den Start und endet voraussichtlich im Schuljahr 2019/2020.

Vorbereitung auf Berufsausbildung

Im Mittelpunkt des Projekts „Perspektive Beruf für Asylbewerber und Flüchtlinge“ steht die Entwicklung von Konzepten zur Vorbereitung von Schülerinnen und Schülern in Berufsintegrationsklassen auf eine Berufsausbildung oder einen anderen anschließenden Ausbildungsweg. Dazu werden an 21 bayerischen Berufsschulen Empfehlungen und Materialien erarbeitet, die anderen Schulen als konkrete Hilfestellung dienen sollen. Das Projekt ist auf vier Jahre angelegt und läuft bis zum Schuljahr 2018/2019.

Talentförderung an Mittelschulen

Bei dem Projekt „TAFF – Talente finden und fördern an der Mittelschule“ liegt der Fokus darauf, Talente von Mittelschülerinnen und -schülern zu entdecken und zu fördern. An 25 Modellschulen werden unterschiedliche Konzepte und Organisationsformen der Talentfindung und -förderung entwickelt und erprobt. Der Modellversuch leistet einen Beitrag zur Berufsorientierung als Profilbildung an der Mittelschule. Die Projektlaufzeit umfasst vier Jahre, beginnend mit dem Schuljahr 2015/2016.



■ Hintergrund

Die im Oktober 2000 gegründete Stiftung Bildungspakt Bayern ist eine Kooperation zwischen dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und inzwischen 143 Unternehmen zur Förderung von Projekten zwischen Privatwirtschaft und Schule. Ziel ist, Unterrichtsmethoden und innovative Formen des Lernens zu fördern, damit Schülerinnen und Schüler eine zukunftssichere Bildung auf der Basis fundierten Grundwissens erhalten. Die BLM ist im Stiftungsrat der Stiftung Bildungspakt Bayern vertreten.

6.9 Erfurter Netcode

Der Erfurter Netcode e.V. fördert die Qualität von Kindermedien im Internet und vergibt ein Qualitätssiegel für herausragende Internetangebote für Kinder. Ein Ausschuss von Expertinnen und Experten prüft Bewerbungen für das Siegel und entscheidet, welche Seiten den Qualitätskriterien des Erfurter Netcode entsprechen. Zu den Kriterien gehören beispielsweise die Beachtung von Jugendschutz- und Datenschutzbestimmungen.

Siegelverleihung

Am 22. November 2017 verlieh der Erfurter Netcode e.V. in der Berliner Landesvertretung des Freistaats Thüringen sein Qualitätssiegel an drei Internetseiten für Kinder:

- www.audiyokids.de: ein Angebot, das Kinder für das Thema Hören sensibilisiert und zur kreativen und bewussten Mediennutzung anregt
- www.die-bloggerbande.de: ein Internetblog zum Mitmachen, der eine crossmediale Ergänzung zur Buchreihe „Die Bloggerbande“ darstellt
- www.oekoleo.de: ein Onlinemagazin, das Kinder umfassend über Umwelt- und Naturschutz, Tiere, Pflanzen und Landwirtschaft informiert

Die Verleihung fand im Rahmen des Fachtags „Neue Bündnisse für Medienbildung, Kinderkultur & Kinderrechte im Netz“ statt, den der Seitenstark e.V. in Kooperation mit der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) und dem Erfurter Netcode e.V. veranstaltete.

Weitere Veranstaltungen

„Fesselnd, verlockend, lehrreich: Kinderangebote im Netz – Neue Trends, neue Chancen neue Herausforderungen“ lautete der Titel des 7. Thüringisch-Hessischen Mediengesprächs, das am 29. August 2017 im Konferenzzentrum Rotunde in Erfurt stattfand. Die Veranstaltung wurde von der TLM und der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) gemeinsam mit dem Erfurter Netcode e.V. organisiert. Axel Dammler, Geschäftsführer der iconkids & youth international research GmbH, ging in seinem Impulsvortrag auf aktuelle Daten der Mediennutzung von Kindern ein. Prof. Dr. Petra Grimm, Leiterin des Instituts für digitale Ethik an der Hochschule der Medien in Stuttgart, sprach über die Verbindung von Digitalisierung und Ökonomisierung, die alle Lebensbereiche betrifft. In vier Gesprächsrunden stellten weitere Expertinnen



7. Thüringisch-Hessisches Mediengespräch

und Experten ihre Thesen zum Thema „Kinderangebote im Netz“ vor und diskutierten beispielsweise über eine Verbesserung bei der Auffindbarkeit der Angebote durch eine stärkere gegenseitige Vernetzung.

2018 war der Erfurter Netcode e.V. erstmals auf der didacta vertreten, die vom 20. bis 24. Februar 2018 in Hannover stattfand. Messebesucherinnen und -besucher hatten die Möglichkeit, sich am Stand der Medienanstalten näher über die Vereinsarbeit zu informieren, deren Fokus auf der Schulung von Medienkompetenz, der Diskussion medienethischer Standards und der Vergabe eines Qualitätssiegels an herausragende Internetseiten für Kinder liegt.



■ Hintergrund

Der Erfurter Netcode enthält Kriterien für pädagogisch wertvolle Internetangebote für Kinder. Anbieter, die ihre Webseite an diesen Kriterien ausrichten, können sich um die Zertifizierung mit dem Siegel des Erfurter Netcodes bewerben. Das Siegel soll Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, einer interessierten Öffentlichkeit und den Anbietern eine Orientierung bezüglich pädagogisch wertvoller Internetangebote für Kinder geben. Der Erfurter Netcode e.V. ist eine Initiative der Landesmedienanstalten, der evangelischen und katholischen Kirche, der Karl-Kübel-Stiftung für Kind und Familie sowie weiterer Unterstützer. Die BLM ist Mitglied des Erfurter Netcodes e.V., Jutta Baumann ist Mitglied des Siegelausschusses des Vereins.

6.10 KABU – Die Info-App für Kinder

Was sind Bildrechte? Ist mein Passwort sicher? Wo begegnet mir Werbung und wie erkenne ich sie? Antworten auf diese Fragen erhalten Grundschul-kinder in der KABU-App, die seit November 2017 verfügbar ist. Die Info-App bietet in den Kategorien „Tipps und Tricks“, „Spiel und Quiz“, „Mach mit“, „Wissenswertes“, „Medientipps“ und „Kreatives“ kindgerecht aufbereitetes Wissen zu medienpädagogischen Themen wie Werbung, Datenschutz und Urheberrechten. In der App finden Kinder Materialien wie Bastelanleitungen und Informationen wie Spiele-Tipps. Alle Inhalte werden von einer Kinderredaktion unter pädagogischer Anleitung erstellt. Das Konzept für die werbefreie und kostenlos verfügbare App wurde vom SIN – Studio im Netz e.V. entwickelt, der auch die Kinderredaktion betreut.



Screenshot der KABU-App



Das Maskottchen „KABU“

■ Hintergrund

Die KABU-App wurde 2017 vom SIN – Studio im Netz e.V. mit Unterstützung der Auerbach Stiftung und dem Sozialreferat/Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München entwickelt. Am KABU-Beirat, der die Weiterentwicklung der App fachlich unterstützt, beteiligen sich Vertreterinnen und Vertreter verschiedener medienpädagogischer Einrichtungen. Die BLM wirkt im KABU-Beirat mit.

Forschungsprojekt zu Games in der BLM-Schriftenreihe veröffentlicht

Ob Antikriegsspiel, Ego-Shooter oder Actiongame – viele digitale Spiele stellen Spielerinnen und Spieler vor schwierige moralische Entscheidungen, die ihr soziales Handeln in virtuellen (Spiel-)Welten beeinflussen. Dazu zählt beispielsweise, ob man seinen Gegner foltert, um in das nächste Level zu kommen. Zur Frage, wie Spielende solche Entscheidungen treffen und welche Rolle ihr Medialitätsbewusstsein dabei spielt, veröffentlichte die BLM im Februar 2018 die medienwissenschaftliche Untersuchung „Formen von Medialitätsbewusstsein. Relationen zwischen digitalem Spiel und Wirklichkeit am Beispiel moralischer Entscheidungen“ in der BLM-Schriftenreihe. Die Publikation enthält zwei Expertisen. Darin untersuchte Prof. Dr. Manuela Pietraß, Professorin für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Medienbildung an der Universität der Bundeswehr München, im Auftrag der BLM Chancen und Herausforderungen sozialen Handelns in digitalen Spielen. Die Veröffentlichung beinhaltet außerdem eine Expertendiskussion in gekürzter Fassung zu den Forschungsergebnissen der zweiten Expertise. Mit der Untersuchung leistete die BLM einen Beitrag zur medienpädagogischen Debatte über digitale Spiele.

Wissenschaftliche Begleitforschung zu „Dein FLIMMO“

2017 gab die BLM eine wissenschaftliche Begleitforschung zu „Dein FLIMMO“, der Kinderbeilage zum Programmratgeber für Eltern FLIMMO, beim JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis in Auftrag. Das Erkenntnisinteresse lag zum einen in der Weiterentwicklung von „Dein FLIMMO“ und darin wie mit der Kinderbeilage in Familien umgegangen wird. Zum anderen war die Ermittlung allgemeiner Informations- und Unterstützungsbedarfe von Eltern hinsichtlich des Themas Kinder und Fernsehen Ziel der Untersuchung.

Als methodisches Vorgehen wählte das JFF eine qualitative Familienbefragung und -beobachtung. Befragt wurden Familien mit Kindern im Grundschulalter. In einer Face-to-Face-Situation gaben Eltern und Kinder anhand eines Fragebogens ihre Einschätzungen zu „Dein FLIMMO“ ab. Eine weitere Datenerhebungsmethode war die Beobachtung der Eltern-Kind-Interaktion bei der Beschäftigung mit der Kinderbeilage.

Die qualitativ angelegte Studie lieferte eine Einschätzung von inhaltlichen Stärken und Weiterentwicklungsmöglichkeiten der Kinderbeilage sowie Einblicke, wie innerhalb der Familie mit der Beilage umgegangen wird. Die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung von „Dein FLIMMO“ ein.

■ Inhaltlicher Schwerpunkt der Expertisen

Die beiden Expertisen betrachten den Umgang mit moralischen Dilemmata in digitalen Spielen aus einer medienpädagogischen und systemtheoretischen Perspektive. Die erste Expertise behandelt „Moralisches Urteilen bei gewalthaltigen digitalen Spielen im Zusammenhang mit der Spielstruktur und dem Alter der Nutzer“. An die hier entwickelten Thesen und Einblicke knüpft die zweite Expertise mit dem Titel „Soziales Handeln in digitalen Spielen. Der Einfluss des Medialitätsbewusstseins auf moralische Entscheidungsdilemmata“ an. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf das Medialitätsbewusstsein gelegt. Beide Untersuchungen sind qualitativ angelegt.



Kinder-Medien-Preis „DER WEISSE ELEFANT“

Der vom Medien-Club München e.V. initiierte Kinder-Medien-Preis „DER WEISSE ELEFANT“ wurde am 25. Juni 2017 zum 17. Mal im Rahmen des Münchner Filmfests vergeben. Unter der Schirmherrschaft der Staatsministerin Ilse Aigner und des damaligen Staatsministers Dr. Ludwig Spaenle wurden zahlreiche Preise für herausragende Produktionen aus Film, Fernsehen und Internet sowie für Hörbücher und Computerspiele für Kinder und Jugendliche, aber auch für Nachwuchsdarsteller vergeben. Das Preisgeld von insgesamt 11.000 Euro stellte erneut die VFF Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten zur Verfügung.

■ Gewinner des Kinder-Medien-Preises 2017

Beste Animationsfilm: „Die Häschenschule – Jagd nach dem goldenen Ei“

Beste Kinoproduktion: „Die Mitte der Welt“

Beste TV-Serie: „Checker Tobi – Der Leben und Sterben-Check“

Beste Nachwuchsdarsteller: Tristan Göbel und Anand Batbileg („Tschick“)

Sonderpreis für ein innovatives Lernkonzept: „Limbradur und die Magie der Schwerkraft“

Zum siebten Mal wurde 2017 der Kinder-Medien-Publikumspreis ausgelobt, bei dem sich bayerische Schülergruppen mit eigenen Produktionen, die im Rahmen des Medien- oder Kunstunterrichts entstanden sind, bewerben können. Insgesamt gab es 25 Einreichungen. Die Auszeichnung erfolgte in zwei Kategorien: bis zur 6. Klasse und ab der 7. Klasse.

Die BLM unterstützte im Berichtszeitraum den Kinder-Medien-Preis.

■ Gewinner des Kinder-Medien-Publikumspreises 2017

Kategorie bis 6. Klasse:

1. Preis: „Hallo Frühling“ (Klasse 4a, Grund- und Mittelschule Markt Rettenbach)

2. Preis: „Froschwünsche“ (Klasse 3b, Grundschule an der Hirschbergstraße München)

Kategorie ab 7. Klasse:

1. Preis: „Puzzle“ (Klasse 10b und Schülerin Hanna Li, Sophie-Scholl-Gymnasium München)

2. Preis: „Respekt“ (Klasse 7a und 7b, Mittelschule Lenting)

Runder Tisch „Film und Schule“

Thema des Runden Tisches „Film und Schule“ sind technische, pädagogische und politische Entwicklungen im Bereich der Film- und Medienbildung. Er wird vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) ausgerichtet und trifft sich mehrmals im Jahr an wechselnden Orten.

Im Berichtszeitraum kamen die Mitglieder des Runden Tisches zu drei Sitzungen zusammen. Am 5. Juli 2017 tagte der Runde Tisch in den Räumen des Bayerischen Rundfunks (BR). Projektleiterin Anja Schäfer stellte das BR-Projekt „So geht Medien“ vor, das Unterrichtsmaterialien zur Vermittlung von Medienkompetenz bietet. In der Sitzung am 10. Oktober 2017 stand die Diskussion um die Fortführung beziehungsweise künftige Ausrichtung des Runden Tisches vor allem im Hinblick auf den von der Bayerischen Staatsregierung verabschiedeten Masterplan „Bayern digital II“ auf der Agenda. Bei der Sitzung am 5. Februar 2018 in den Räumen des ISB wurde die Implementierung eines „Aktionstags Film“ an Schulen in Anlehnung an den „Kulturtag“ besprochen und ein Austausch mit Bianca Schmidt geführt, die am ISB für den „Kulturtag“ zuständig ist.



Vergabeausschuss Games des FilmFernsehFonds Bayern (FFF Bayern)

Im Berichtszeitraum erreichte der FilmFernsehFonds Bayern (FFF Bayern) einen Meilenstein seit Einrichtung der Games-Förderung im Jahr 2009: Am 4. September 2017 genehmigte die Europäische Kommission die „Bayerische Richtlinie für die Förderung digitaler Spiele“, die am 1. Januar 2018 in Kraft trat. Dadurch wurde die Anhebung der Einzelförderungsbeträge möglich und der Games-Standort Bayern gestärkt. Zusätzlich erhöhte die Bayerische Staatsregierung die Mittel zur Gamesförderung für das Jahr 2017 auf 1,31 Mio. Euro und für das Jahr 2018 auf 1,9 Mio. Euro – und erhöhte damit das Fördervolumen für Games in Bayern um nahezu das Vierfache.

Der Games-Vergabeausschuss kommt seit 2017 zu insgesamt drei Sitzungen pro Jahr zusammen – statt zuvor jährlich zwei Sitzungen – um über Anträge abzustimmen. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 25 Projekte mit einer Gesamtsumme von 1,279 Mio. Euro unterstützt. In der Kategorie „Produktionsförderung“ erhielten vier Einreichungen einen positiven Bescheid, bei der „Prototypenentwicklung“ wurden acht Anträge finanziell unterstützt und in der Kategorie „Konzept“ wurden 13 eingereichte Anträge gefördert.

Der FFF Bayern, in dem der Freistaat Bayern, öffentlich-rechtliche sowie private Fernsehsender und die BLM Gesellschafter sind, hat die Aufgabe, eine quantitativ und qualitativ hochwertige Filmförderung in Bayern durchzuführen. Um eine vielfältige Kulturlandschaft zu gewährleisten, fördert der FFF Bayern seit 2009 die Entwicklung qualitativ hochwertiger, pädagogisch und kulturell wertvoller Computerspiele. Zu diesem Zweck tritt der Vergabeausschuss Games drei Mal im Jahr zusammen und entscheidet über die konkrete Vergabe von Fördergeldern. Verena Weigand ist Mitglied im Ausschuss, Heinz Heim ist als Stellvertreter benannt.

Das medienpädagogische Engagement von Eltern, pädagogisch Tätigen und anderen Interessierten zu unterstützen, ist der BLM ein großes Anliegen. Sie stellt daher bayernweit aktuelle medienpädagogische Materialien kostenlos zur Verfügung. Erweitert wurde das Materialangebot im Berichtszeitraum durch fünf Broschüren, wovon zwei durch die BLM verantwortet wurden. Die medienpädagogischen Informationsmaterialien können auf der BLM-Webseite heruntergeladen oder bayernweit kostenlos bestellt werden.



„Urheberrecht – Tipps, Tricks und Klicks“

Das Informationsmaterial „Urheberrecht – Tipps, Tricks und Klicks“ gibt praxisorientierte Tipps im Umgang mit dem Urheberrecht. Es beantwortet Fragen, die Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Alltag und der Schule begegnen: Was muss man bei der Nutzung fremder Inhalte wie Texte, Fotos oder Musik beachten? Was darf auf Social Media-Plattformen wie Facebook oder Instagram veröffentlicht werden? Im Kapitel „Besonderheiten im Schulalltag“ werden unter anderem die gesetzlichen Änderungen erläutert, die im März 2018 in Kraft getreten sind. Ein Glossar erklärt Begriffe rund um das Thema Urheberrecht. Das Informationsmaterial richtet sich an Eltern, Erziehende und pädagogisch Tätige sowie Mediennutzende aller Altersgruppen und wird von der BLM herausgegeben.



„Alles auf Empfang? Familie und Fernsehen – Informationen für Eltern“

Praktische Tipps zum Fernsehalltag in der Familie bietet der Ratgeber „Alles auf Empfang? Familie und Fernsehen – Informationen für Eltern“. In dem Informationsmaterial werden Fragen wie „Wieso mag mein Kind ausgerechnet diese Sendung?“ oder „Wie wirken Fernsehinhalte auf mein Kind?“ aufgegriffen. Auch Online-Fernsehen und Jugendschutz im Internet werden thematisiert. Der Ratgeber richtet sich an Eltern und Erziehende von Kindern bis etwa zwölf Jahren und wird von der BLM und der Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern e.V. (aj) herausgegeben.



„Always On – Mobile Medien, Neue Herausforderungen“

Das Arbeitsheft „Always On – Mobile Medien, Neue Herausforderungen“ bietet Arbeitsmaterialien für den Unterricht zum Thema Smartphone-Nutzung. Themen wie mögliche Risiken durch den Stressfaktor Smartphone oder Privatsphäre-Einstellungen bei Messenger-Apps werden angesprochen. Das Material richtet sich an Lehrkräfte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und wird von klicksafe und Handysektor herausgegeben.



„Safer Smartphone – Sicherheit und Schutz für das Handy“

Mit dem Arbeitsheft „Safer Smartphone – Sicherheit und Schutz für das Handy“ aus der Reihe „Mobile Medien – Neue Herausforderungen“ soll Schülerinnen und Schülern ein verantwortungsvoller Umgang mit Smartphones vermittelt werden. Die Unterrichtseinheiten greifen verschiedene Risiken der mobilen Mediennutzung wie Datendiebstahl oder Kostenfallen auf und geben Tipps, wie sie sich vermeiden lassen. Das Material richtet sich an Lehrkräfte und wird von klicksafe und Handysektor herausgegeben.



„Was tun bei (Cyber-)Mobbing? Systemische Intervention und Prävention in der Schule“

Im Fokus des Lehrerhandbuchs „Was tun bei (Cyber-)Mobbing? Systemische Intervention und Prävention in der Schule“ steht die Frage, wie an Schulen Mobbingfällen begegnet und prosoziales Verhalten gefördert werden kann. In dem Handbuch werden die Aspekte Gewaltprävention, Mobbing-Intervention und Medienpädagogik miteinander verbunden. Das Material richtet sich an Lehrkräfte und wurde von klicksafe in Zusammenarbeit mit Konflikt-KULTUR erstellt.

Als konsequente Fortführung ihrer medienpädagogischen Aktivitäten gründete die BLM im Jahr 2008 die Stiftung Medienpädagogik Bayern. Die gemeinnützige Stiftung setzt sich bayernweit für eine kompetente Mediennutzung im Sinne eines präventiven Jugendmedienschutzes ein. Ihr Ziel ist es, bei allen Altersgruppen einen selbstbestimmten und kritischen Umgang mit Medien zu entwickeln und zu fördern. Zu diesem Zweck führt die Stiftung eigene Projekte und Maßnahmen zur Vermittlung von Medienkompetenz durch. Diese richten sich insbesondere an Kinder, Jugendliche und pädagogisch Tätige – in allen Regionen Bayerns.



Medienführerschein Bayern

Der „Medienführerschein Bayern“ bietet kostenlose Materialien zu medienpädagogischen Themen für den Elementarbereich, für Grund- und weiterführende Schulen, Berufliche Schulen sowie für die außerschulische Jugendarbeit. Für die verschiedenen Zielgruppen passend aufbereitet greift er aktuelle Themen wie Soziale Netzwerke oder digitale Spiele, aber auch „Klassiker“ wie Fernsehwerbung und Medienkonsum auf. Zahlreiche Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte sowie Kursleitungen aus ganz Bayern nutzen den „Medienführerschein Bayern“ und stärken damit Medienkompetenz. Die Materialien für Grundschulen und weiterführende Schulen sowie für Berufliche Schulen sind an die bayerischen Lehrpläne angepasst und wurden vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) geprüft. Die Materialien für den Elementarbereich orientieren sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBeP) und wurden vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) geprüft. Im Berichtszeitraum wurden Materialien für die außerschulische Jugendarbeit und für Berufliche Schulen entwickelt. Auch für Grund- und weiterführende Schulen wurden neue Module zum Thema Urheberrecht fertiggestellt. Alle neuen Materialien wurden im Sommer 2017 veröffentlicht.

Der „Medienführerschein Bayern“ ist eine Initiative, die 2009 von der Bayerischen Staatsregierung

ins Leben gerufen wurde, um die Medienkompetenz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu stärken. Sie wurde im Berichtszeitraum vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie finanziert. Der Ausbau des „Medienführerscheins Bayern“ auf Berufliche Schulen wurde durch die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. unterstützt. Die gemeinnützige Stiftung Medienpädagogik Bayern koordiniert die Initiative und verantwortet die inhaltliche Entwicklung.

Medienpädagogisches

Referentennetzwerk Bayern

Das „Medienpädagogische Referentennetzwerk Bayern“ unterstützt bayerische Bildungseinrichtungen bei der Planung und Durchführung medienpädagogischer Informationsveranstaltungen und stellt kostenfrei Referentinnen und Referenten für Vorträge zur Verfügung. Die Experten des Referentennetzwerks vermitteln den Eltern in den circa zweistündigen Veranstaltungen unter den Schlagworten „Verständnis – Verantwortung – Kompetenz“ medienpädagogisches Hintergrundwissen und geben ihnen praktische Tipps für den Erziehungsalltag. Durch die Vermittlung der Referentinnen und Referenten ermöglicht die Stiftung bayerischen Bildungseinrichtungen, medienpädagogische Themen in ihrer Elternarbeit zu verankern. Zur Auswahl stehen Informationsveranstaltungen für Eltern von Kindern von drei bis sechs Jahren, von sechs bis zehn Jahren und von zehn bis 14 Jahren. Für die letzten beiden Altersgruppen stehen zusätzlich die Schwerpunktthemen „Internet“, „Handy und Smartphone“, „Digitale Spiele“, „Soziale Netzwerke und Messenger“ sowie „Cyber-Mobbing“ zur Verfügung. Im Berichtszeitraum wurde von jeder Altersgruppe je ein Elternabend in „Leichte Sprache“ übersetzt. Das zusätzliche Angebot steht seit Mai 2018 für die Elternabende zur Verfügung. Das „Medienpädagogische Referentennetzwerk Bayern“ wurde im Berichtszeitraum vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie gefördert.

Die Stiftung Medienpädagogik Bayern legt jährlich einen eigenen Bericht vor, der unter www.stiftung-medienpaedagogik-bayern.de abgerufen werden kann.

Anhang: Pressemitteilungen

1. **PM 34|2017** „Fernsehen im Netz“ – Neue Ausgabe von „Dein FLIMMO“ erklärt unterschiedliche Fernsehgewohnheiten einfach und verständlich
2. **PM 67|2017** Wenn Schüler auf Sendung gehen – 100 Schüler – 1 Radioredaktion beim 8. Schulradiotag im Fürther Rundfunkmuseum
3. **PM 70|2017** „Wettbewerb in TV-Shows“ – Neue Ausgabe von Dein FLIMMO dreht sich um Spiel-, Quiz- und Castingshows im Fernsehen
4. **PM 74|2017** Handyfreie Zeiten und Zonen etablieren – Erstes Rosenheimer Mediengespräch zum Thema „Digitaler Dauerstress?“
5. **PM 83|2017** „Radio statt Schule“ – BLM-Schulradiotag-Specials bei den Medientagen München
6. **PM 89|2017** Gymnasium Kirchheim siegt beim bundesweiten Radiowettbewerb tat:funk – 150 Oberstufenschüler präsentierten ihre Hörfunksendungen auf der tat:funk-Preisverleihung in München
7. **PM 90|2017** „Radio statt Schule“ Schüler gehen bei den Medientagen live „on air“
8. **PM 92|2017** Elternbroschüre „Alles auf Empfang? Familie und Fernsehen“ in neuer Auflage erschienen – Wegen großer Nachfrage aktualisieren BLM und Aktion Jugendschutz Bayern Elternbroschüre
9. **PM 94|2017** „Vom Testbild zum Second Screen“ – 23. Fachtagung des Forums Medienpädagogik der BLM über das Fernsehen im Wandel und Herausforderungen für die Medienpädagogik
10. **PM 96|2017** Herausforderungen und Potenziale des Kinderspiels in digitalen Lebenswelten – Ausgebuchte Interdisziplinäre Fachtagung von JFF und BLM
11. **PM 2|2018** „YouTube & Co.“ – Neue Ausgabe von „Dein FLIMMO“ beschäftigt sich mit Videoplattformen
12. **PM 6|2018** Fremde Inhalte auf Social Media-Plattformen und in der Schule sicher nutzen – Neue Broschüre der BLM „Urheberrecht – Tipps, Tricks und Klicks“
13. **PM 8|2018** Wenn das Chaos im Kopf zu groß wird – Mediengespräch Regensburg: „Smartphone – Zwischen Helfer und Stressfaktor“
14. **PM 9|2018** Gut oder böse? Wie Gamer moralische Entscheidungen treffen – Formen von Medialitätsbewusstsein – Forschungsprojekt in BLM-Schriftenreihe veröffentlicht
15. **PM 11|2018** „create, connect, respect“ – BLM startet Versandaktion von drei neuen Broschüren zum Safer Internet Day 2018
16. **PM 24|2018** Die „Schülerwelle“ sendet live aus dem Chiemgau – 100 Schüler machen Radio auf dem 10. BLM-Schulradiotag

PM 34|2017|08.05.2017

„Fernsehen im Netz“ – Neue Ausgabe von „Dein FLIMMO“ erklärt unterschiedliche Fernsehgewohnheiten einfach und verständlich

Fernsehen steht bei Heranwachsenden nach wie vor hoch im Kurs – keine Frage. Kinder und Jugendliche nutzen aber nicht mehr nur den klassischen TV-Bildschirm, sondern immer häufiger auch das Internet, um fernzusehen. Höchste Zeit also, mehr über die verschiedenen Möglichkeiten des Fernsehens zu erfahren! In der aktuellen „Dein FLIMMO“-Ausgabe dreht sich alles um Fernsehen im Netz, passend zum Titelthema sowie zur gleichnamigen neuen Rubrik des Elternratgebers „FLIMMO“. Die Kinderbeilage greift Fragen wie „Was ist ein Smart-TV?“, „Wie funktioniert Video-on-Demand?“ oder „Was ist der Unterschied zwischen Streaming und Download?“ auf und beantwortet sie in einfacher und verständlicher Form. Auf der Wimmelbild-Seite beschäftigen sich Heranwachsende mit unterschiedlichen Fernsehgewohnheiten. „Dein FLIMMO“ bietet außerdem Rätsel für jüngere und ältere Kinder sowie einen spannenden „Forschungsauftrag“: Wie haben die eigenen Eltern und Großeltern früher ferngesehen?

„Das Angebot an Videoplattformen, Mediatheken oder anderen Streaming-Diensten, über die (Fernseh-)Inhalte online verbreitet werden, wächst rasant. Auch Kinder und Jugendliche machen von diesen Möglichkeiten Gebrauch, sei es auf stationären Smart-TVs oder auf mobilen Geräten wie Tablets oder Smartphones. Die Förderung von Medienkompetenz ist dabei besonders wichtig, damit Heranwachsende lernen, dieses vielfältige Angebot sicher und kompetent zu nutzen“, so Siegfried Schneider, Präsident der BLM.

„Dein FLIMMO“ ist ein Projekt der BLM. An der Erstellung der Ausgabe 2/2017 beteiligten sich die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen), die Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LfK) und die Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM). Die aktuelle Ausgabe erscheint mit einer Gesamtauflage von 66.300 Exemplaren.

„Dein FLIMMO“ wurde im Mai 2016 erstmalig zusammen mit dem Elternratgeber „FLIMMO“ in

Bayern herausgegeben. „FLIMMO“ ist ein Programmratgeber für Eltern und Erziehende und unterstützt seit 1997 in Fragen rund um die Fernseherziehung. Es gibt ihn als Broschüre, im Internet unter www.flimmo.tv und als App. „Dein FLIMMO“ ergänzt das Angebot. Mit der Beilage bietet die BLM Eltern und pädagogisch Tätigen Unterstützung, Kindern zwischen sechs und zehn Jahren medienpädagogische Themen spielerisch zu vermitteln. In Bayern hat die Ausgabe 2/2017 der Kinderbeilage eine Auflage von 44.000 Stück. Sie liegt dem Eltern-Ratgeber „FLIMMO“ bei und kann zusätzlich kostenlos über die Webseite www.blm.de bestellt werden.

PM 67|2017|24.07.2017

Wenn Schüler auf Sendung gehen – 100 Schüler – 1 Radioredaktion beim 8. Schulradiotag im Fürther Rundfunkmuseum

100 bayerische Schüler schnupperten am vergangenen Freitag einen Tag Radioluft und produzierten mit echten Radioprofis eine eigene Sendung. Auf dem 8. Schulradiotag der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) im Rundfunkmuseum in Fürth drehte sich alles um das Thema Radio: Unter dem Motto „100 Schüler – 1 Radioredaktion“ wurden in zehn Workshops Moderationen, Interviews und Radiobeiträge geplant und produziert.

Die Schülerinnen und Schüler von der Grundschule bis zum Gymnasium bekamen auf dem BLM-Schulradiotag die Gelegenheit, den Alltag einer echten Radiostation nachzuempfinden. In kleinen Redaktionsgruppen recherchierten sie aktuelle Themen, führten Interviews und übten das Moderieren, um am Schluss eine gemeinsame einstündige Sendung aufzuzeichnen. Davor wurden aber auch eine Redaktionskonferenz und Themensitzungen abgehalten – wie in einer richtigen Radioredaktion.

Professionelle Radiomoderatoren unterstützten die jungen Radiotalente. Als Coaches waren u. a. Profis von Energy Nürnberg, Charivari 98,6 Nürnberg, Charivari Regensburg und dem Allgäuer Sender „Das Neue RSA“ mit dabei. Auch erfahrene Medienpädagogen vom Medienzentrum Parabol, vom Traunsteiner Medienquartier Q.3 und vom Nürnberger Aus- und Fortbildungskanal afk max waren als Radio-Coaches im Einsatz. Sie verrieten den

Schülern ihre Tipps und Tricks aus der Praxis: Welche Themen sind aktuell? Was muss ich bei einem Interview beachten? Wie produziere ich ein Hörspiel? Da die meisten Schüler schon in Schulradio-AGs aktiv sind, konnten viele schon selbständig mit Mikro und Aufnahmegerät umgehen.

Im „gläsernen Studio“ in der Cafeteria des Rundfunkmuseums, das afk max speziell für den Schulradiotag aufgebaut hatte, gingen die Schüler am Nachmittag des 21. Juli 2017 mit den Beiträgen auf Sendung. Selbstbewusst präsentierten die Nachwuchsmoderatoren das spannende Hörspiel „Die Villa des Schreckens“, eine witzige Radio-Comedy, coole Nachrichten, die neuesten Werbespots und das wichtigste aus Kino und Sport. Begleitet wurde die Sendung im Netz von Posts der Social Media-Redaktion auf dem BLM-Facebookprofil (<https://www.facebook.com/BLM.de>) und mit bewegten Bildern der Videoredaktion. Die Sendung und die einzelnen Beiträge können auf der Schulradioplattform der BLM www.schulradio-bayern.de und unter www.blm.de nachgehört werden.

Das Rundfunkmuseum in Fürth, in dem fast 100 Jahre Radiogeschichte erlebbar werden, hat sich als idealer Ort für die aktive Radioarbeit erwiesen. Umrahmt von alten Radiogeräten und kuriosen Sammlerstücken tauchten die Schüler in die „alten Medien“ ein – ein reizvoller Kontrast zu den Smartphones, mit denen die jungen Radiomacher ihre Beiträge aufnahmen.

Schulradio Bayern ist ein Radioprojekt der BLM und bietet seit 2002 auf der interaktiven Plattform www.schulradio-bayern.de Schulradiogruppen aus ganz Bayern die Möglichkeit, ihre Beiträge zu veröffentlichen und zu vernetzen.

Weitere Informationen zum Schulradiotag unter www.schulradio-bayern.de und www.blm.de

PM 70|2017|04.09.2017

„Wettbewerb in TV-Shows“ – Neue Ausgabe von Dein FLIMMO dreht sich um

Spiel-, Quiz- und Castingshows im Fernsehen

Zwei Kandidaten haben es in die letzte Runde geschafft. Beide wollen gewinnen. Alle Scheinwerfer und Kameras sind auf sie gerichtet, die Musik wird immer dramatischer und der Moderator stellt die letzte, allesentscheidende Frage – ein typisches Szenario in einer Fernseh-Quizshow. Ähnlich ergeht es auch Lukas in der neuen „Dein FLIMMO“-Ausgabe, die das aktuelle Thema „Wettbewerb in TV-Shows“ des Elternratgebers „FLIMMO“ aufgreift. Die Kinderbeilage erklärt Wissenswertes rund um Spiel-, Quiz- und Castingshows auf anschauliche und verständliche Weise. Auf der Wimmelbild-Seite können Kinder miterleben, wie Lukas sich gemeinsam mit seiner Teampartnerin Lara gegen zwei andere Teams in einer Spielshow behaupten muss. Kleinere Texte am Rand beschreiben, wer an einer TV-Show mitwirkt und was eine Castingshow ausmacht. In der Rubrik „Wusstest du schon?“ können sich Kinder über internationale Quizsendungen und die Finanzierung von TV-Shows informieren. Rätsel für jüngere und ältere Kinder, ein Comic und eine Action-Aufgabe runden das Angebot ab.

„Anderen beim Wettkampf zusehen oder mit Kandidaten miträtseln und Wissensfragen beantworten – das macht einfach Spaß und ist spannend. Spiel-, Quiz- und Castingshows gehören daher zur beliebtesten Fernsehunterhaltung“, so Siegfried Schneider, Präsident der BLM. „Manche Shows gehen aber zu weit. Dort steht dann nicht nur das Mitfiebern im Mittelpunkt, sondern auch die Schadenfreude, wenn Kandidaten vor einem Millionenpublikum bloßgestellt werden. Es ist wichtig, jungen Menschen die Mechanismen solcher Shows vor Augen zu führen und ihnen klar zu machen, dass trotz dem Echtheits-Charakter der TV-Shows vieles inszeniert ist.“

„Dein FLIMMO“ ist ein Projekt der BLM. An der Erstellung der Ausgabe 3/2017 beteiligten sich die Niedersächsische Landesmedienanstalt (NLM) und die Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM). Die aktuelle Ausgabe erscheint mit einer Gesamtauflage von 162.000 Exemplaren.

„Dein FLIMMO“ wurde im Mai 2016 erstmalig zusammen mit dem Elternratgeber „FLIMMO“ in Bayern herausgegeben. „FLIMMO“ ist ein Programmratgeber für Eltern und Erziehende und unterstützt seit 1997 in Fragen rund um die Fernseherziehung. Es gibt ihn als Broschüre, im Internet unter www.flimmo.tv und als App. „Dein FLIMMO“ ergänzt das Angebot. Mit der Beilage bietet die BLM Eltern und pädagogisch Tätigen Unterstützung, Kindern zwischen sechs und zehn Jahren medienpädagogische Themen spielerisch zu vermitteln. In Bayern hat die Ausgabe 3/2017 der Kinderbeilage eine Auflage von 42.500 Stück. Sie liegt dem Eltern-Ratgeber „FLIMMO“ bei und kann zusätzlich kostenlos über die Webseite www.blm.de (unter Aktivitäten/Medienkompetenz/Materialien) bestellt werden.

PM 74|2017|19.09.2017

Handyfreie Zeiten und Zonen etablieren – Erstes Rosenheimer Mediengespräch zum Thema „Digitaler Dauerstress?“

Always on, häufig abgelenkt von Smartphone & Co: Kann das digitalen Dauerstress auslösen oder muss die Gesellschaft nur lernen, mit dem Smartphone richtig umzugehen? Diese Fragen diskutierten gestern Abend in Rosenheim Experten aus der Suchthilfe, der Medienpädagogik sowie aus der Software- und Medienbranche. Zum 1. Rosenheimer Mediengespräch hatte die Bayerische Landeszentrale für neue Medien in Kooperation mit dem Regionalfernsehen Oberbayern (rfo), dem Funkhaus Rosenheim, dem Rosenheimer blickpunkt und dem Bildungswerk Rosenheim interessierte Bürger/innen ins Bildungszentrum eingeladen.

Die Motivation, gerade dieses Thema zu wählen, skizzierte BLM-Geschäftsführer Martin Gebrande folgendermaßen: „Wer sich klar macht, wie fundamental das Smartphone unser Leben verändert hat, der muss sich auch die Frage nach den Risiken und Nebenwirkungen stellen. Um diese Risiken minimieren zu können, ist es wichtig, einen bewussten Umgang mit den digitalen Alltagsbegleitern zu fördern.“

Insbesondere Kinder und Jugendliche sollten diesen bewussten Umgang mit dem Smartphone lernen, betonte Suchttherapeut Benjamin Grünbichler, Geschäftsführer der Rosenheimer

Präventions- und Suchthilfe neon, in seiner Keynote. Durch die ständige Ablenkung könnten sich junge Menschen eine Aufmerksamkeitsstörung antrainieren. Um dem möglichen Stress auch mal zu entgehen, plädierte Grünbichler für Auszeiten im Offline-Modus. Den Eltern und Pädagogen im Publikum gab er Tipps zur Medienerziehung mit auf den Weg wie handyfreie Zeiten und Zonen, klare, altersentsprechende Regeln für die „Leihgabe“ Handy und technische Restriktionen.

Diese Regeln zu setzen und dafür zu sorgen, dass die Kinder sie auch einhalten, ist für Eltern nicht leicht. Darüber war sich das Podium bei der von rfo-Geschäftsführer Norbert Haimerl moderierten Diskussion einig. Die Podiumsgäste zeigten sich jedoch unterschiedlich „entspannt“, was den Umgang mit dem Smartphone angeht.

So gab sich Insa Heegner, Account Managerin bei der Content Marketing Agentur Brand Spiders und Mutter eines 10-jährigen Sohnes, zuversichtlich, dass die Gesellschaft den sinnvollen Umgang mit dem Smartphone sicher lernen werde. Selbst aus der Generation der so genannten Digital Natives sieht Heegner das Smartphone hauptsächlich als bequemen Alltagshelfer und Kommunikationsgerät, das beruflich und privat Flexibilität ermögliche. Man könne Kindern jedoch nur beibringen, was man selbst als Elternteil wisse.

Weil Kinder und Jugendliche die notwendige Regulationsfähigkeit noch nicht haben, plädierte Dr. Adelina Mannhart, stellvertretende Chefärztin des Heckscher Klinikums für Kinder- und Jugendpsychiatrie, für altersentsprechende Regelungen bei der Smartphone-Nutzung. Cybermobbing und Spielsucht sind nach Angaben von Mannhart die häufigsten Probleme in der Suchtambulanz. Als ein Alarmzeichen für Suchtverhalten sieht sie starke Rückzugstendenzen: „Wenn Kinder und Jugendliche Internet und Co als Kompensation für etwas nutzen, das im realen Leben nicht funktioniert, dann ist es Zeit zu handeln“, lautet ihre Empfehlung. Dann könnten z. B. im ersten Schritt Beratungsstellen wie neon in Rosenheim aufgesucht werden.

Generell erlebt sie eine große Hilflosigkeit der Eltern gegenüber diesem Thema, was Verena Weigand, Bereichsleiterin Medienkompetenz und Jugendschutz in der BLM, bestätigte. Es sei eine große Herausforderung für alle, den Umgang mit digitalen Medien gesellschaftsfreundlich zu

gestalten. Da wäre es angebracht, auch einmal als Bedenkenträger und nicht nur als Ermöglicher aufzutreten. Ihre Bedenken: Mit dem Smartphone werde jungen Menschen immer früher die Welt in die Hand gegeben und manche Eltern verabschiedeten sich dann von jeglicher Regelvorgabe.

Vor Risiken wie digitalem Stress, unfreiwilliger Datenpreisgabe oder ständiger Alltagsunterbrechung durch das „Always on“-Verhalten warnte Unternehmer Sascha Skorupa, dessen Unternehmen incca GmbH Software und Apps entwickelt und vertreibt. Internetfreie Auszeiten, in denen man nicht erreichbar ist, hält er sowohl für sein Team als auch in seiner Familie für absolut notwendig. Seine Mitarbeiter müssten nicht immer erreichbar sein, denn es gebe nichts Wichtigeres als Ruhe im Privatleben. Für ihn lauten die wichtigsten Fragen für den Umgang mit digitalen Medien in der Zukunft: „Wer fängt was mit welchen Daten an und wie werden sie genutzt?“

Informationen und Fotos vom 1. Rosenheimer Mediengespräch finden Sie unter www.medienpuls-bayern.de.

PM 83|2017|11.10.2017

„Radio statt Schule“ – BLM-Schulradiotag-Specials bei den Medientagen München

Statt Mathe, Englisch und Deutsch steht am 26. Oktober 2017 „Schulradio“ auf dem Stundenplan. Schüler aus ganz Bayern können sich beim Schülermedientag des MedienCampus Bayern auf den Medientagen München nicht nur über Wege in die Medien informieren, sondern auch selbst Medienmacher werden. Das Team des BLM-Schulradiotags bietet auf dem MedienCampus-Gelände ein interaktives Programm mit Workshops, Vorträgen und Aktionen für Schüler. Und ab 14:00 Uhr geht's live auf Sendung: Schüler moderieren live aus dem gläsernen Studio von afk M94.5.

„Box Dich in die Medien!“ lautet das Motto beim diesjährigen MedienCampus auf den Medientagen München. Für Schüler und Studenten, die in die Medien wollen, ist der MedienCampus Bayern, der Verein für die Medienaus- und -fortbildung in Bayern, eine tolle Möglichkeit, sich über Berufe

in den Medien zu informieren und Profis aus den Medien in Vorträgen und Podiumsdiskussionen auf der „Boxring-Bühne“ zu erleben und kennen zu lernen.

In einem Schulradiotags-Special der BLM am Vormittag (10:00 – 11:00 Uhr) berichten Profis aus dem Radio in kurzen Vorträgen über ihren Berufsalltag und ihre Arbeit beim Radio: „Wie kommt die Musik ins Radio?“, erklärt Thomas Moser, Musikchef bei Rock Antenne. Über den Job des Radioreporters berichtet Oliver Luxemburger, der München-Reporter bei 95,5 Charivari. „Wie es ist jeden Tag um 3 Uhr morgens aufzustehen?“, erzählt Morningman Mike Thiel von Radio Gong 96,3. Und wie man sein eigenes Radio startet, weiß Evi Dettl, Programmchefin bei Radio BUH. Für die Radiomacher der Zukunft eine gute Gelegenheit, sich über Berufe beim Radio zu informieren.

Parallel zu den Vorträgen werden rund 60 Schüler in sieben Radioworkshops lernen, wie man Radiobeiträge produziert und Moderationen schreibt. Diese werden anschließend von 14:00 – 15:00 Uhr in einer Livesendung aus dem Radiostudio des Aus- und Fortbildungskanals afk M94.5 über DAB+ ausgestrahlt. Dabei bekommen die Schüler ebenfalls namhafte Unterstützung von Radioprofis aus dem Lokalradio, z.B. von Lutz Gerling (Radio Arabella), Max Förster (Radio Trausnitz), Evi Dettl (Radio Buh) und von weiteren fünf Redakteuren von afk M94.5 in München.

Ein weiterer Höhepunkt ist die Preisverleihung zum Tatfunk-Wettbewerb der Stiftung Zuhören (12:00 – 13:00 Uhr), die ebenfalls im Boxring stattfindet. Beim Projekt „Tatfunk“ planen und produzieren Projekt-Seminare (P-Seminar) ein Schuljahr lang eine eigene Radiosendung zu einem selbst gewählten Thema. Dabei setzen sich die Schüler mit relevanten und jugendgemäßen Themen auseinander wie z.B. „Sexualität bei Jugendlichen“, „Obsession Stalking“, „Reisen per Interrail“ oder „Die Qual der Wahl (Sendung zur Bundestagswahl 2017)“. Die besten Sendungen des bundesweiten Tatfunk-Wettbewerbs aus dem Schuljahr 2016/2017 werden auf der Preisverleihung vorgestellt und ausgezeichnet.

Die BLM wird bei den Schulradio-Aktivitäten während des Schülermedientags von tatkräftigen

Kooperationspartnern unterstützt, allen voran den Medientagen München, dem MedienCampus Bayern und dem Aus- und Fortbildungskanal afk M94.5.

Die kostenfreie Anmeldung für den Schülermedientag ist noch bis zum 19. 10. 2017 möglich. Eingeladen sind Lehrkräfte mit ihren Schulklassen. Aber auch Einzelanmeldungen von Schülerinnen und Schülern, Schülerzeitungsredakteuren, Nachwuchsradiomachern und andere Interessierten sind willkommen.

Weitere Informationen zum BLM-Schulradiotag unter www.blm.de.

Kontakt: Tina Täsch, Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM); Programm/Hörfunk (089) 638 08-251; tina.taesch@blm.de oder schulradio@blm.de.

Schulradio Bayern ist ein Radioprojekt der BLM und bietet seit 2002 auf der interaktiven Plattform www.schulradio-bayern.de Schulradios aus ganz Bayern die Möglichkeit, ihre Beiträge zu veröffentlichen und sich zu vernetzen.

PM 89|2017|26.10.2017

Gymnasium Kirchheim siegt beim bundesweiten Radiowettbewerb tat:funk – 150 Oberstufenschüler präsentierten ihre Hörfunksendungen auf der tat:funk-Preisverleihung in München

Sperrfrist: 26. 10. 2017, 13:00 Uhr

17 spannende, interessante und aufwändige Radiosendungen haben P-Seminare für den Wettbewerb tat:funk 2016/17 produziert. Die besten Sendungen des vergangenen Schuljahrs wurden heute bei der Preisverleihung auf dem MedienCampus der Münchner Medientage in München prämiert. Die Sendungen sind unter www.blm.de zum Nachhören veröffentlicht.

Um auch wie echte Redakteure arbeiten zu können, wurden die Schüler bei Konzeption und Produktion der Beiträge durch Radiojournalisten unterstützt, die ihnen die Grundlagen des Radiohandwerks beibrachten. Eine Fachjury begutachtete alle Wettbewerbsbeiträge und wählte die folgenden ersten drei Preise aus:

■ **1. Preis: „Ich liebe dich, du siehst mich nicht – Obsession Stalking“. Eine Sendung des P-Seminars des Gymnasiums Kirchheim**

Die Schüler des Gymnasiums Kirchheim haben sich einem sehr schwierigen Thema gewidmet, das jedoch mehr Menschen betrifft, als man denkt – Stalking. Entstanden ist eine interessante Mischung aus Magazinsendung und Hörspiel, die die Schüler passgenau für ihre eigene junge Zielgruppe produziert haben. Die Geschichte einer unglücklichen Liebe – aber mit vertauschten Vorzeichen: Durch missverstandene Zuwendung steigert sich die Schülerin Marie immer mehr in ihre Verliebtheit in den Schulkameraden Phillipp hinein, bis sie zur Stalkerin wird. Vor allem der Perspektivwechsel von der Stalkerin zum Opfer ist gelungen, der die Geschichte auch aus seiner Sicht schildert. Die bis zum Schluss hochspannende Geschichte wird mit Experteninterviews abwechslungsreich angereichert. Die Jury lobt die vielfältigen Darstellungsformen: Neben Moderation und Interview gibt es auch Umfragen und gebaute Beiträge mit O-Tönen. Eine herausragende Sendung, deren Idee, inhaltliche Gestaltung und technische Produktion die Jury überzeugt hat.

■ **2. Preis: „Die Zeit“. Eine Sendung des P-Seminars des Gymnasiums Hilpoltstein**

Einer komplexen und schwer fassbaren Materie haben sich die Schüler des Gymnasiums Hilpoltstein mit dem Thema „Zeit“ als Dimension in unserem Leben angenommen. Um den umfangreichen Stoff in einer Radiosendung zu bearbeiten, haben sie ein Feature produziert, in dem Umfragen und Interviews mit einer Art Hörspiel miteinander verknüpft sind. Die Jury hebt besonders die Idee heraus, der Zeit als Figur eine Persönlichkeit zu geben. Gelingen ist auch die Auswahl der Interviewpartner: Eine spannende Mischung von Menschen, die sich beruflich mit der „Zeit“ beschäftigen, z.B. DTM Rennfahrer Marco Wittmann, der vielbeschäftigter Benediktiner-Pater Anselm Grün und Komponist Harold Faltermayer. Der Hörer wird auf charmante Art und Weise informiert und gleichzeitig gut unterhalten.

■ **3. Preis: „MUART – Eine verkehrte Welt“.**
**Eine Sendung des P-Seminars des Pestalozzi
Gymnasiums München**

Die Sendung handelt von den verschiedenen Facetten des Träumens. In einer Mischung aus Feature und Magazinsendung beschreibt eine Schülerin ihre Träume. Um diese zu verstehen, recherchiert sie im Internet, besucht u.a. ein Schlaflabor und trifft sich mit einem Klarträumer. Diese Struktur überzeugte die Jury, da die Träumerin immer wieder zu ihren Traumsymbolen zurückkehrt und damit den berühmten „roten Faden“ der Sendung spinnt. Ob Traumdeutung, Klarträumen, Historie des Traums, Traum im Film – die Sendung erklärt kurzweilig und interessant viele Aspekte des Träumens, ohne zu wissenschaftlich zu werden. Das liegt nach Meinung der Jury auch an den viele atmosphärischen O-Tönen und dem aufwändigen Einsatz von Geräuschen. Insgesamt eine überzeugende Produktion.

■ **Das Projekt tat:funk**

Bei tat:funk erhalten die Schüler den Auftrag, eine Radiosendung zu einem selbstgewählten Thema zu produzieren. Neben den Grundlagen des Radio-Journalismus erlernen die Jugendlichen dabei von Beginn an selbst zu planen, ihre Ideen umzusetzen und die Ergebnisse der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Lehrkräfte einer tat:funk-Gruppe erlernen in einer speziellen Fortbildung Grundlagen des Radiojournalismus und Projektmanagements.

tat:funk wird in mehreren Bundesländern angeboten. Die Organisation des Projekts erfolgt dezentral durch Projektpartner in den teilnehmenden Ländern. Die bundesweite Projektleitung des 2002 von der Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW AG initiierten Projekts liegt seit dem Schuljahr 2012/2013 bei der Stiftung Zuhören. Aktuelle Projektpartner sind der Bayerische Rundfunk, die Bayerische Landeszentrale für neue Medien, das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, die Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW AG, die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien, der Hessischer Rundfunk, das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, die Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien und die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit Bremen.

tat:funk findet auch im laufenden Schuljahr statt. Interessierte Lehrkräfte können sich noch bis zum 30. 11. 2017 unter www.tatfunk.de informieren oder anmelden.

PM 90|2017|27.10.2017

■ **„Radio statt Schule“ Schüler gehen bei
den Medientagen live „on air“**

Schüler interessieren sich nur für Social Media und Computerspiele? Von wegen! Auf dem Schulradiotag der BLM haben rund 60 Schüler in Workshops gelernt, wie man journalistisch arbeitet und eigene Radiobeiträge produziert. Dabei wurden sie von professionellen Coaches aus dem Lokalradio unterstützt. Um 14:00 Uhr ging es für die Schüler aus dem gläsernen Studio von afk M94,5 live auf Sendung. Die Premiere des BLM-Schulradiotages im Rahmen der MEDIENTAGE MÜNCHEN war ein voller Erfolg.

Radio machen unter Live-Bedingungen, das war für Schüler beim BLM-Schulradiotag eine ganz neue Erfahrung. Um 9:00 Uhr nahmen die sieben Schüler-Redaktionen ihre Arbeit auf, um 11:00 Uhr war die Redaktionskonferenz und um 14:00 Uhr startete bereits die Live-Sendung bei afk M94,5: Im Einsatz waren die Musik-, Comedy- und Interviewredaktion und drei Reporter-Teams. Parallel feilte das Moderatoren-Team an den Moderationen für die Sendung.

Unterstützt wurden die Schüler von Radio-Coaches aus dem Lokalradio: Lutz Gerling von Radio Arabella, Max Foerster von Radio Trausnitz, Evi Dettl von Radio Buh, Elke Michaelis vom JFF (Institut für Medienpädagogik) und dem Team von afk M94,5. „Es hat total Spaß gemacht mit den Schülern zu arbeiten und es sind großartige Beiträge entstanden“, sagt Evi Dettl. „Ich war total baff, wie motiviert die Schüler waren“, so Max Foerster, „die hatten total Lust aufs Radiomachen“.

Am Vormittag konnten sich die Schüler bei einem BLM Spezial-Panel auf der „Boxring-Bühne“ des MedienCampus von Profis die letzten Tipps für eine Karriere beim Radio abholen. Oliver Luxemburger, Lokalreporter bei 95,5 Charivari, erzählte von seinem Job als „rasender Reporter“. Thomas Moser, Musikchef bei Rock Antenne erklärte, wie Musikplanung beim Radio funktioniert. Evi Dettl, Programmchefin bei Radio BUH im Chiemgau verriet, wie man ein ei-

genes Radio startet und Morningman Mike Thiel von Gong 96,3 erzählte, wie er jeden Morgen um 3 Uhr aus dem Bett kommt und was ein Morningshow Moderator mitbringen muss.

Die BLM bedankt sich bei den Unterstützern und Kooperationspartnern des Schulradiotages, allen voran bei den MEDIENTAGEN MÜNCHEN, dem MedienCampus Bayern, dem Verein für die Medienaus- und -fortbildung in Bayern und dem Aus- und Fortbildungskanal afk M94,5.

Schulradio Bayern ist ein Radioprojekt der BLM und bietet seit 2002 auf der interaktiven Plattform <http://www.schulradio-bayern.de> Schulradios aus ganz Bayern die Möglichkeit, ihre Beiträge zu veröffentlichen und sich zu vernetzen. Der Schulradiotag findet seit 2017 zwei Mal im Jahr statt. Dabei wird die BLM durch die privaten Lokalstationen in Bayern mit Radio-Coaches unterstützt.

Weitere Informationen zum BLM-Schulradiotag unter www.blm.de.

Kontakt: Tina Täsch, Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM); Programm/Hörfunk (089) 638 08-251; tina.taesch@blm.de oder schulradio@blm.de

PM 92|2017|09.11.2017

Elternbroschüre „Alles auf Empfang? Familie und Fernsehen“ in neuer Auflage erschienen – Wegen großer Nachfrage aktualisieren BLM und Aktion Jugendschutz Bayern Elternbroschüre

Kinder lieben Fernsehen, nach wie vor – auch wenn „fernsehen“ heute anders abläuft als früher. Kinder verstehen darunter auch das Streamen von Lieblingsserien auf Internetplattformen oder das Anschauen von Videoclips bei „YouTube“ – und sie lieben es noch immer. Weil es ihnen Geschichten erzählt. Weil sie mit ihren Helden mitfiebern können. Weil sie in Fantasiewelten eintauchen können.

Eltern dagegen fragen sich: Wieso liebt mein Sohn/meine Tochter ausgerechnet diese Sendung? Wie ist es mit der Wirkung der Fernsehinhalte? Wie kann ich mein Kind vor problematischen Inhalten schützen? Wann ist es genug und wie findet mein Kind den Ausschaltknopf? Diese und andere Fragen aus dem Fernsehalltag mit Kindern beantwortet die

Broschüre „Alles auf Empfang? Familie und Fernsehen – Informationen für Eltern“, die aufgrund großer Nachfrage jetzt in der vierten Neuauflage mit aktualisierten Inhalten erschienen ist.

Fernsehen ist nach wie vor das wichtigste Medium für Kinder. Die Broschüre richtet sich deshalb an Eltern und Erziehende von Kindern bis etwa 12 Jahren. Im ersten Teil finden sie praktische Tipps zum Umgang mit dem Fernsehen im Familienalltag – Fernsehen, das sich von der stationären „Flimmerkiste“ im Wohnzimmer zu einem mobilen und zeitlich flexiblen Fernsehen gewandelt hat, das auf vielen Bildschirmen möglich ist: vom großen Flachbildschirm über PC und Laptop bis hin zu Tablet und Smartphone. Im zweiten Teil geht es um die Medienaufsicht und die gesetzlichen Jugendschutzbestimmungen für Fernsehen und Internet. Die Broschüre ist so geschrieben, dass sie, je nach Interesse, quer gelesen werden kann. Außerdem erleichtert ein Stichwortverzeichnis, von A wie „Ängstigung“ bis Z wie „Zeitgrenzen“, die schnelle Suche nach konkreten Themen.

Verena Weigand, Leiterin des Bereichs Medienkompetenz und Jugendschutz der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) und Vorstandsvorsitzende des Vereins Programmberatung für Eltern e.V. (FLIMMO): „Fernsehen und Internet verschmelzen immer mehr und durchdringen immer stärker unseren Alltag. Daher wird es umso wichtiger, Kinder von Beginn an beim Medienkonsum zu begleiten, früh Maßstäbe zu setzen und ihnen einen bewussten Umgang mit Medien zu vermitteln. Die Broschüre „Alles auf Empfang? Familie und Fernsehen – Informationen für Eltern“, die die BLM und die Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern e.V. (aj) wieder in bewährter Weise gemeinsam herausgeben, kann Eltern dabei unterstützen.“

Die Broschüre – gut 50 Seiten im handlichen DIN-A5-Format – gibt es gedruckt als Heft oder online zum Herunterladen unter www.blm.de.

**„Vom Testbild zum Second Screen“ –
23. Fachtagung des Forums Medienpädagogik
der BLM über das Fernsehen im Wandel und
Herausforderungen für die Medienpädagogik**

Lehrer haben eine neue Konkurrenz – im Netz. Zum Beispiel den „Simple Club“, eine Online-Lernplattform, die bei YouTube läuft. „Danke. Ihr habt meine Klausur gerettet“, kommentiert ein Nutzer das Angebot. Es ist eines der vielen Fallbeispiele, die Prof. Dr. Karsten Wolf zur Fachtagung des Forums Medienpädagogik der BLM mitbrachte, auf der er den 170 Teilnehmern einen Bildungsraum der Zukunft vorstellte. „80 Prozent der Schüler bereiten sich mit Erklärvideos auf Klausuren vor“, sagte der Professor für Medienpädagogik und Didaktik im Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften an der Universität Bremen. Wenn sich Lernstrategien ins Digitale verlagern und Jugendliche Tutorials moderieren, verwandelt sich die Bedeutung von Fernsehen, meinte Wolf. „Früher hat man einen Sender eingeschaltet. Heute hat dieser Sender einen Namen. Er lautet 'Interesse'.“

Wenig Auswahl, feste Zeiten, ein paar Knöpfe am Gerät und nachts das Testbild – so simpel war Fernsehen früher. Heute hat sich, insbesondere beim Nachwuchs, das Mediennutzungsverhalten verändert. Jeder Dritte der 14- bis 29-Jährigen verwendet bereits einen Second Screen und tauscht sich während einer Sendung mit anderen via WhatsApp oder Twitter aus. Das zeigt die ARD/ZDF-Online-studie von 2016.

Wie wirkt sich das auf den Lebensalltag der jungen Menschen aus? Was bedeutet das für den Jugend- und Datenschutz? Wie müssen Eltern und pädagogisch Tätige darauf reagieren? Die Fachtagung des Forums Medienpädagogik mit dem Titel „Vom Testbild zum Second Screen: Fernsehen heute und Herausforderungen für die Medienpädagogik“ lieferte dazu einen Einblick. Moderiert wurde die Veranstaltung von Michael Voss, dem Vorsitzenden des Medienkompetenz-Ausschusses des BLM-Medienrats.

Mit der Erfindung des Buchdrucks verglich Kommunikationswissenschaftler Dr. Dominik Rudolph von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster die Veränderung der Sehgewohnheiten.

Bis zu vier Stunden täglich sitzen die Deutschen vor der Glotze. Fernsehen sei immer noch die wichtigste Freizeitaktivität. Doch vor allem bei den Jüngeren verlagere sich das Schauen zunehmend ins Netz.

„Je jünger die Nutzer, desto seltener wird klassisches Fernsehen rezipiert.“ Die Marktmacht von YouTube mit vier Milliarden Videoaufrufen am Tag ist Rudolph zufolge gigantisch: „Vielleicht sehen wir hier das Fernsehen der Zukunft.“ Massive Wachstumsraten hätte auch Video on Demand (VoD), wie es etwa Netflix oder Amazon Prime Video bieten. „Deutschland steht da am Anfang der Entwicklung.“

Vom Anfang sprechen, um in die Zukunft zu schauen: Dieser Aufgabe stellten sich Tilmann P. Gangloff und Dr. Gerd Hallenberger. Gemeinsam unternahmen der Medienjournalist und der Medienwissenschaftler einen Parforceritt durch die Fernsehgeschichte. Ihr Fazit: „Alles wie immer – und doch alles ganz anders“, sagte Hallenberger. „Programmformate wie Tatort oder die Fußball-WM sind heute so populär wie vor 50 Jahren.“ Radikal geändert habe sich die Sehsituation: Schneller muss alles sein. Interaktiver. Bunter. Und dramatischer.

Wo der emotionale Ausnahmezustand Normalität ist, wird es aus pädagogischer Sicht schwierig, warnte Michael Gurt, beim JFF verantwortlicher Redakteur des FLIMMO. Harte Jurys, hämische Kommentare und Aggression bei Sendungen wie „Germany's next Topmodel“ liefern Gurt zufolge Vorbilder, an denen sich Jugendliche orientieren: „Das ist kritikwürdig.“ Denn viel zu oft nehmen junge Fans fiktionale Geschichten ernst oder orientieren sich an YouTube-Vorbildern. Den anwesenden Pädagogen riet Gurt deshalb: „Ist es ein realistisches Berufsziel, YouTube-Star zu werden? Das sollte man im Unterricht thematisieren.“

Ob YouTube, Netflix oder Amazon Prime Video: Wenn Inhalte ständig verfügbar sind, verlagert sich die Verantwortung für die Einhaltung des Kinder- und Jugendschutzes stärker ins Private. Und wenn keine Sendezeitgrenzen für das Fernsehen mehr greifen, weil über VoD geschaut wird, sind Eltern noch mehr als bisher gefordert. Hier kann die Software jugendschutzprogramm.de helfen, die Kinder vor nicht altersgerechten Programmen im Netz schützt.

Ein weiteres Problem ist der Datenschutz. Was soll man zum Beispiel tun, wenn der Zugriff auf Kamera und Mikrofon des Laptops verlangt wird?

Für Dr. Kristina Hopf, Referatsleiterin im Bereich Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM, ist die neue Welt des audiovisuellen Sehens für Eltern ein Kosmos voller Unklarheiten. „Bei jeder Nutzung von Streaming-Portalen und anderen Netzdiensten werden Unmengen an Daten erhoben – was damit passiert, weiß keiner.“

Gewidmet war die Fachtagung dem langjährigen Vorsitzenden des BLM-Medienrats, Dr. Erich Jooß, der kurz zuvor gestorben war. Verena Weigand, Bereichsleiterin für Jugendschutz und Medienkompetenz der BLM, erinnerte bei ihrer Begrüßung an den Mitbegründer der Stiftung Medienpädagogik Bayern: „Mit herausragendem Engagement hat sich Dr. Jooß dafür eingesetzt, Kinder und Jugendliche für einen kritischen Umgang mit Medien zu sensibilisieren“, sagte Weigand.

Parallel zur Tagung ist die Broschüre „Alles auf Empfang? Familie und Fernsehen – Informationen für Eltern“ in neuer Auflage erschienen. Erstmals in den 1990er-Jahren veröffentlicht, wurde der Ratgeber der BLM und der Aktion Jugendschutz Bayern seither stetig nachgefragt. Die Broschüre richtet sich an Eltern und Erziehende von Kindern bis etwa 12 Jahren und gibt praktische Tipps zum Fernsehalltag in der Familie, in der aktuellen Auflage auch zum Online-Fernsehen und Jugendschutz im Internet. Sie steht unter www.blm.de zum Download zur Verfügung.

PM 96|2017|04.12.2017

Herausforderungen und Potenziale des Kinderspiels in digitalen Lebenswelten – Ausgebuchte Interdisziplinäre Fachtagung von JFF und BLM

Wie ändert sich das Kinderspiel in digitalen Lebenswelten? Diese Frage stand im Fokus der 13. Interdisziplinären Fachtagung am 1. Dezember, zu der mehr als 150 Teilnehmer in die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) gekommen waren. Experten aus Forschung und Praxis diskutierten fachübergreifend das Thema „Kinderspiel in digitalen Lebenswelten“. Seit dreizehn Jahren initiiert die BLM gemeinsam mit dem JFF – Institut für Medienpädagogik den interdisziplinären Diskurs über das Heranwachsen in mediatisierten Lebenswelten.

Die Tagung wurde gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (StMAS).

In der digitalen Lebenswelt eröffnen sich neue Gestaltungsmöglichkeiten und Bildungspotenziale für das Kinderspiel. Es sind aber auch viele Herausforderungen damit verbunden, z.B. mit Blick auf so genannte Smart Toys und Datenschutz. BLM-Präsident Siegfried Schneider betonte in seinem Grußwort die generelle Bedeutung des Spielens für Kinder: „Spielen ist auch eine wichtige Dimension sozialen Handelns.“ Neben den vielfältigen Potenzialen digitaler Spielmedien müsse aber auch der Datenschutz angemessen berücksichtigt werden. Ministerialdirigent Stefan John (StMAS) verwies auf die Selbstverständlichkeit, mit der Kinder digitale Medien heutzutage nutzen, und unterstrich die Bedeutung der frühen Förderung von Medienkompetenz. Prof. Frank Fischer, Vorsitzender des JFF, betonte in seinem Grußwort die Notwendigkeit, die Digitalisierung aktiv durch gute medienpädagogische Konzepte zu gestalten. Das bloße Bereitstellen von Technik reiche nicht aus, so Fischer.

Mobile Medien sind fester Bestandteil des Familienalltags, jedoch seien sich Eltern ihrer Vorbildrolle oft nicht bewusst, berichtete Kathrin Demmler, Direktorin des JFF. Zusammen mit Gisela Schubert gab sie exklusive Einblicke in erste Ergebnisse der neuen JFF-Studie „Mobile Medien in der Familie II“. Medienerziehung in Kindertageseinrichtungen sei unabhängig vom Träger. Entscheidend sei die Haltung der Leitung. Unterstützt werden müsse aber die Entwicklung von kind- und zukunftsorientierten Konzepten in der Kita, lautete eine der Schlussfolgerungen aus der Studie.

Und wie unterscheidet sich das Spielen im analogen und digitalen Raum? „Bestenfalls wird das digitale Spiel genutzt, um den analogen Raum zu reflektieren oder zu verändern“, erklärte die Kulturwissenschaftlerin Prof. Dr. Judith Ackermann, die den Wandel des Kinderspiels aus der kulturwissenschaftlichen Perspektive betrachtete. Welchen Einfluss die Raumqualität des Wohnumfeldes auf die Möglichkeiten des freien Spiels von Kindern hat, erläuterte Prof. Dr. Höfflin von der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg. Je schlechter die Aktionsraumqualität im Wohnumfeld sei, desto weniger Möglichkeit zum freien Spiel hätten Kinder in diesem Wohnumfeld, so Höfflin.

Dabei identifizierte er aus Sicht der empirischen Sozialforschung vier Qualitätskriterien von Aktionsräumen für Kinder: Gefahrlosigkeit, Zugänglichkeit, Gestaltbarkeit und Interaktionschancen.

Diskutiert wurde anschließend, ob diese Kriterien auch auf digitale Spielräume angewendet werden können. Digitale Spielwelten seien leicht zugänglich, man könne die Gefahren, anders als auf einem realen Spielplatz, nicht so leicht erkennen. Dies verunsichere Eltern wie auch Fachkräfte, warnte Verena Weigand, Bereichsleiterin Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM. Sie sieht hier vor allem die Anbieter in der Pflicht, offenzulegen, was mit den Daten der Kinder passiert. Auch die Interaktionschancen mit smarten Spielzeugen würden mitunter unrealistisch beworben, merkte Dr. Niels Brüggemann, Leiter der Abteilung Forschung des JFF, an: „Wenn es um die Interaktion mit anderen Kindern geht, gibt es in Deutschland wenige digitale Erprobungs- und Spielräume, da es wegen der dafür notwendigen Moderation schwierig ist, eine Finanzierung zu sichern.“

Was zeichnet ein gutes, digitales Spielzeug aus? Laut Dr. Claudia Lampert vom Hans-Bredow-Institut ist die Qualität des Spielens das entscheidende Kriterium. Ziel sei es, dass die Kinder das Spielzeug fantasievoll in ihr Spiel einbeziehen können. Außerdem müsse die Schwelle der Gestaltung niedrig sein, ergänzte Prof. Dr. Yasmin Kafai. Sie erforscht und entwickelt an der University of Pennsylvania digitale Welten und Werkzeuge für Kinder und Jugendliche. Kafai hat am Massachusetts Institute of Technology (MIT) die Programmierumgebung Scratch mitentwickelt. Durch die eigenständige Entwicklung von (digitalen) Spielen könnten Kinder viel lernen, betonte die Wissenschaftlerin. Unter anderem werden dadurch z. B. ihre Problemlösungskompetenzen gefördert.

Einig waren sich die Referenten, dass Medienpädagogik auch in der Ausbildung von Fachkräften der Frühpädagogik integriert werden sollte. Die stellvertretende Direktorin des Staatsinstituts für Frühpädagogik, Eva Reichert-Garschhammer, stellte abschließend gemeinsam mit Dr. Dagmar Berwanger (StMAS) die aktuellen Planungen im Freistaat Bayern vor. Ab 2018 sollen in einem breit angelegten Modellversuch in Kindertagesstätten geeignete medienpädagogische Konzepte erarbeitet sowie digital gestützte Beobachtungs- und

Organisationsinstrumente erprobt werden. Die beiden Referentinnen beendeten die Veranstaltung mit dem Verweis auf den Leitsatz der Pädagogik: „Nicht die Technik bestimmt die Pädagogik, sondern die Pädagogik die Technik!“

■ Hintergrundinformationen zur Studie „Mobile Medien in der Familie II“

Im Rahmen der aktuellen MoFam-Studie wurden 2017 pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen in Gruppeninterviews sowie Einrichtungsleitungen in Einzelinterviews befragt. Ziel der Befragung ist es, Wissen zur Bedeutung der Medien für Kinder im Alter von drei bis acht Jahren zu erhalten:

- Welche Rolle spielen mobile Medien und Internet in den Einrichtungen?
- Welche Einstellungen haben die Fachkräfte zu diesem Thema?
- Inwiefern ist Medienerziehung im pädagogischen Konzept verankert?
- Welchen Unterstützungsbedarf haben die Fachkräfte?

Der zweite Baustein besteht aus einem Familien-Medien-Monitoring. Zwanzig Familien mit Kindern im Alter von einem bis vier Jahren werden über vier Jahre begleitet. Ziel des Familien-Medien-Monitorings ist es, Erkenntnisse darüber zu erhalten, wie die Medienaneignung in den ersten Jahren verläuft sowie Anhaltspunkte dazu, welche Bedeutung dabei unterschiedliche Familiensettings haben können.

Weitere Informationen und Fotos zur Veranstaltung finden Sie hier und Näheres zur MoFam-Studie hier: http://www.jff.de/jff/aktivitaeten/forschung/projekt/proj_titel/mofam-mobile-medien-in-der-familie-ii/

PM 2|2018|08.01.2018

„YouTube & Co.“ – Neue Ausgabe von „Dein FLIMMO“ beschäftigt sich mit Videoplattformen

Ein knallrotes Viereck und in der Mitte ein weißer Playbutton – selbst vielen jüngeren Kindern dürfte das YouTube-Logo bekannt sein. Kein Wunder, denn auch sie nutzen die Videoplattform, um Kinder-sendungen anzusehen oder neue Themen zu entdecken. Umso besser ist es, wenn sie wissen, wie YouTube und Co. funktionieren und worauf bei der Nutzung zu achten ist. Die aktuelle Ausgabe von „Dein FLIMMO“ beschäftigt sich mit diesen Video-plattformen, passend zum Thema des Elternratgebers „FLIMMO“. Auf der Wimmelbild-Seite erfahren Kinder in kurzen Texten, welche Funktionen YouTube und andere Videoplattformen haben und mit welchen Möglichkeiten, aber auch Risiken sie verbunden sind. Die Rubrik „Wusstest du schon?“ greift Fragen wie „Was ist ein Tutorial?“ kindgerecht auf und erklärt am Beispiel von YouTube, wie Werbung auf Videoplattformen aussehen kann. Und wem das noch nicht genug ist, der kann in weiteren Rubriken Rätsel lösen und selbst aktiv werden.

„Videoplattformen im Netz werden auch von Kindern zunehmend genutzt. Insbesondere YouTube hat sich in den letzten Jahren zum beliebtesten Internetangebot von älteren Kindern und Jugendlichen entwickelt. Obwohl YouTube offiziell erst ab 13 Jahren genutzt werden darf, entdecken viele Kinder das Angebot schon früher für sich. Umso wichtiger ist es, junge Menschen für einen kritischen und verantwortungsbewussten Umgang mit Video-plattformen zu sensibilisieren und ihnen Chancen und Risiken der Angebote aufzuzeigen“, so Siegfried Schneider, Präsident der BLM.

„Dein FLIMMO“ ist ein Projekt der BLM und wurde im Mai 2016 erstmalig zusammen mit dem Elternratgeber „FLIMMO“ in Bayern herausgegeben. „FLIMMO“ ist ein Programmratgeber für Eltern und Erziehende und unterstützt seit 1997 in Fragen rund um die Fernseherziehung. Es gibt ihn als Broschüre, im Internet unter <http://www.flimmo.tv/> und als App. „Dein FLIMMO“ ergänzt das Angebot. Mit der Beilage unterstützt die BLM Eltern und pädagogisch Tätige darin, Kindern zwischen sechs und zehn Jahren medienpädagogische Themen spielerisch

zu vermitteln. In Bayern liegt die Ausgabe 1/2018 der Kinderbeilage dem Elternratgeber „FLIMMO“ bei und kann zusätzlich kostenlos über die Webseite www.blm.de bestellt werden. Die aktuelle Ausgabe erscheint mit einer Gesamtauflage von 46.500 Exemplaren.

PM 6|2018|25.01.2018

Fremde Inhalte auf Social Media-Plattformen und in der Schule sicher nutzen – Neue Broschüre der BLM „Urheberrecht – Tipps, Tricks und Klicks“

Einen Film aus dem Internet kopieren oder ein Foto aus dem Netz in eine Präsentation einbauen: Was geht und was nicht? Die neue Broschüre „Urheberrecht – Tipps, Tricks und Klicks“ der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) gibt Antworten auf diese und viele weitere Fragen. Sie steht ab heute allen Mediennutzerinnen und -nutzern kostenlos zur Verfügung.

Medieninhalte verlinken, Fotos hochladen und Videos teilen – was ist bei der täglichen Nutzung von Kommunikations-Apps und Social Media-Angeboten zu beachten? Hierüber und über ähnliche Fragen rund um das Thema Urheberrecht informiert die neue Publikation der BLM. Sie gibt vor allem Eltern und Erziehenden praxistaugliche Tipps im Umgang mit dem Urheberrecht. Ein Kapitel ist dabei den Besonderheiten im Schulalltag gewidmet. Auch auf die gesetzlichen Neuerungen ab März 2018 wird bereits hingewiesen.

„Das Urheberrecht betrifft uns alle täglich – meist ohne dass wir es merken. Die Regeln zu kennen, ist für einen verantwortungsvollen Umgang wichtig. Nicht nur, um Kosten durch Abmahnungen zu vermeiden, sondern vor allem um kreatives Arbeiten zu ermöglichen“, so Siegfried Schneider, der Präsident der BLM.

Die Publikation „Urheberrecht – Tipps, Tricks und Klicks“ wird von der BLM herausgegeben. Es gibt sie ab sofort hier zum Download. In Bayern kann sie zusätzlich kostenfrei als Printversion bestellt werden.

Wenn das Chaos im Kopf zu groß wird – Mediengespräch Regensburg: „Smartphone – Zwischen Helfer und Stressfaktor“

Immer unter Strom, abgelenkt und unkonzentriert durch die ständige Reizflut im digitalen Medienalltag: „Chaos im Kopf ist ein typisches Problem in der heutigen Zeit“, warnte Neurologe Dr. Volker Busch gestern Abend beim Mediengespräch Regensburg. Auf den richtigen Umgang mit dem Smartphone kommt es an, so das Fazit der lebhaften Diskussion zum Thema „Smartphone: Zwischen Helfer und Stressfaktor“.

Auf Einladung der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien und der lokalen Sender TVA Fernsehen für Ostbayern, Radio Charivari und gong fm waren fast 200 Besucher ins Degginger gekommen, um von den Experten aus Wissenschaft, Schule, Medienerziehung und Digitalbranche zu erfahren, welche Wege es aus dem digitalen Alltagsstress gibt. Um das Gehirn aus der Reizflut-Falle zu befreien und wieder leistungsfähiger und kreativer zu werden, empfahl Busch, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie an der Universitätsklinik Regensburg, „smartphonefreie“ Zonen bzw. reizarme Situationen im Berufsleben und in der Freizeit zu schaffen. In unserer Gesellschaft hätten Offline-Zustände mittlerweile Seltenheitswert, „das müssen wir uns mühsam zurückerkämpfen.“

Der größte Feind der Versuche, bewusst „eine tiefe Stunde“ zur Entspannung des reizüberfluteten Gehirns zu schaffen, sind laut Busch wir selbst. Das Smartphone, so BLM-Präsident Siegfried Schneider in seiner Begrüßung, gehöre heute fest zum Alltagsleben der Menschen, die nur ungern auf diese nützlichen Helfer verzichten. Doch wenn Stress, Abhängigkeit oder auch Cybermobbing als mögliche Folgen der Smartphone-Nutzung jetzt stärker in den Fokus gesellschaftlicher Diskussionen rückten, habe das nichts mit Technikfeindlichkeit zu tun, sondern „ist ein Zeichen von Verantwortungsbewusstsein“.

Dieses Verantwortungsbewusstsein sollten Eltern auch bei der Medienerziehung zeigen, auch wenn dies teilweise zu sehr anstrengenden Auseinandersetzungen mit ihren Kindern führen würde, betonte Verena Weigand, Bereichsleiterin

Medienkompetenz und Jugendschutz bei der BLM. Die Grenzziehung könne nicht den Kindern überlassen werden, die gerade in bestimmten Entwicklungsphasen „Dinge im Übermaß tun wollen“. Das Smartphone, so Weigand, gehöre für die Eltern zu den größten Herausforderungen der letzten zehn Jahre.

Grenzen zu setzen und die vom Nachwuchs eingeforderten Verhaltensweisen vorzuleben, empfahl Prof. Dr. Berthold Langguth, Chefarzt der Universitätsklinik Regensburg. Suchtverhalten beginnt für ihn dann, wenn Kontrollverlust, Schlafmangel und soziale Isolation zu beobachten sind. Eine reine Zeitbegrenzung für die Smartphone-Nutzung hält Langguth nicht für sinnvoll. Jeder Verzicht sei zunächst einmal stressig: Sowohl Erwachsene als auch Kinder und Jugendliche müssten wieder lernen, Langeweile im medienfreien Raum zu ertragen. Mußezeit bedeute wertvolle Zeit, denn „unser Gehirn braucht Zeit zum Aufräumen“.

Wie schwierig es ist, sich diese Mußezeit zu nehmen und sich Freiraum zu schaffen, musste die Social Media-Managerin Eva Faltermeier erkennen, die offen bekannte, fast „smartphonesüchtig“ gewesen zu sein. Wenn man immer erreichbar und online sein müsse, andererseits aber auch von überall arbeiten könne, dann spiele das Handy eine dominante Rolle im Leben. Irgendwann habe sie sich gefragt, ob sie diesen Job ihr ganzes Leben lang ausüben wolle. Nach einer Sehenscheidenentzündung und einem Urlaub in den Bergen folgten der Jobwechsel und die Erkenntnis der jungen Mutter: Ein allzu freier Umgang mit dem Smartphone bringe Kinder und Erwachsene nicht weiter. Deshalb plädierte sie dafür, die Generation der „digital natives“ nicht nur im Elternhaus, sondern auch in der Schule zum mündigen Umgang mit den digitalen Alltagshelfern zu erziehen.

Und wie ist dieses Ziel zu erreichen? Vor allem aber: Wie sieht die Handy Zukunft an den bayerischen Schulen aus, für die ein Gesetz zum Handyverbot an Schulen aus dem Jahr 2006 gilt. Danach liegt es im Ermessen jedes einzelnen Lehrers, Handys zu Unterrichtszwecken einzusetzen. Nach Ansicht von Michael Schwägerl ist das ein Gesetz mit Reformbedarf, aber nicht in Richtung Rundum-Einsatz. Der Vorsitzende des Bayerischen Philologenverbandes plädierte in puncto Umgang mit dem Smartphone in der Schule für ein gemein-

sames Abwägen zwischen Pro (Mehrwert des Einsatzes digitaler Geräte) und Contra (Ablenkung, Mobbing etc.). Letztendlich müsse der Klassenraum ein Schutzraum und die Schule ein Schonraum bleiben, in dem auch die private Nutzung von Smartphones in den Pausen nichts zu suchen habe. Seinem Plädoyer, das Gerät und dessen Möglichkeiten weder zu verdammen noch zu euphorisch zu preisen, konnten sich alle Podiumsteilnehmer anschließen. Denn, so Schwägerl: „Wir müssen unsere gestalterischen Möglichkeiten nutzen und sind der Situation nicht hilflos ausgeliefert.“

Weitere Informationen finden Sie unter www.medienkalender.bayern.

PM 9|2018|01.02.2018

Gut oder böse? Wie Gamer moralische Entscheidungen treffen – Formen von Medialitätsbewusstsein – Forschungsprojekt in BLM-Schriftenreihe veröffentlicht

Foltere ich meinen Gegner, um in den nächsten Level zu kommen? Bin ich bereit zu töten, um das Spielziel zu erreichen? Aktuelle Rollenspiele, Shooter und Actiongames konfrontieren Spielerinnen und Spieler mit schwierigen moralischen Fragen; sie müssen immer häufiger ethische Entscheidungen treffen, die ihr soziales Handeln in virtuellen (Spiel)Welten beeinflussen.

Wie Gamer solche Entscheidungen treffen und welche Rolle ihr Medialitätsbewusstsein dabei spielt, ist das Thema der neuen medienwissenschaftlichen Untersuchung der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) mit dem Titel „Formen von Medialitätsbewusstsein. Relationen zwischen digitalem Spiel und Wirklichkeit am Beispiel moralischer Entscheidungen“. Die Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Manuela Pietraß von der Universität der Bundeswehr München untersuchte im Auftrag der BLM in zwei Expertisen das spielerische „Probehandeln“ im medialen Rahmen von Games.

Mit der Veröffentlichung leistet die BLM einen Beitrag zur medienpädagogischen Debatte über digitale Spiele. Die Untersuchungen hinterfragen Chancen und Herausforderungen sozialen Handelns in virtuellen Umgebungen. Auch die Problematik moralisch motivierter Spielentscheidungen wird

thematisiert. „Zentraler Punkt ist dabei das Medialitätsbewusstsein von Spielenden. Denn für verantwortungsvolles Medienhandeln muss man zwischen Realität, medialer Fiktion und digitaler Virtualität unterscheiden können“, so der Präsident der BLM, Siegfried Schneider.

Die beiden Expertisen betrachten den Umgang mit moralischen Dilemmata in digitalen Spielen aus einer medienpädagogischen und systemtheoretischen Perspektive. Die erste Expertise behandelt „Moralisches Urteilen bei gewalthaltigen digitalen Spielen im Zusammenhang mit der Spielstruktur und dem Alter der Nutzer“. Die zweite Expertise knüpft unter dem Motto „Soziales Handeln in digitalen Spielen. Der Einfluss des Medialitätsbewusstseins auf moralische Entscheidungsdilemmata“ an die dort entwickelten Thesen und Einblicke an und legt dabei stärkeres Augenmerk auf das Phänomen des Medialitätsbewusstseins. Beide Untersuchungen sind qualitativ angelegt.

Zentrales Ergebnis ist für Prof. Dr. Pietraß das Auffinden verschiedener Formen von Medialitätsbewusstsein: „Die wesentliche Entdeckung ist, dass das Medialitätsbewusstsein, also wie Medien und Wirklichkeit aufeinander bezogen werden, in unterschiedliche Formen einteilbar ist. So gibt es die Möglichkeit, dass Spielende ihre moralischen Entscheidungen und soziales Handeln an jenen Kriterien messen, die das digitale Spiel setzt. Das ist dann problematisch, wenn das Spiel moralisch fragwürdiges Verhalten belohnt. Eine andere Form ist es, gewalttätige Aktionen an den Normen und Regeln der Alltagswelt zu messen. In letzteren Fällen ist eine reflektiertere moralische Argumentation feststellbar. Für die Medienpädagogik ist daran wichtig, dass ein kompetenter Medienumgang nicht allein die Trennung von Spiel und Wirklichkeit verlangt, sondern beide zueinander in ein Verhältnis zu setzen.“

Die BLM gibt im Bereich Medienkompetenz und Jugendmedienschutz seit vielen Jahren Forschungsprojekte in Auftrag – zum Beispiel über das Mediennutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen, zu aktuellen medialen Herausforderungen oder zur medienpädagogischen Theoriebildung. Damit leistet sie einen Beitrag zur wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Debatte über Medienpädagogik und Jugendmedienschutz.

Die Expertisen sind unter dem Titel „Formen von Medialitätsbewusstsein. Relationen zwischen digitalem Spiel und Wirklichkeit am Beispiel moralischer Entscheidungen“ in der BLM-Schriftenreihe als Band 105 im Nomos Verlag Baden-Baden (ISBN 978-3-8487-4785-6) erschienen.

PM 11|2018|06.02.2018

„create, connect, respect“ – BLM startet Versandaktion von drei neuen Broschüren zum Safer Internet Day 2018

Kreativ werden und eigene Inhalte erstellen, über Kommunikationsdienste mit Freunden und Familie in Kontakt bleiben oder Filme und Serien schauen – in Zeiten des Internets kein Problem. Mediale Angebote zu nutzen und dabei auch Risiken im Auge zu behalten, ist jedoch gar nicht so einfach. Unter dem Motto „Safer Internet Day 2018 – Create, connect and share respect: A better internet starts with you“ verschickt die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) heute Informationsbroschüren zu den Themen Urheberrecht, Apps und Jugendschutz im Fernsehen.

■ **„create“, aber beachte das Urheberrecht!**

Einen Film aus dem Internet kopieren, ein Foto aus dem Netz hochladen oder Videos teilen – was ist bei der täglichen Nutzung von Kommunikations-Apps und Social Media-Angeboten zu beachten? Die neue Broschüre „Urheberrecht – Tipps, Tricks und Klicks“ der BLM gibt Antworten auf diese und viele weitere Fragen. Sie unterstützt Eltern und Erziehende mit praxistauglichen Tipps zum Urheberrecht. Ein Kapitel ist dabei den Besonderheiten im Schulalltag gewidmet. Auch auf die gesetzlichen Neuerungen ab März 2018 wird bereits hingewiesen.

■ **„connect“, Neues bei Apps!**

Musik hören, über Social Media-Angebote kommunizieren oder digitale Spiele spielen macht Spaß und läuft unterwegs bequem per App. Auch Kinder und Jugendliche haben längst großen Gefallen daran gefunden. Doch gerade für Kinder gilt: App ist nicht gleich App. Welche Risiken gibt es, wie kann diesen begegnet werden und wie behält man bei der Vielfalt an Apps den Überblick? Mit der Broschüre „Apps sicher nutzen – Tipps für Eltern“ unterstützt die Stiftung Medienpädagogik Bayern Eltern dabei, das Thema Apps in der Medienerziehung aufzugreifen und vermittelt eine sichere und altersgerechte Nutzung von Apps.

■ **„respect“, auch Jugendschutz ist wichtig!**

Kinder lieben Fernsehen, weil es ihnen Geschichten erzählt und sie mit ihren Helden mitfiebern können. Eltern dagegen fragen sich: Wann ist es genug und wie findet mein Kind den Ausschaltknopf? Wie kann ich mein Kind vor problematischen Inhalten schützen? Diese und andere Fragen aus dem Fernsehalltag mit Kindern beantwortet die Broschüre „Alles auf Empfang? Familie und Fernsehen – Informationen für Eltern“ in der vierten Neuauflage. Auch das Thema Medienaufsicht und die gesetzlichen Jugendschutzbestimmungen für Fernsehen und Internet kommen nicht zu kurz.

Die Broschüren können über die Links kostenlos bestellt oder als PDF heruntergeladen werden.

■ **Bayernweit 30 Informationsveranstaltungen für Eltern veranstaltet**

Außerdem organisiert die BLM anlässlich des Safer Internet Days 2018 gemeinsam mit der Stiftung Medienpädagogik Bayern bayernweit 30 Elternabende über das Medienpädagogische Referentennetzwerk Bayern. Mit dieser Aktion wollen die BLM und die Stiftung dazu beitragen, das Bewusstsein von Eltern und damit auch der Kinder und Jugendlichen für eine verantwortungsbewusste Mediennutzung zu stärken. Weitere Informationen zum Angebot des Referentennetzwerks finden sich unter www.stiftung-medienpaedagogik-bayern.de.

PM 24|2018|21.03.2018

Die „Schülerwelle“ sendet live aus dem Chiemgau – 100 Schüler machen Radio auf dem 10. BLM-Schulradiotag

Tief Luft holen, Rotlicht an, Regler hoch – und los geht's. 100 Schülerinnen und Schüler sind mit eigenen Radiobeiträgen, Moderationen oder Nachrichten auf dem BLM-Schulradiotag in Traunstein auf Sendung gegangen. Unter dem Titel „Schülerwelle“ haben angehende Radioprofis aller Klassenstufen in verschiedenen Redaktionen und Workshop-Gruppen zusammengearbeitet, um zu erleben, wie eine Radiosendung entsteht.

Von der Grundschule bis zur Oberstufe waren Angebote dabei: Neben Moderations-, Comedy-, Interview- oder Musikworkshops konnten die Schüler auch lustige Werbespots oder Hörspiele produzieren. Unterstützt wurden sie dabei von professionellen Radio-Redakteuren: Verena Fuchs und Tobias Rettich von der Bayernwelle Südost aus Freilassing, Evi Dettl von Radio Buh, Julia Witte von Radio Regenbogen und Christoph Grabner von Charivari aus Rosenheim. Die kleineren Radiomacher aus der 2. Klasse waren bei den Medienpädagoginnen Judith Schmidhuber, Sabina Schneider und Magdalena Hiebl von Q3.Quartier für Medien.Bildung.Abenteuer gut aufgehoben.

Spannende Beiträge über einen Trainerwechsel beim FC Bayern oder zum neusten Kinofilm aus Frankreich, aber auch ein witziges Hörspiel über den Osterhasen, Fantasie-Werbespots und Musiker-Interviews mit Jamaram und Damion Lee wurden in den Schüler-Redaktionen geplant, die O-Töne mit dem Mikro aufgenommen und die Beiträge anschließend auf dem Laptop geschnitten – alles für die Livesendung aus dem mobilen Sendestudio im Theatersaal des Campus St. Michael.

Auch die Musikstücke hat die Musikredaktion selbst ausgesucht – nicht ohne heiße Diskussionen. Die Nachwuchs-Moderatoren standen dann um zwei Uhr pünktlich auf der Bühne und warteten vor den Mikrofonen auf ihr On-Air-Zeichen. Zwar gab es im mobilen Sendestudio keine rote Lampe, aber die selbstgebastelten „Psst...“-Schilder sorgten für Ruhe unter den jugendlichen Zuhörern der Livesendung.

Die einstündige Sendung wurde live auf dem Online-Radiosender www.Jugendwelle.fm präsentiert und wird zusätzlich am 22. 3. (18:00 Uhr) und am 24. 3. 2018 (12:00 und 19:00 Uhr) auf www.radiobuh.de ausgestrahlt. Zudem kann sie unter www.blm.de nachgehört werden.

Der BLM-Schulradiotag wurde in diesem Jahr erstmals auch für die südbayerischen Schulen angeboten und fand im Rahmen der Chiemgauer Medienwochen statt. Die Veranstaltung wurde von den Lokalradiostationen Bayernwelle SüdOst und Charivari Rosenheim sowie Q3. Quartier für Medien. Bildung.Abenteuer aus Traunstein als Kooperationspartner unterstützt.

Das BLM-Projekt Schulradio Bayern bietet neben Veranstaltungen für radiointeressierte Schüler auch Fortbildungen für Lehrkräfte zum Thema Schulradio an. Auf der interaktiven Plattform www.schulradio-bayern.de können bayerische Schulradios ihre Beiträge im Web veröffentlichen.

Cover	Mellon Design GmbH
S. 5	Helmut Seisenberger
S. 12	Mellon Design GmbH
S. 13 (links)	Mellon Design GmbH
S. 13 (rechts)	Gabriele Hartmann
S. 14	Gabriele Hartmann
S. 15 (beide)	Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
S. 16	Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
S. 17 (Mitte)	Marco Junghänel
S. 17 (unten)	Marco Junghänel
S. 20	Bidjan Vakili
S. 21 (Mitte)	Sonja di Vetta
S. 21 (unten)	Mellon Design GmbH
S. 22	Mellon Design GmbH
S. 23 (beide)	Stefan Heigl
S. 24	Milch Design GmbH
S. 26	Layout: Petra Dorkenwald; Grafik und Text: Mascha Greune / Christina Tüschen
S. 27	Layout: Petra Dorkenwald; Grafik und Text: Mascha Greune / Christina Tüschen
S. 28	Layout: Petra Dorkenwald; Grafik und Text: Mascha Greune / Christina Tüschen
S. 29	Layout: Petra Dorkenwald; Grafik und Text: Mascha Greune / Christina Tüschen
S. 33 (links)	Layout: alles mit Medien Anke Enders & Jeanine Wein GbR; Titelbild: Samira Engel
S. 33 (rechts)	alles mit Medien Anke Enders & Jeanine Wein GbR
S. 34 (Mitte)	Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
S. 34 (unten)	Mediencampus Bayern
S. 36 (alle)	Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
S. 37 (oben)	Mediencampus Bayern
S. 37 (Mitte)	Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
S. 37 (unten)	Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
S. 38	Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
S. 40	Internet-ABC e.V.
S. 41	Internet-ABC e.V.
S. 43	Fabian Fiedler / Parabol / Connect
S. 49	Marion Vogel
S. 52	Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)
S. 54 (oben)	SIN – Studio im Netz e.V.
S. 54 (unten)	Stefan Leuchtenberg
S. 58 (links)	Joseph & Sebastian Grafikdesign
S. 58 (oben rechts)	Layout: Elisabeth Münscher
S. 58 (unten rechts)	Layout: .puntomedien verlag.gmbh
S. 59 (oben)	Layout: .puntomedien verlag.gmbh / Designgruppe Fanz & Neumayer
S. 59 (unten)	Layout: Designgruppe Fanz & Neumayer

Impressum

Herausgeber

Bayerische Landeszentrale
für neue Medien (BLM)
Rechtsfähige Anstalt des
öffentlichen Rechts
Heinrich-Lübke-Straße 27
81737 München

Tel. +49 (0)89 638 08-0
Fax +49 (0)89 638 08-140

info@blm.de
www.blm.de

Visuelles Konzept, Layout

Mellon Design GmbH,
Augsburg

Alle Rechte vorbehalten:

Nachdruck nur mit Genehmigung
des Herausgebers

April 2018

